

MUSIK-
ANTIQUARIAT
RAAB



31



MUSIK-
ANTIQUARIAT
RAAB



31

Musikantiquariat Raab – Dr. Michael Raab
Radspielerstr. 17 – 81927 München
Tel.: 089 – 91 57 80
www.dreiraaben.de
antiquariat@dreiraaben.de

Geschäftsbedingungen:

Preise in EURO, inklusive der gesetzlich gültigen Umsatzsteuer. Das Angebot ist freibleibend, es besteht kein Lieferzwang. Mit Erscheinen des vorliegenden Katalogs sind die Preise älterer Kataloge ungültig. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München, Vertragssprache ist deutsch.

Rechnungen sind zahlbar ohne Abzug innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt der Sendung, etwaige Bankgebühren sind vom Käufer zu tragen. Die Ware bleibt gemäß § 449 BGB bis zur vollständigen Bezahlung Eigentum des Händlers. Versand an Neukunden und ins Ausland (ggf. die VAT-Nummer bei der Bestellung mit angeben) nur gegen Vorauskasse oder Nachnahme und spesenfrei. Ansichtssendungen nur nach vorheriger Vereinbarung. Der Versand erfolgt in der Reihenfolge der Bestellung sowie zu Lasten und auf Gefahr des Bestellers.

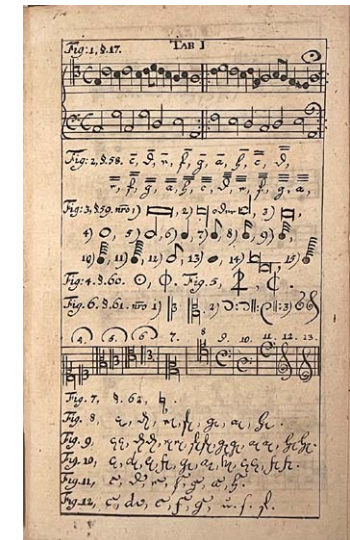
Privatkunden aus der EU haben ein Widerrufs- oder Rückgaberecht ohne Angabe von Gründen (§ 312 c, 1, 1 und § 361 a BGB): Der Käufer kann seinen Kauf innerhalb von 1 Monat nach Erhalt ohne Angabe von Gründen in Textform (z. B. durch Brief, Fax, Email oder durch einen anderen dauerhaften Datenträger) oder durch Rücksendung der Ware widerrufen. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Sache. Mit der Aufgabe der Bestellung werden diese Lieferbedingungen anerkannt.

Formate, wenn nicht anders angegeben: Bücher 8°, Noten 4°. Die angebotenen Waren sind in einem altergemäßen guten Erhaltungszustand, wenn nicht anders angegeben. Unwesentliche Mängel sind nicht immer angezeigt, sondern in der Preisgestaltung berücksichtigt.

USt.-IdNr.: DE130095494

Verkehrsnummer: 27626

Mitglied im Verband Deutscher Antiquare e.V., Mitglied der ILAB.



1 Adlung, M. Jacob: Anleitung zu der musikalischen Gelahrtheit theils vor alle Gelehrte, so das Band aller Wissenschaften einsehen; theils vor die Liebhaber der edlen Tonkunst überhaupt; theils und sonderlich vor die, so das Clavier vorzüglich lieben; theils vor die Orgel- und Instrumentmacher. Erfurt, Jungnicol 1758. 8°, 30, 814, (34) S., 8 Kupfertafeln, Hln. – Etwas bestoßen. 1.900,-

■ Erste Ausgabe eines der wichtigsten musiktheoretischen Werke zur Bachzeit. – Mit einer „Vorrede des Hochedlen und Hochgelahrten Herrn Herrn Johann Ernst Bachs“, einem entfernten Verwandten J. S. Bachs. – Adlung (1699-1762) wirkte als Organist, Komponist und Instrumentenbauer in Erfurt. Neben der *Anleitung* ist Adlungs *Musica mechanica organoedi* eine der wichtigsten Quellen für den Orgelbau der Barockzeit. – RISM B vi, S. 67.

2 Adorno, Theodor W.: Masch. Brief m. eigenhänd. Unterschrift und handschr. Zusätzen. Ff./M. 10. Februar 1967. 4°, 3 Bll. (3 S.), auf Briefpapier mit Briefkopf „Prof. Dr. Theodor W. Adorno“. – Knickfalte, gelocht. 800,-

■ An einen deutschen Musikwissenschaftler, Antwortbrief auf dessen Fragen zum Werk Alban Bergs („in welcher Art und Weise die Sonatenform bei Berg erscheint“). Gibt äußerst ausführliche Antworten und Hilfestellung (auch mit Weitergabe anderer Adressen wie von Rudolf Kolisch in Wisconsin oder der Witwe Bergs in Wien). Bei den Hinweisen spart Adorno auch seine inzwischen kritische Einschätzung eigener älterer Arbeiten nicht aus: „Meine Analysen aus dem Bergbuch ... soweit ich sie heute noch für vertretbar halte [...]. Glaube ich nicht, daß ich alle meine Beiträge zur erneuten Publikation würdig befinde“ [hier mit zahlreichen hs. Korrekturen] [...] „als Analyse doch ganz unzulänglich“. – Beil.: Durchschlag des beantworteten Briefes.



Nr. 176

3 **d'Albert, Eugen:** Tiefland. Musikdrama in einem Vorspiel und 2 Aufzügen [Partitur]. O. O., o. V. [B&B ?] [ca. 1903/04]. 2 Bde., fol., zus. 628 S., Hldr. In Autographie. – Stärkere Gebrauchspuren, Bd. 1 Ebd. teils lose. 1.100,-

■ Große Dirigierpartitur der ersten Fassung von d'Alberts 1903 uraufgeführter Oper. Selten, nicht in den Handel gelangt. Die vom Umfang erheblich abweichende Partitur der zweiten Fassung erschien erst 1924. – *Tiefland* wurde 1903 an der Deutschen Oper Prag uraufgeführt, die deutsche Erstaufführung in Leipzig (1904) war ein Mißerfolg. Auf Anraten seines Verlegers H. Bock entschloß d'Albert sich zu einer Umarbeitung und (erheblichen) Kürzungen. In dieser zweiten Fassung (UA Magdeburg 1905) wurde *Tiefland* schließlich d'Alberts populärste Oper. – Ehemaliges Bühnenmaterial mit zahlreichen theaterpraktischen Eintragungen, Zeugnis von 100 Jahren Theatergeschichte. Die autographierte Partitur wurde durch Striche und teilweise Überklebungen an die zweite Fassung angepasst. Neben den rein musikalischen Änderungen weichen auch Vortragsangaben und Text an zahlreichen Stellen von der späteren Fassung ab. – Äußerst seltene Quelle der nur kurze Zeit gespielten ersten Fassung.



4 **Bach, C. P. E.:** Sechs leichte Clavier Sonaten. Leipzig, 1766, bey B. C. Breitkopf und Sohn. Qu-fol., 1 Bll., 36 S., zeitgenöss. Ppbd. Typendruck. – Ebd. stärker bestoßen, Rücken beschädigt. Innen papierbedingt etwas gebräunt, sonst von guter Erhaltung. 2.000,-

■ Erste Ausgabe. – Wq 53; RISM B 81; Helm 162, 163, 180-183, Hob. I, 188. – Die nach einer längeren Pause veröffentlichten Leichten Sonaten waren bereits in den Jahren 1762-64 entstanden. Sie kommen den „Liebhabern“ zwar technisch entgegen, stellen jedoch in keiner Weise geringere musikalische Ansprüche.



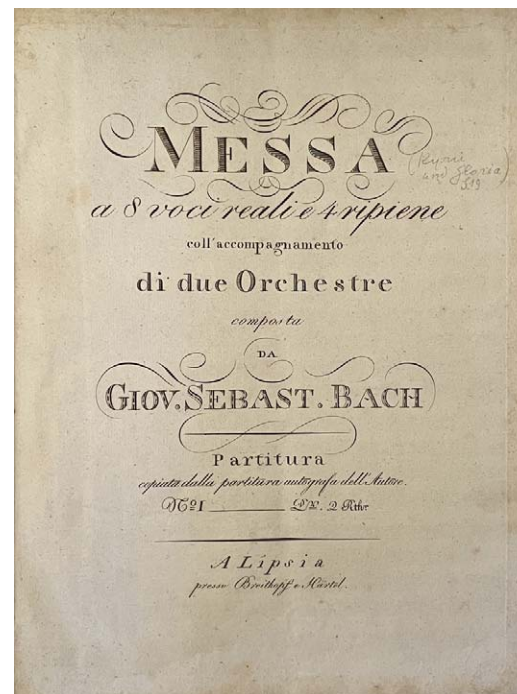
5 **Bach, Johann S.:** [BWV 846-893] Musikalische Kunstwerke im Strengen Styl. Das wohltemperirte Clavier oder Präludien und Fugen durch alle Töne. [hs. 1 / 2] Theil. Zürich, Nägele (o. PN) [1801]. 2 Bde., qu-fol., 2 Bll., 109 S. / 2 Bll., 123 S., Hln. / br. – Bd. 1 anfangs papierbedingt leicht fleckig. 4.000,-

■ RISM B 499; Slg. Hob. 59; BWV (2. Aufl.), S. 655. – Beide Teile mit dem schönen Reihentitel in Aquatinta. – Eine der drei berühmten, nahezu gleichzeitig erschienenen „Erstausgaben“ von Bachs *Wohltemperiertem Clavier*.



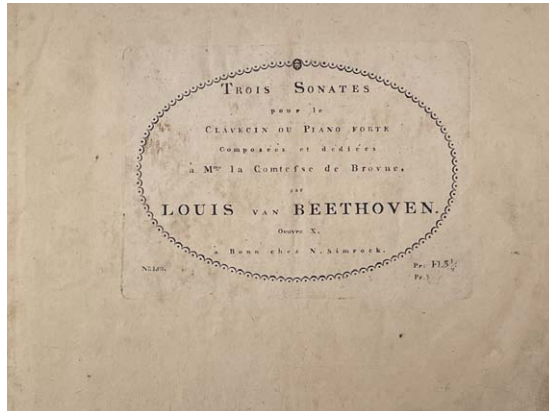
6 Bach, Johann S.: [BWV 846-893] *Le Clavecin Bien Tempere ou Preludes et Fugues dans tous le tons et demitons du Mode majeur et mineur.* Edition nouvelle et corrigée. Partie I. (u. II.). Lpz., Bureau de Musique de C. F. Peters (PN 53 / 91) [ca. 1817]. 2 Bde., qu-fol., 87 / 99 S., Hldr., Goldprg. – Bestoßen, Bd. 1 vord. Deckel lose. BV (Cécile Staehelin, Zürich; Staehelin-Stockmayer, Basel u.a.). 2.700,-

■ Titelaufgabe der Erstausgabe Hofmeisters, bald nach der Übernahme des Verlags durch Peters. – RISM B 501. – Hofmeisters / Peters' Ausgabe überliefert, abweichend zu den Ausgaben Simrocks und Nägelis, zahlreiche Stücke in einer früheren Form, die vom Herausgeber Forkel jedoch als überarbeitete spätere Versionen angesehen wurden (vgl. krit. Bericht der NBA), was einige Zeit für Verwirrung sorgte. Erst die Neuausgabe durch Carl Czerny, 1837 ebenfalls bei Peters, korrigierte diesen editorischen Sonderweg (übernahm jedoch den sog. „Schwenckeschen Takt“ im C-Dur-Präludium des ersten Teils und schrieb diesen für nahezu 100 Jahre in der Musikgeschichte fest).



7 Bach, Johann S.: [BWV Anh. 167] *Messa a 8 voci reali e 4 ripiene coll'accompagnamento di due Orchestre.* Partitura copiata dalla partitura autografo dell'Autore. No. I. Lpz., B&H (PN 262) [1805]. Fol., 57 S., Pbd. d. Zt. 900,-

■ RISM B 427. – Erste Ausgabe. – Die lateinische Messe wurde 1805 vom Thomas-Kantor Joh. Georg Schicht als Werk J. S. Bachs nach dessen Handschrift herausgegeben. Nach BWV (S. 881) ist nicht völlig klar, ob es sich um ein Werk Lottis oder J. L. Bachs handelt. RISM online nennt J. L. Bach als Komponisten.



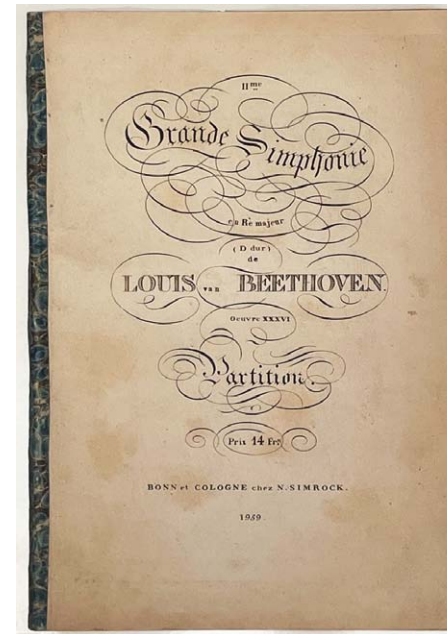
8 Beethoven, L. v.: Trois Sonates pour le Clavecin ou Piano-forte. Dédiées à Mme. la Comtesse de Brovne. Oeuvre X. Bonn, Simrock (PN 150) [1801]. Qu-fol., 43 S., br. – Leicht fingerfleckig, sonst schöner, frischer Abzug. 750,-

☑ Erste Ausgabe außerhalb Wiens. – BeetWv I, S. 53f.



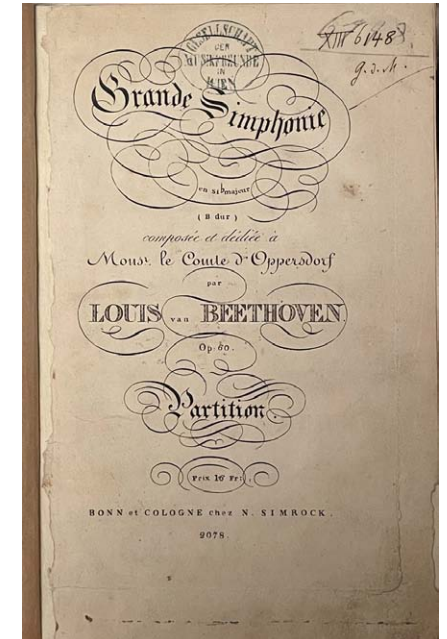
9 Beethoven, L. v.: Grande Sonate pathétique Pour le Clavecin ou Piano-Forte dédié A Son Altesse Monseigneur le Prince Charles de Lichnowsky. Oeuvre XIII. Wien-Lpz., Hoffmeister (PN 92) [1802]. Qu-gr-4°, 17 S. Geheftet. – Bestoßen, teils mit Hinterlegungen (letzte Seite mit Textverlust). 500,-

☑ Originalausgabe, Neuauflage beim Verleger der Erstaussgabe nach dessen Weggang aus Wien nach Leipzig. Die Gestaltung des Titelblattes (Engel mit Lorbeerkranz und Trompete) ist der Erstaussgabe angeglichen.



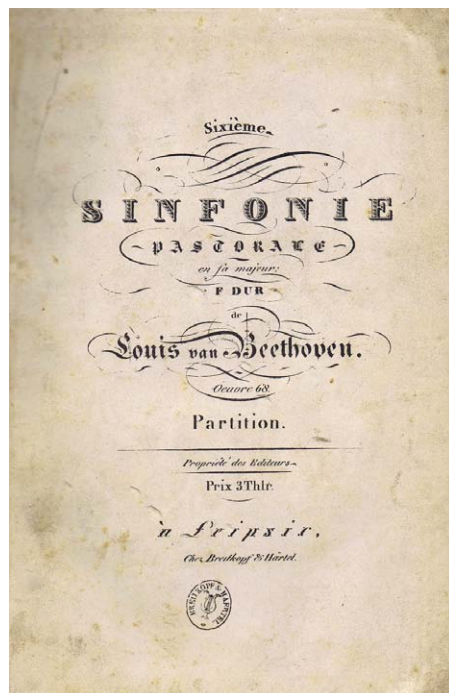
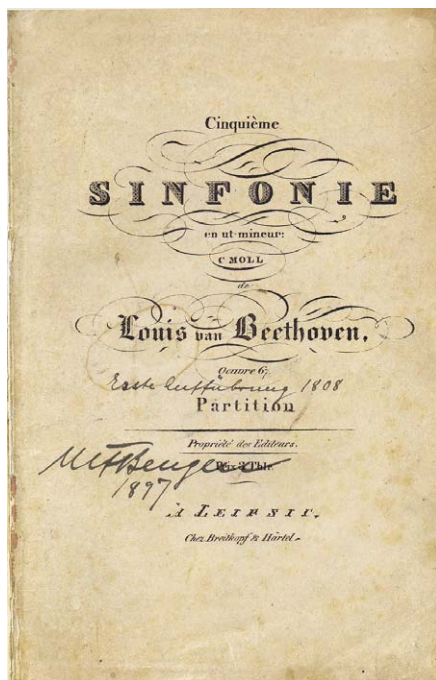
10 Beethoven, L. v.: Ilme Grande Simphonie en Ré majeur (D dur) Oeuvre XXXVI. Partition. Bonn et Cologne, Simrock (PN 1959) [1822]. Gr-8°, 2 Bll., 162 S., brosch. – Titel u. letztes Blatt min. fleckig. 1.000,-

☑ Beethoven, Werkverz. S. 211; K-H, S. 91; Slg. Hoboken, Bd. 2, 195. – Deutsche Partiturerstausgabe.



11 Beethoven, L. v.: Grande Simphonie en si b majeur (B dur) dédiée à Mons. le Comte d'Opperdorf. Op: 60. Partition. Bonn et Cologne, Simrock (PN 2078) [1823]. Gr-8°, 1 Bl., 195 S., Ln. m. Rü.-Schild. – Fingerfleckig, erste Seiten alt hinterlegt (ohne Textverlust). BV. 4.500,-

☑ Erste Ausgabe der Partitur, erster Abzug, noch ohne die wenig spätere Ergänzung „4me“. – Nicht in BHB.

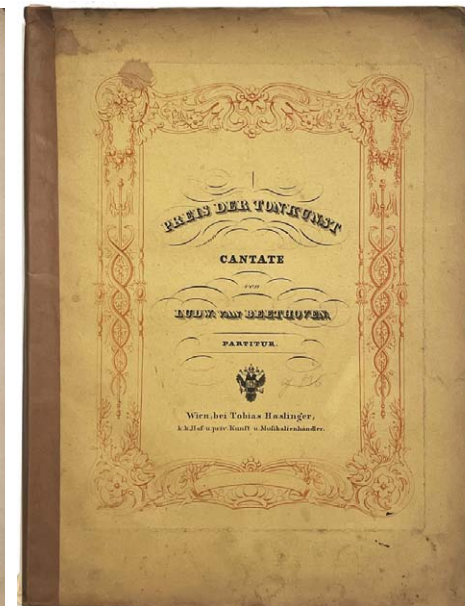
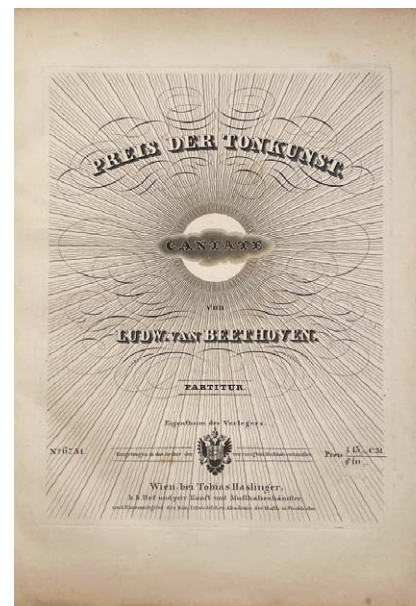


12 Beethoven, L. v.: Cinquième Sinfonie en ut mineur C Moll. Oeuvre 67. Partition. Lpz., B&H (PN 4302) [1826]. Gr-8°, 1 Bl., 182 S., Ln. – Etwas bestoßen, Rücken abgeplatzt. 4.000,-

■ Erste Ausgabe der Partitur der „Fünften“.

13 Beethoven, L. v.: Sixième Sinfonie (Pastorale) en fa majeur F-Dur. Oeuvre 68. Partition. Lpz., B&H (PN 4311) [1826]. Gr-8°, 1 Bl., 188 S., Hln. – Bestoßen. Papierbed. teils gebräunt. Letzte Seite mit kl. Ausriss, min. Textverlust (Schlußakkord). Eintragungen. 2.800,-

■ Erste Ausgabe der Partitur der *Pastorale*. – BeetWV S. 378.



14 Beethoven, L. v.: Preis der Tonkunst. Cantate [op. 136]. Partitur. Wien, Haslinger (PN 6751) [1837]. Fol., 4 Bll., 168 S., gelber Obr. – Nicht beschnitten, etwas bestoßen, ganz leicht fleckig. Unbenutzt. 1.000,-

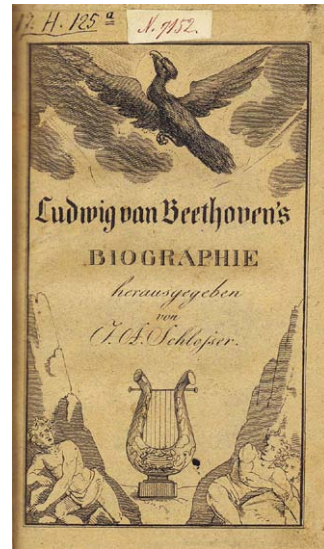
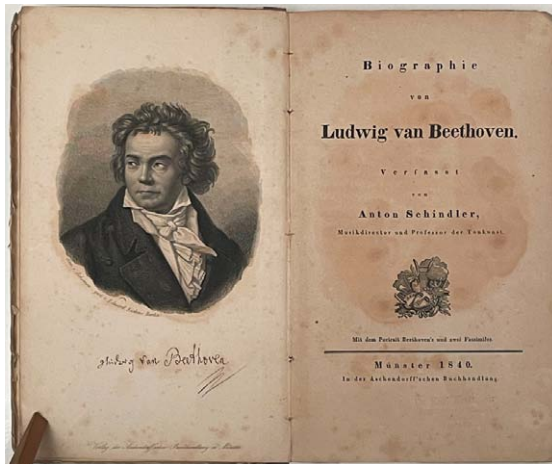
■ Erste Ausgabe. – Die 1814 aufgeführte Kantate *Der glorreiche Augenblick* wurde 1837 in zweifacher Form publiziert: mit dem originalen Text von A. Weissenbach und, „um der Gelegenheitskantate eine größere Verbreitung zu sichern“, mit einem neuen, allgemeiner gehaltenen Text, für den der Verleger den Dichter Friedrich Rochlitz beauftragte, als *Preis der Tonkunst*. Die ursprüngliche Fassung, zu den Friedenverhandlungen beim Wiener Kongress geschrieben, erschien nicht „für andere Zeiten und andere Verhältnisse passend“. Um das Werk „überall anwendbar und gemeinnützig zu machen ... musste eine gänzlich neue und auch auf einen anderen Gegenstand gerichtete Dichtung erfunden werden“ (Vorwort des Verlegers Haslinger). – Kinsky-Halm, S. 414ff.; BeetWV, S. 902f.

15 Beethoven – Malfatti, Johann: Entwurf einer Pathogenie aus der Evolution und Revolution des Lebens. Wien, in Comm. bei Wappler und Beck 1809. 8 Bll., LXXXVI, 223 S., zeitgenöss. Pbd. m. Rü.-Sch. – Etwas bestoßen, gering fleckig. 350,-

■ Erste Ausgabe. – Malfatti (1776-1859) ist als Freund und Arzt Beethovens in die Geschichte eingegangen.

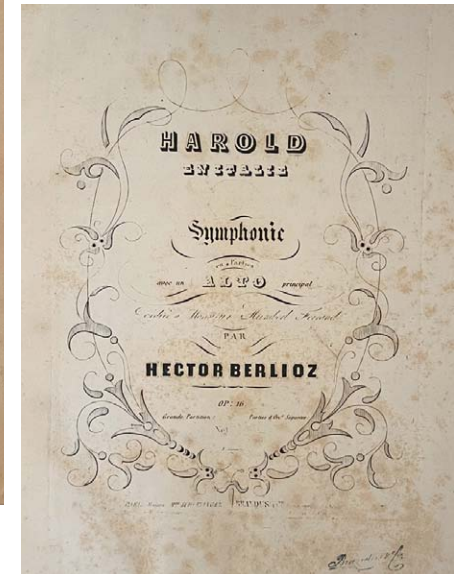
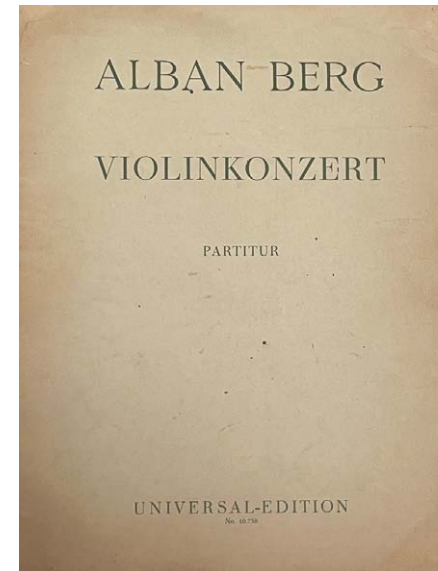
16 Beethoven – Schindler, Anton: Biographie von Ludwig van Beethoven. Münster, Aschendorff 1840. 4 Bll., 296 S., Pbd. m. Rü.-Schild, FS u. 2 gefalt. Faksimiles. – Bestoßen, anfangs leicht fleckig. 400,-

■ Erste Ausgabe der immer noch maßgeblichen Biographie. – Anton Schindler (1798-1864) war von 1816 an Beethovens (unbezahlter) „Geheimsekretär“. Als Geiger und Orchesterdirigent wirkte er daneben am Theater in der Josefstadt, seit 1825 am Kärntnertheater. Schindlers Werk ist eine wichtige Grundlage für alle späteren Arbeiten über Beethoven. Es ist unentbehrlich als Quelle für sonst nicht überlieferte Vorgänge und Äußerungen, gleichzeitig aber irritierend durch eine Unzuverlässigkeit, deren Grund weniger in Gedächtnisschwäche als in der Eitelkeit Schindlers zu suchen ist (RiemannLex. / Dahlhaus, Beethoven).



17 Beethoven – Schlosser, Joh. Aloys: Ludwig van Beethoven. Eine Biographie desselben, verbunden mit Urtheilen über seine Werke. Hg. zur Erwirkung eines Monuments für dessen Lehrer, Joseph Haydn. Prag, Buchler, Stephani u. Schlosser 1828. 8°, XIV, 93 S., neuerer Hln. m. eingeb. OU. Mit 2 Bll. Brieffassimiles. – Gering bestoßen, Titel mit wenigen Hinterlegungen (alt). Mehrere BV (u. a. Heinrich Brockhaus). 800,-

■ Erste Ausgabe der frühesten Biographie Beethovens. Sehr selten mit dem orig. illustrierten Umschlag.



18 Berg, Alban: Violinkonzert. Partitur. Wien-Lpz., UE (No. 10758) © 1936. Fol., 1 Bl., 99 S., Obr. In Hln.-Kassette. – Bestoßen, Rücken stärker. 800,-

■ Erste Ausgabe der Partitur. – Bergs *Violinkonzert Dem Andenken eines Engels* gilt als sein letztes vollendetes Werk. Komposition und Reinschrift waren einige Monate vor Bergs Tod abgeschlossen, die Uraufführung fand 1936 in Barcelona mit Louis Krasner und Hermann Scherchen statt. Neben all den bekannten und wichtigen biographischen Bezügen (von thematischen Anspielungen bis zur Zahlensymbolik) zeichnet das Werk sowohl thematisch wie klanglich ein eminent geigerischer Zugang aus und, trotz der 12-Tönigkeit, eine direkte, fast unkomplizierte Zugänglichkeit. Schon das Hauptthema vereint alle Elemente: die sich auf die leeren Saiten der Geige beziehenden Dur- und Moll-Dreiklänge, die mit dem ganztönigen Bach-Zitat am Ende eine als „Himmelsleiter“ aufsteigende Zwölfton-Reihe bilden.

19 Berlioz, Hector: Harold en Italie. Symphonie en 4 Parties avec un Alto principal. Op 16. Grande Partition. Paris, Schlesinger / Brandus (PN 4782) [1848]. Fol., 1 Bl., 115 S., Ln., Goldprg. – Etwas bestoßen, leicht fleckig. 500,-

■ Erste Ausgabe. – Hopkinson, 42 A.



20 Bernhard, J.: Tourniairsche Galoppaden und Märsche für das Pianoforte. Nbg., Schneider & Weigel (o. VN) [ca. 1835]. Qu-4°, 12 S., farb. lith. OU. – Nicht beschnitten, Ränder etwas angestaubt. 500,-

■ *Tournaire* war der Name einer deutsch-französischen Schaustellerfamilie zu Beginn des 19. Jahrhunderts, die vor allem als Kunstreiter auftraten. Mit ihrer Menagerie von exotischen Tieren (u. a. Elefant, Gnu und Nashorn) bereisten sie ganz Europa. In St. Petersburg gründete der Namensgeber Jacques Tournaire (1772-1829) den ersten festen Zirkus. Nach dessen Tod führte seine Witwe die Menagerie, seine Söhne samt Familien die Zirkus- und Pferdeschauen weiter. – Die handkolorierte Titellithographie zeigt verschiedene Reiterkunststücke.

21 Brahms, Johannes: Walzer für das Pianoforte zu vier Händen. Op. 39. Lpz. u. Winterthur, Rieter-Biedermann (VN 470) [1866]. Fol., 33 S., Titel mit farb. lith. Umrahmung. – Minimal bestoßen. 500,-

■ Erste Ausgabe der berühmten Walzersammlung, die Brahms seinem Freund Eduard Hanslick widmete. – McCorkle, S. 141; Hofmann, S. 82f.

22 Brahms, Johannes: Ein deutsches Requiem nach Worten der heiligen Schrift für Soli, Chor und Orchester (Orgel ad libitum). Op. 45. Partitur. Lpz., Rieter-Biedermann (PN 592) [1868]. Fol., 2 Bll., 191 S., Broschur m. aufgez. vord. OU. – Nicht beschnitten, bestoßen, obere Ecken etwas fleckig. S. 57 verkehrt gedruckt. 1.400,-

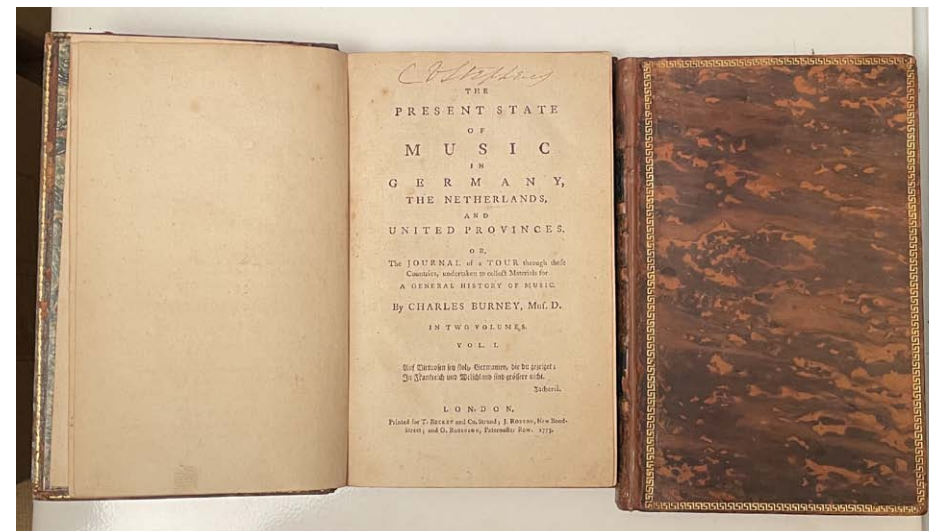
■ Erste Ausgabe. – McCorkle, S. 172 u. 177; Hoffmann, S. 94f. – Die Veröffentlichung des *Deutschen Requiems* zog sich über das gesamte Jahr 1868 hin. Die Erstaufführungen einzelner Sätze zu verschiedenen Zeiten an unterschiedlichen Orten sowie der nachträglich Einschub des fünften Satzes machten die gleichzeitige Herstellung sämtlicher Materialien, Partitur, Klavierauszug, Chor- und Orchester-Stimmen unmöglich. Angezeigt wurde das Erscheinen aller Teile im November 1868, „Verwirrung stiftet [jedoch] ein Brief vom 17. Juni 1869“ (McCorkle), in dem Brahms Rietermann um eine Änderung einer Seite der Partitur bittet, „wenn, wie ich hoffe, noch Zeit ist“. Sollte diese tatsächlich vorgenommen worden sei, handelt es sich dabei möglicherweise um die auf dem Kopf stehende Seite des vorliegenden Exemplars.





23 Bühler, Franz / Emmerig, W. J.: Große Sammlung von vier Mess- und zwei Vesper-Kompositionen in Stimmbüchern. Alle Augsburg, Lotter (1816-1820). 20 Stimmen, in zeitgenöss. Hldr.-Bd. mit hs. Titelschild einheitlich gebunden. Typendruck. – Teils etwas bestoßen, innen gut. 1.400,-

■ Großartige Sammlung, die einen recht guten Einblick in die Kirchenmusik (praxis) im süddeutschen Raum zu Beginn des 19. Jahrhunderts gibt. – Franz Bühler (1760-1823), Schüler von Anton Rosetti, war zunächst Benediktinermönch. Einige Jahre nach dem Verlassen des Klosters wurde er 1801 Domkapellmeister in Augsburg, wo alle seine Werke gedruckt wurden. – Wolfgang Joseph Emmerig (1772-1836) wirkte als Kirchenkapellmeister in Regensburg. – **Inhalt:** F. Bühler: [1] Missa Solennis in D. A pleno Orchestra. (Op. XI); [2] Missa Sollennis A Organo, IV Vocibus cantant., II Violinis, Viola, Flauto, II Clarinetten, II Fagottis, II Cornibus, II Clarinis cum Tympanis et Violone. Opus IX; [3] Deutsch-Figurierte Messe nebst einem Tantum Ergo mit deutsch und lateinischem Texte einem Te Deum und Hochzeitsliede mit figurierter Orgel und drei Singstimmen allein oder mit beziffertem Orgelbasse, Discant, Alt, Bass und 2 Violinen obligat, Flöte, 2 Clarinette, 2 Hörner oder Trompeten, Pauken und Violon nicht obligat. Opus XIV; [4] Missa Pastoritia cum Graduali et Offertorio pro Festo Nativitatis Domini Nostri Jesu Christi A Organo, 4 Voc. cant., 2 Violinis, Viola, Flauto, 2 Clarinetten, 2 Fagottis, 2 Cornibus, 2 Clarinis, Tympanis et Violone partim obligatis, partim ad libitum. Opus VIII; [5] III Vesperae. Quarum I de B. V. Maria, II et III de Dominica vel Festo ab Organo, 4 Vocibus cantant, II Violinis, et Viola obligatis, II Flautis, II Cornibus, II Clarinis, Tympanis et Violone non obligatis. Opus XIX; [6] W. J. Emmerig: II Vesperae Solemnis, breves tamen, quarum Ima de Confessore. Ilda de Beata. Concinentibus IV Vocibus ordinariis, Violine I et II, Oboe I et II, Cornu et Clarini I et II, Alto-Viola, Organis et Violone partim obligatis, partim ad libitum. Opus II.



24 Burney, Charles: The Present State of Music in France and Italy [und:] The Present State of Music in Germany, The Netherlands, and United Provinces, or, The Journal of a Tour through those Countries, undertaken to collect Materials for A General History of Music. Ldn., Becket & Co. 1771 / Ldn., Becket, Robson and Robinson 1773. Zus. 3 Bde., VII, 396, (13) / VIII, 376, (1) / VI, 352 S., Hldr., Goldprg., Bd. 1 mit Stehkantenvergoldung. – Nur gering bestoßen. 1.000,-

■ Erste Ausgabe der wichtigen und bekannten Reisebeschreibung, selten komplett in drei Bänden. – RISM B vi/1, S. 192.

25 Burney, Charles: Dr. Karl Burney's Abhandlung über die Musik der Alten. Aus dem Englischen übersetzt und mit einigen Anmerkungen begleitet von J. J. Eschenburg. Lpz., Schwickert 1781. 2 Bll., 216 S., Pbd. d. Zt. m. Rü.-Schild u. Rü.-Goldprg. Mehrere Tabellen, zahlr. Notenbsp. Titel mit gest. Vignette. – Bestoßen, Rücken seitlich etwas beschädigt (teils alt restauriert). Vord. fl. Vorsatz fehlt. BV (Exlibris Lautenschläger). 500,-

■ Erste deutsche Ausgabe. – Übersetzung des ersten, einleitenden Teils von Burneys *General History of Music*, die nur wenige Jahre zuvor (1776) in London erschienen war. Der Plan, das Gesamtwerk zu übersetzen, wurde nicht verwirklicht. – RISM B vi/1, S. 191; Eitner II, 246.

26 Butting, Max: Lieder aus Berlin. Erster Teil [op. 47]. Fünf ernste Lieder. Halle, Mittelde. Verlag (VN 1506) 1949. Gr-4°, 28 S., O-Kart. 250,-

■ Erste Ausgabe der kurz nach dem Krieg 1946 auf eigene Texte komponierten Lieder. – Mit beil. eigenhänd. Schreiben Buttings: „Zur Erläuterung [...] 1946 ist ein anderes Jahr als 1950. Berlin war eine Stadt in Deutschland; ich bin dort geboren. Bedauern kann an Sentimentalität grenzen. In 50 Jahren ist alles anders und vieles besser. Im Mai 51. Max Butting.“ – Butting (1888-1976) gehörte in den 1920er und Beginn der 30er Jahre zur Avantgarde der deutschen Komponisten, ohne jedoch einer bestimmten Schule anzugehören. Nach seinem Quasi-Berufsverbot als „Musik-Bolschewist“ führte die Eisenwarenhandlung seines Vaters in Berlin weiter, er begann erst nach 1945 wieder zu komponieren.

27 Cage, John – Bekaert, Jacques: John Cage „Black Box“. Texte de Jacques Bekaert. Dessins de Anne Thyron. Photos de Shigeco Kubota Behrman. Contributions de Pierre Bartholomé, Hughes Davies, Gordon Mumma, Henri Pousseur, Joji Yusa et un Texte de John Cage. [Brüssel, Algol Edition 1971]. Unpag. Bll. in schwarzer O.-Kassette. Mit Zeichnungen, Fotos u. a. – Kassette bestoßen, Kanten beschädigt. 700,-

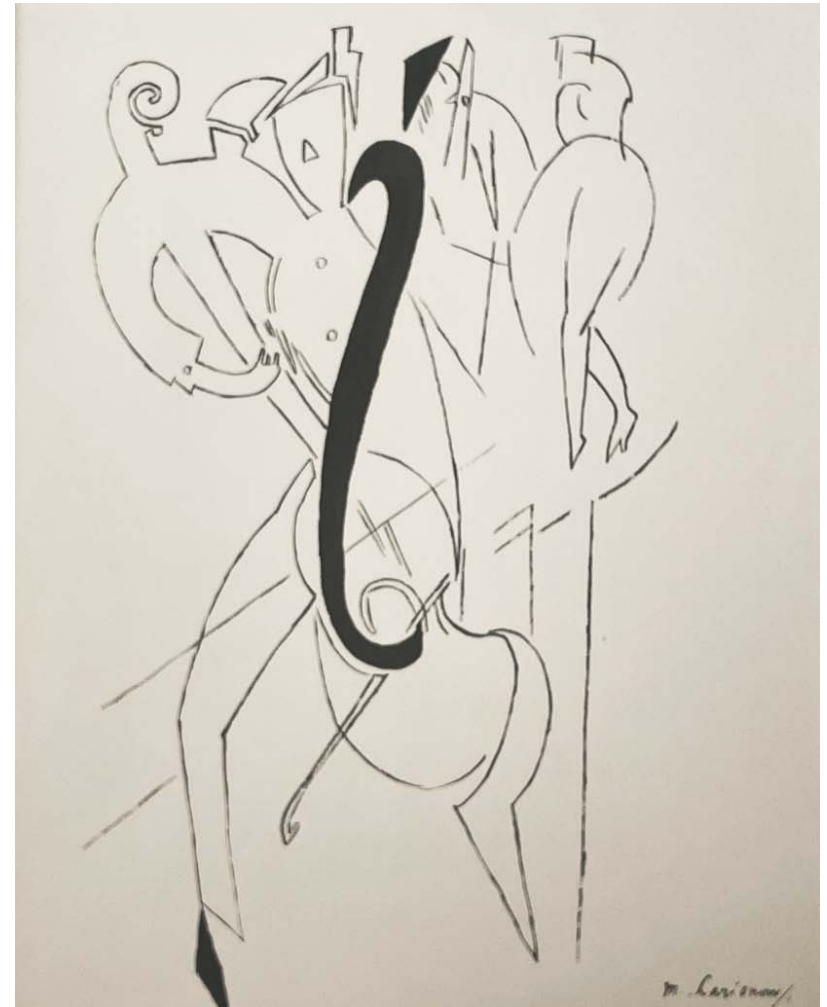
■ Die *black box* ist eine Hommage des belgischen Komponisten J. Bekaert an John Cage, mit Beiträgen zahlreicher Hauptfiguren der Avant-Garde um 1970. Die gezeichneten (Pilze!), fotografierten und kopierten Beilagen geben einen Einblick in Cages Schaffenskosmos. – Mit einer beil. Porträtaufnahme von John Cage mit Unterschrift. – Selten.

28 Casella, Alfredo: Fox-Trot [f. Klavier zu vier Händen]. [Wien], UE (PN 6898) © 1921. 15 S., Obr. mit Verlagsaufkleber u. hs. Titelschild. – Etwas bestoßen. 300,-

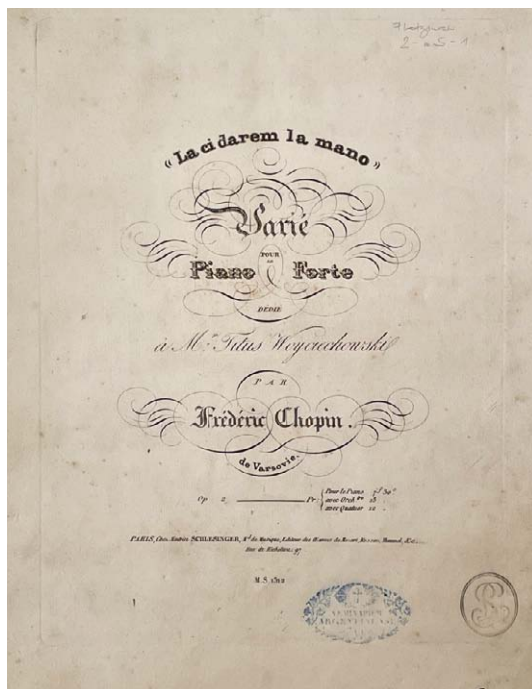
■ Gestochener Korrekturabzug, ohne Titelei.

29 Casella, Alfredo – Larionow, M.: Pupazzetti. 5 musiche da marionette per pianoforte a quattro mani. Ldn. / Genf, Chester (VN 2913) © 1921. Fol., 2 Bll., 21 S., ill. Obr. 500,-

■ Erste Ausgabe dieser Fassung des gleichnamigen Orchesterwerks op. 27^{bis} von 1914/15, von Casella selbst als „nouvelle version 1920“ für Klavier zu vier Händen bearbeitet. – Große Umschlagillustration in s/w, sowie eine ganzseitige Lithographie nach dem Titel, beide sign. „Larionow 920“. – Casella studierte ab 1896 in Paris und war nach seinem Studium Assistent Alfred Cortots am Pariser Conservatoire. Michail Larionow (1881-1964) lebte seit 1914 (ab 1918



fest) in Paris, wo er, gemeinsam mit seiner Frau Natalija Gontscharowa, von Sergej Djalilew für dessen *Ballet Russes* als Kostüm- und Bühnenbildner engagiert worden war. Als Larionow nach einer Kriegsverletzung sich ab 1918 immer mehr zurückzog, halfen diese vor dem Krieg entstandenen Bekanntschaften zu neuen Aufträgen. – Siehe auch vordere Umschlaginnenseite.

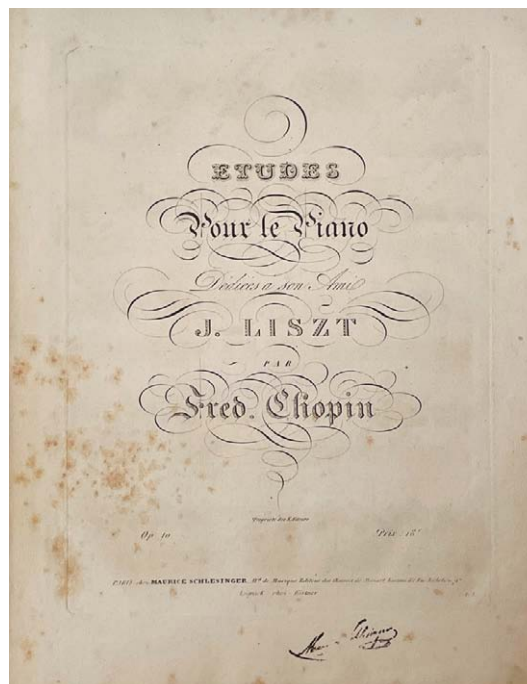


30 Casals, Pablo – Ferdinand Schmutzer (1870-1928): Bildnis Pablo Casals. O. O., 1914. Radierung auf Velin, ca. 43x37 cm. Gerahmt. 500,-

■ „Pablo Casals, spielend.“ – Mit Nachlaß-Signatur, von Casals in der Platte signiert. – Weixlgärtner 176 III. – Selten. – Abbildung hintere Umschlaginnenseite.

31 Chopin, Frederic: „La ci darem la mano“. Varié pour le Piano Forte. Op. 2. Paris, Schlesinger (PN 1312) [1833]. Fol., 1 Bl., 25 S., Verlegerstempel auf Titel. 1.000,-

■ Erste Ausgabe. – CFEO 2-1-Sm; Kobylanska, S. 5; Chominski, 228. – Die Variationen op. 2 sind das erste Werk „richtig“ verlegte Werk Chopins. Es erschien, wie fast alle folgenden Werke, nahezu zeitgleich bei seinen drei Verlegern in Frankreich, England und Deutschland. Vorangegangen waren lediglich sein noch in Warschau 1825 gedrucktes op. 1 und die Veröffentlichung der *Nocturnes* op. 9 im *Journal de débats* im Dezember 1832. Neben op. 2 erschienen im selben Jahr 1833 noch die Werke bis op. 12.

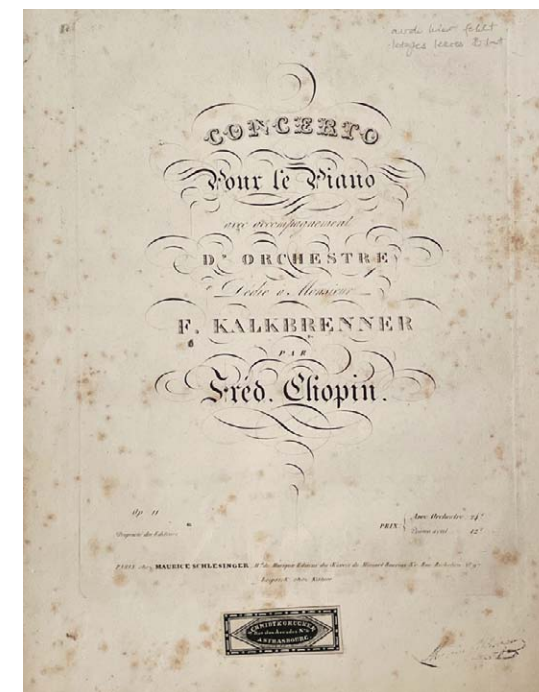


32 Chopin, Frederic: Etudes Pour le Piano. Dédiées à son Ami J. [!] Liszt. Op. 10. Paris, Schlesinger (PN 1399) [1833]. Fol., 1 Bl., 54 S., Verlegerstempel auf Titel. – Ausgebunden. 1.400,-

■ Erste Ausgabe der bahnbrechenden Etüden. – Einer der frühesten Drucke, die falsche Initiale „J“ wurde nach wenigen Abzügen in „F“ korrigiert. – CFEO 10-1*-Sm; Kobylanska, S. 28; S.H. Chopin 37/104; Chominski, 85.

33 Chopin, Frederic: Concerto Pour le Piano avec accompagnement d'orchestre. Op. 11 [Klavierstimme]. Paris, Schlesinger (PN 1409) [1833]. Fol., 1 Bl., 44 S., Verlegerstempel auf Titel. – Ausgebunden, letztes leeres Blatt fehlt. Gering fleckig. 900,-

■ Erste Ausgabe des e-moll-Konzerts. – CFEO 11-1-Sm; Kobylanska, S. 30; (S.H. Chopin 40); Chominski, 103.

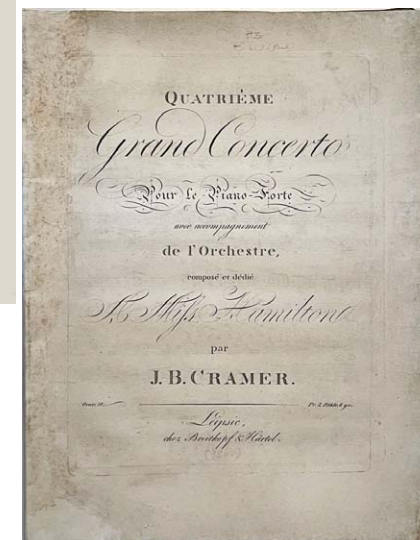




34 Clementi, Muzio: Tre Sonate per il Clavicembalo o Forte Piano con l'accompagnamento d'un Violino e Basso (Opera 22). [Wien, Artaria] (PN 222) [1788]. 3 Stimmhefte, qu-fol., 21 / 6 / 5 S., geheftet. 350,- RISM C 2915; Weinmann, S. 24. – Früher kontinentaler Druck der als op. 21 einen Monat zuvor in England erschienenen Trios, original für Klavier, Flöte und Violoncello. Vgl. Tyson, S. 59. – Selten, RISM weist 3 Exemplare nach, davon 2 unvollständig.

35 Cramer, Joh. B.: Concerto pour le Clavecin ou Forte-Piano avec accompagnement de deux Violons, deux Hautbois, deux Cors, Alto et Basse. Oeuvre 10me. Offenbach, André (PN 929) [1796]. Qu-fol., Klavierstimme 23 S., und vollst. Stimmensatz. Klavier und Vl.-1 mit Titel. – Unbenutzt. Klavierstimme äußere Lage lose. 400,-

■ Erste kontinentale Ausgabe. – Milligan 1.1; Matthäus, S. 310. – Selten komplett.

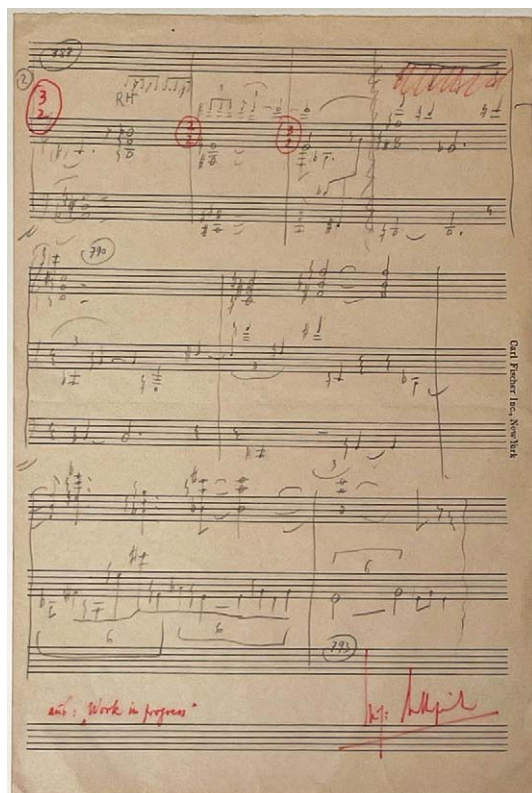


36 Cramer, Joh. B.: Quatrième Grand Concerto Pour le Piano-Forte avec accompagnement de l'orchestre. Oeuv. 38. Lpz., B&H (PN 425) [1807]. Fol., Klavierstimme 29 S. / vollst. Stimmensatz. Klavierstimme mit Titel. – Unbenutzt, Rändern angegraut. 350,-

■ Erste kontinentale Ausgabe. – Milligan 1.4. – Selten komplett.

37 Cramer, Joh. B.: Cinquième Grand Concerto pour le Piano-Forte avec Accompagnement de Grand Orchestre. Oeuvre 48. Lpz.-Bln., Bureau des arts et d'industrie (VN 278) [vor 1821]. Qu-fol. / fol., Klavierstimme 27 S. / vollst. Stimmensatz. Klavierstimme mit Titel. Mit Interimsheftung. – Unbenutzt, Rändern angegraut. Impressum alt überklebt (B&H). 350,-

■ Erste kontinentale Ausgabe. – Milligan 1.5. – Selten komplett. – In Lithographie.

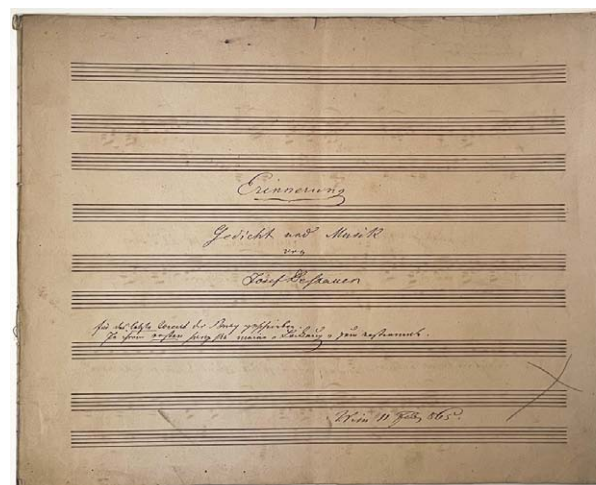


38 Dallapiccola, Luigi: Eigenhänd. Albumblatt mit Beischrift und Unterschrift. [Florenz, Januar 1960]. 8°, 1 Bl. Mit zugeh., egh. beschriftetem Briefumschlag. 400,-

■ Eine Seite der Skizzen zu *Work in progress*, Takte 787-793. In Blei, mit nachträglichen Hinzufügungen in Rot.

39 Degen, Helmut: Der flandrische Narr. Tanzspiel in vier Bilden von E. Gregor und B. Norbert. Klavierauszug. Mainz, Schott (VN 36508) © 1941. Fol., 2 Bll., 70 S., Obr. Manuskriptervielfältigung. 250,-

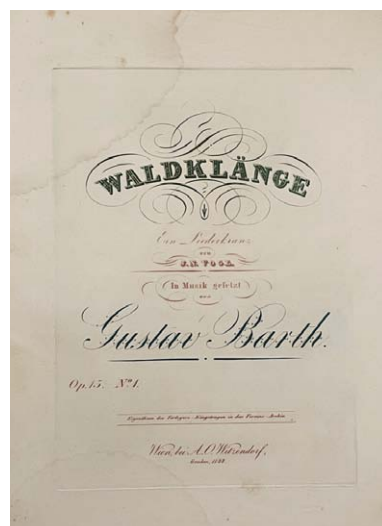
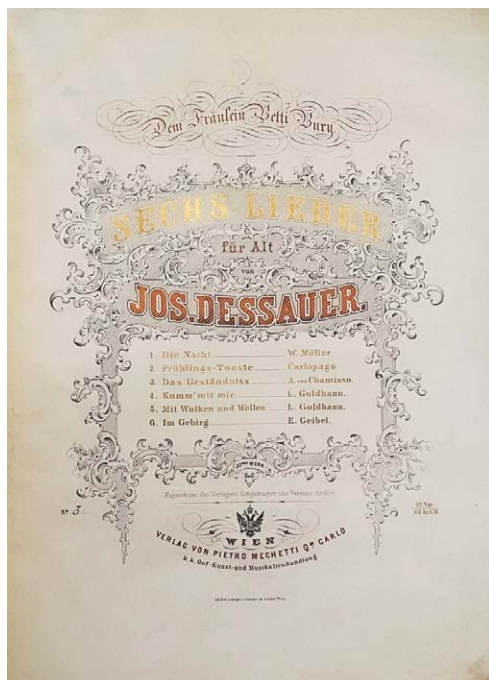
■ Erste Ausgabe. Verlags-Xerokopie der Handschrift. – Selten, über KVK kein Exemplar in Deutschland. – Beil. Presseschau, Handlungsangabe (Typoskriptervielfältigung).



40 Dessauer, Joseph: Eigenhändiges Musikmanuskript: Erinnerung. Gedicht und Musik von Josef Dessauer für das letzte Concert der Bury geschrieben. Auf dem Titel und am Ende dat. Wien 11. Feb. [1]865. Qu-fol., 8 S., geheftet. – Etwas bestoßen. 1.200,-

■ Schönes Autograph des Liedes für Singstimme und Klavier, Arbeitsmanuskript mit Änderungen, Ergänzungen und Streichungen. – Späte Liedkomposition Dessauers, bislang unbekannt und ungedruckt. – Betty Bury (1827-1898) war eine bekannte Wiener Sängerin, neben Dessauer (sein op. 50) widmete auch Gustav Barth ihr mehrere Lieder.



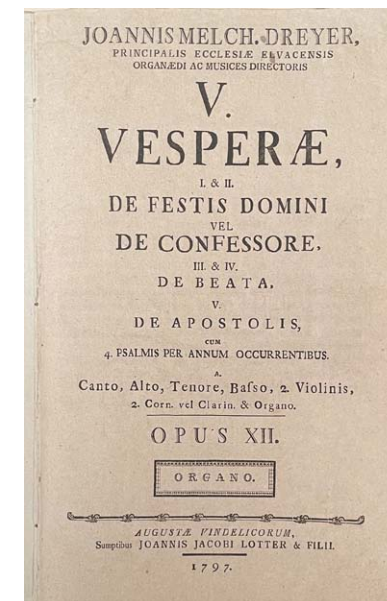


41 Dessauer, Josef / Barth, Gustav: Dem Fräulein Betti Bury. Sechs Lieder für Alt. 50tes Werk [und] Sechs Gesänge Op. 21. Zweites Heft. Für eine Altstimme. Nr. 3 u. 4. Wien, Mechetti (PN 4541-4546) / Wien, Witzendorf (PN 3220) [1851]. Imp.fol., zus. 9 Hefte in 1 Bd., (O)Ln. m. Goldprg. („Fräulein Betty Bury“). – Etwas bestoßen, oben leicht wasser-randig. 500,-

■ Erste Ausgabe. Widmungsexemplare für die Wiener Sängerin Betty Bury. – Extrem breitrandige Abzüge auf festem Papier. Lith. Ziertitel mit Golddruck. – [Beigeb.:] Gustav Barth, Waldklänge. Ein Liederkreis. Op. 15. No. 17. Nichts ohne Liebe. Wien, Witzendorf (PN 3104). – Titel in rot / grün gedruckt. Ebenfalls mit Widmung an Betti (Betty) Bury. – Betty Bury (1827-1898) wirkte in Wien als Sängerin und Gesangspädagogin. – Selten, die *Sechs Lieder* Dessauers sind (auch in der Normalausgabe) in keiner Bibliothek vollständig nachweisbar.

42 Dittersdorf, Carl D. v. – Brand, A. C.: Simphonie aus der Operette der Apothecker und Doktor für's Clavier gesetzt. Mannheim u.a., Götz (PN 29) [1791/92]. Qu-fol., 1 Bl., 5 S. – Leicht angegraut. BV. 330,-

■ Seltene Ausgabe der Ouvertüre. – Nicht in RISM, nicht in KVK, BSB, nicht bei Schneider, Götz.



43 Dreyer, Johann M. / Ohnewald, Joseph: [I] V. Vesperae, I. & II. De Festis Domini vel De Confessore, III. & IV. De Beata, V. De Apostolis cum 4. Psalmis per annum occurrentibus A. Canto, Alto, Tenore, Basso, 2 Violinis, 2. Corn. vell Clarin, & Organo. Opus XII [Nachgeb.: Joseph Ohnewald:] XV. Antiphonae Marianae, nimirum III. Alma. III. Ave Regina. III: Regina coeli. VI. Salve Regina. A Canto, Alto, Tenore, Basse, Violine prima, Violino secundo, Alto, Viola, et Organo obligatis, II. Flautis seu Clarinetis, II. Cornibus et Violoncell ad libitum. Opus I. [Stimmen]. Augsburg, Lotter 1797 / 1804. Fol., 13 Stimmbücher, Hldr. mit zeitgenöss. Buntpapier-Ebd., m. hs. Titelschild. 1.200,-

■ RISM D 3562. – [I] Organo-Stimme mit Titel, Vorrede des Verlegers („Ad Philomusum“) und Index; [II] Organo-Stimme mit Titel, Index und Vorrede des Verfassers. – Mit einem interessantem aufführungspraktischen Vorwort, zur Alternativverwendung von Hörner / Trompeten und Flöte / Klarinette. Mit der abschließenden Bitte „Eine vorhergehende Probe ... wäre auch nicht schädlich“.

44 Eastcott, Richard: Sketches of the Origin, Progress and Effects of Music with an Account of the Ancient Bards and Minstrels. Illustrated with various Historical Facts, Interesting Anecdotes & Poetical Quotations. Bath, Hazard 1793. VII, VIII, IV, 277 S., (O)Ldr., Rü.-Goldprg. – Bestoßen, einige Seiten lose. 300,-

■ Erste Ausgabe. – RISM B vi, S. 287. – R. Eastcott (1740?-1828) war Geistlicher in Devonshire. Sein Buch fußt, nach seinen eigenen Angaben, auf den Arbeiten Burneys und Hawkins'. Mehrere Rezensionen lassen auf eine gute Aufnahme schließen, vor allem wegen der Bemerkungen zum damaligen Zustand der englischen Kirchenmusik.

45 Edlinger, Alexander von: Flora. Ein vollständiges Album auserlesener Tonstücke für die Zither. Zu musikalischen Soiréen für mehr oder minder geübte Zitherspieler geeignet. Landshut, Woelfle [1856]. Qu-gr-8°, 1 Bl., 96 S., Oln., Goldprg. In Lithographie. 400,-

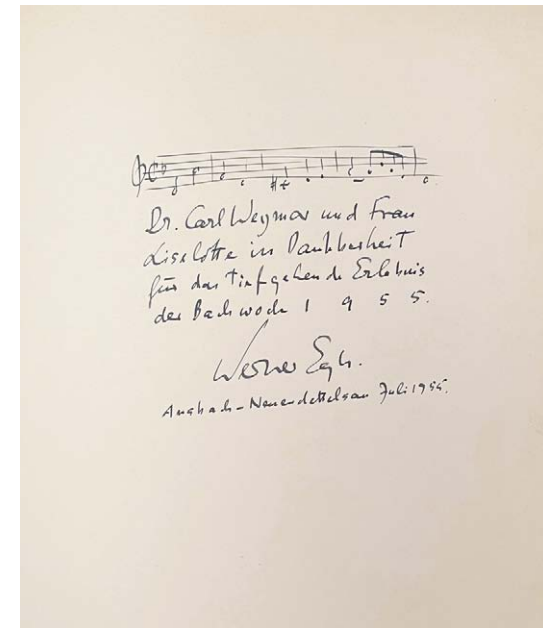
■ Schöne Sammlung von Zither-Stücken, „theils componirt theils arrangirt von A. v. Edlinger“. – Selten. Nicht in BSB, nicht in World Cat. – Die heute noch in Freising als Bürobedarf existierende Firma Wölfle wurde als Buchhandlung und Verlag in Ingolstadt gegründet, später, mit der Verlegung der Universität, war der Firmensitz Landshut, mit Filialen in Freising und Deggendorf. Das 1895 angegliederte Antiquariat wurde 1938 nach München verlegt und bis 2021 weitergeführt.

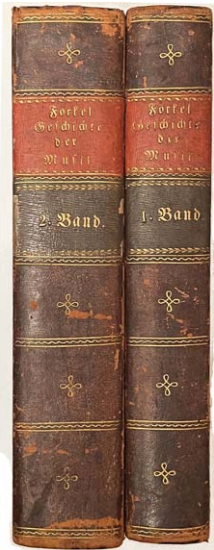
46 Egk, Werner: Irische Legende. Text zu einer Oper. Mit 5 Originallithographien von Oskar Kokoschka. 4°, 47 S., Opbd., O-Zellofanumschlag (mit Einriß). – Gering bestoßen. 370,-

■ Nicht nummeriertes Exemplar außerhalb der limitierten Auflage, Privatexemplar Egks. – Mit einer handschriftlichen Widmung Egks an den langjährigen Leiter der Bach-Woche Ansbach „Dr. Carl Weymar und Frau Liselotte in Dankbarkeit für das tiefgreifende Erlebnis der Bachwoche 1955“ und mit einem eigenhändigem Notenzitat: die vier Anfangstakte des Themas von Bachs *Kunst der Fuge*.

47 Eidenberg, (von ?): Zwölf leichte Klavierstücke. Lpz., B&H (o. VN) [ca. 1800]. Qu-fol., 12 S. Typendruck. – Unbeschnitten. BV. 450,-

■ Seltener Druck, (noch) nicht in RISM, nur ein Exemplar in St.-Bibl. Berlin nachgewiesen.





48 Forkel, Johann N.: Allgemeine Geschichte der Musik. Leipzig, im Schwickertschen Verlage 1788 / 1801. 2 Bde., 4°, XXXVI, 504 / XVIII, 776 S., zeitgenöss. Hldr. m. Rü.-Goldprg., mit zahlr. Kupfertafeln, FS. 850,-

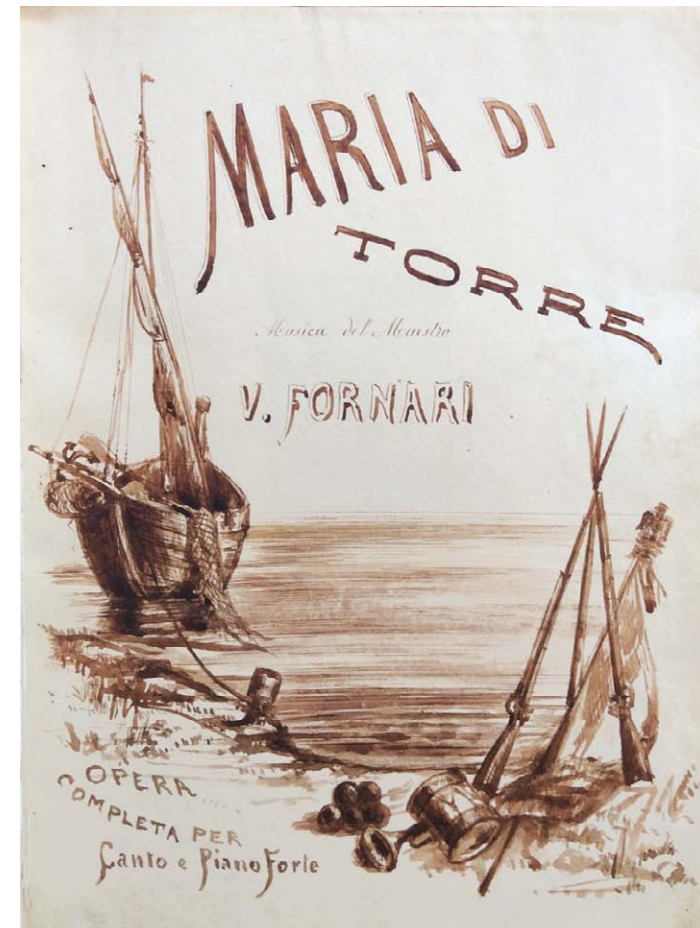
■ Erste Ausgabe. – „Das berühmte frühe Hauptwerk der Musikkultur. Es ist der erste Versuch einer allgemeinen Musikgeschichte in Deutschland“ (Wolffheim). – Forkel gelangte mit seiner *Geschichte* nur bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts, die Vollendung des angekündigten dritten Bandes wurde nicht zuletzt durch seine große Bach-Arbeit verhindert. – RISM, *Ecr. Imp* S. 322f.; *Eitner* 4, S. 29; *Wolffheim* II, 195.

49 Fornari, Vincenzo: Musikmanuskript: Maria di Torre. Opera completa per Canto e Piano Forte. [Neapel 1872]. 4°, 4 Bll., 256 gez. S., Hldr. der Zeit m. Rü.-Goldprg. Mont. Porträt. – Etwas bestoßen, Kapitale stärker. 600,-

■ Möglicherweise autographe Reinschrift des Klavierauszugs. Einzig nachweisbare Quelle der Musik, die Oper wurde offenbar nie gedruckt. Mit Rollen- und Personenverzeichnis der Uraufführung (21. April 1872 im Teatro Filarmonico in Neapel). Mit nachträglichen aufführungspraktischen Eintragungen. Mit einem mont. photographischem Porträt Fornaris (1848-1909) hinter dem Titel. – Von besonderem Interesse ist der in Brauntönen gehaltenene, lavierte Titel (Strandszene mit Boot und Waffen). – *Stieger* II, 772.

50 Franz, Robert: Eigenhänd Musikmanuskript: Gruss [f. Singst. u. Klavier]. Um 1850. Qu-fol., 3 S. Etwas bestoßen, Knickfalte. Kl. Eintragungen. 900,-

■ Autographe Reinschrift der Liedkomposition nach einem Text von Joseph von Eichendorff (*Wohin ich geh' und schaue*), Stichvorlage für den Verlag. Das Lied erschien als Nr. 4 der *Sechs Gesänge* op. 10 im Februar 1850 bei Whistling in Leipzig, mit dem veränderten Titel *Der vielschönen Fraue*.



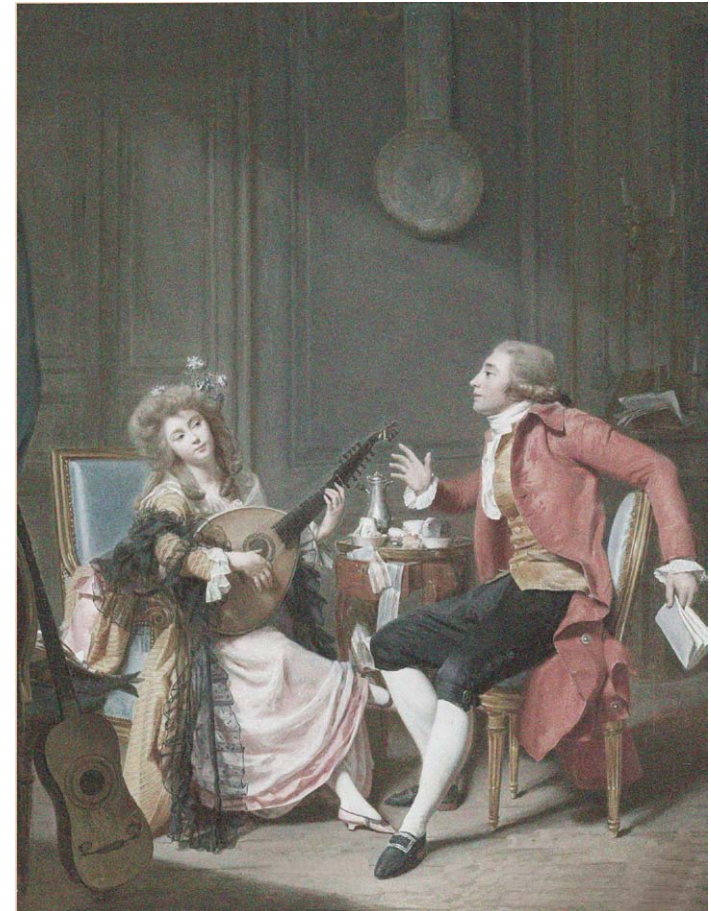


51 Furtwängler, Wilhelm – (Wimmer, Hans?): Totenmaske Wilhelm Furtwänglers. (1954/55). Ca. 31x20 cm, Bronze. 1.500,-

■ Qualitätsvoller Abguss der nach Furtwänglers Tod in Ebersteinburg abgenommenen Maske. – Der Münchner Bildhauer Hans Wimmer (1907-1992) hatte 1953 eine Porträtplastik Furtwänglers geschaffen und sich länger mit diesem auseinandergesetzt (vgl. sein ebenfalls 1954 erschienenes Buch *Furtwängler. Arbeitskizzen eines Bildhauers*).

52 Gabrieli, Giovanni – Winterfeld, C. von: Johannes Gabrieli und sein Zeitalter. Zur Geschichte der Blüte heiligen Gesanges im sechzehnten, und der ersten Entwicklung der Hauptformen unserer heutigen Tonkunst in diesem und dem folgenden Jahrhunderte, zumal in der Venedischen Tonschule. Bln., Schlesinger 1834. 3 Teile in 2 Bdn., gr-8° / 4°, XIV, 202; VI, 228 / 157 S., Hldr. / Pbd., Rü.-Goldprg. Notenband in Stich. – Minimal bestoßen, BV (Exlibris). 600,-

■ Erste Ausgabe. – Carl Georg August V. von Winterfeld (1784-1852), im Hauptberuf Jurist, gehört zu den Begründern der historischen Musikwissenschaft. Sein monumentales Werk über Gabrieli wird noch heute als eine der „Gründungsurkunden der Musikwissenschaft“, als Beginn „einer eigentlich musikgeschichtlichen Forschung“ und „immer noch grundlegend für die Musik Gabrielis“ angesehen (Stefan Kunze).



53 Garnier, Michael – Mariage, L.-Fr.: „Ils sont d'accords“. Punktierstich nach dem gleichnamigen Gemälde. Alt handkolorierter Stich [ca. 1790]. Ca. 42x52 cm, hinter Glas gerahmt. – Ränder gering gebräunt, Darstellung nicht betroffen. 400,-

■ Das auch unter dem Titel *Harmonie* bekannte Bild Garniers (1753-1829) entstand 1786 und wurde schnell sehr beliebt und weit verbreitet. Der Titel bezieht sich sowohl vordergründig auf die Musikdarstellung als auch auf das Verhältnis der beiden Personen, Mann und Frau, auf das auch das an der Wand hängende Barometer verweist (vgl. das nur wenig später entstandene Bild *La douce résistance*). Der mit Garnier wohl etwa gleichaltrige Louis-Francois Mariage (genaue Lebensdaten unbekannt) wirkte in Paris, er ist vor allem für seine Porträtstiche nach eigenen und fremden Vorlagen bekannt.

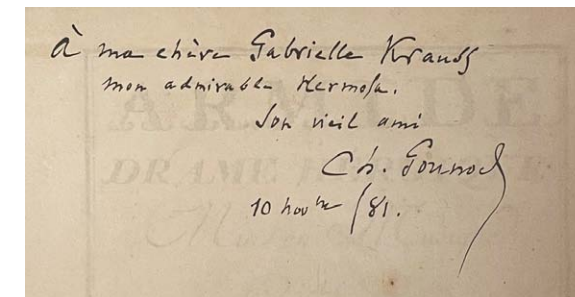
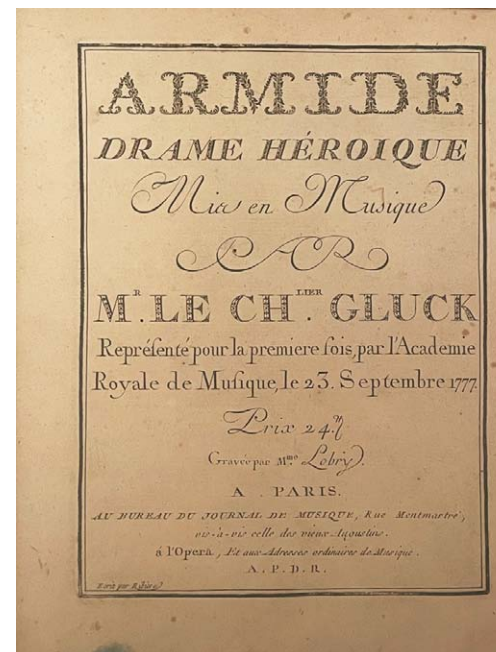
54 Gerber, Ernst L.: Historisch-Biographisches Lexikon der Tonkünstler, welches Nachrichten von den Leben und Werken musikalischer Schriftsteller, berühmter Componisten, Sänger ... enthält. Lpz., Breitkopf 1790. 2 Bde., gr-8°, XIV, (2) S., 992 Sp. / 1 Bl., 860 Sp.; XVI, 86 S., Hldr. d. Zt., m. Rü-Sch., Goldprg. – Titel mit Abschnitt am unteren Ende, alt hinterlegt. Vorsätze leicht leimschattig. 1.000,-

■ Erstaussgabe des berühmten Musikerlexikons. – Bd. 2 mit dem großen Anhang mit einem Verzeichnis von „Bildnissen, Büsten und Statuen berühmter ... Tonkünstler ... und ein Instrumenten-Register“. – RISM B vi, S. 357f.



55 * Glinka, Michail: [russ.:] Schisn sa zarja. Bolschaja opera [Das Leben für den Zaren. Grosse Oper in vier Akten mit Epilog. Klavierauszug, russ. / dt. von K. Vilboa]. St. Petersburg, Stellovsky (PN 3730-3757) 1857. Fol., 495 S., verz. Hldr., Rü.-Goldprg., Ziertitel. – Etwas bestoßen, Ebd. leicht fleckig. 5.000,-

■ Erste Ausgabe. – Piper Enzyklopädie II, S. 416. – Schon mit der Petersburger Uraufführung 1836 war klar, dass Glinka mit *Schisn sa zarja* die russische Nationaloper geschaffen hatte, sowohl inhaltlich wie musikalisch. Gleichwohl dauerte es mehr als zwanzig Jahre bis im Todesjahr Glinkas der erste Klavierauszug erschien. Die Ouvertüre war von Glinka bereits früher für Klavier zu vier Händen arrangiert worden, der übrige Auszug wurde von Konstantin Vilboa, einem Freund Glinkas, bearbeitet.



56 Gluck, Chr. W. – Gounod, Charles: [WQ 45] Armide. Drame Héroïque [Partitur]. Paris, Bureau du Journal de Musique (1777). Fol, 1 Bl., 279 S., Hldr. d. 19. Jh. m. Rü.-Goldprg. Schöne Vorsätze, marmorierter Schnitt. – Etwas bestoßen, vord. Deckel beinahe lose. [43671] 1.300,-

■ Erste Ausgabe der Partitur. – RISM G 2677; Wotquenne, S. 134ff u. S. 214 f.; Hopkinson 45A. – Aus der Bibliothek von Charles Gounod (Rücken mit goldgepr. Initialen „Ch.G.“), mit einer handschriftlichen Widmung des Komponisten: „À ma chère Gabrielle Krauss mon admirable Hermosa. Son très aimé. Ch. Gounod. 10. Nov. 1881.“ – Gabrielle Krauss (1824-1906) wirkte seit 1875 an der Grand Opera in Paris. Im April 1881 hatte sie in der Uraufführung von Gounods *Le Tribut de Zamora* die Partie der Hermosa gesungen.



57 Grieg, Edward – (Miesenbach u. Riffarth): Porträt-Aufnahme Edward Grieg. Kopenhagen, Abel's Kunstforlag [ca. 1895]. Photogravüre, Blattgröße ca. 50x63cm, Plattengröße ca. 36x49 cm. Aufwendig verzierter, vergoldeter Rahmen. – Etwas lichtsattig. 500,-

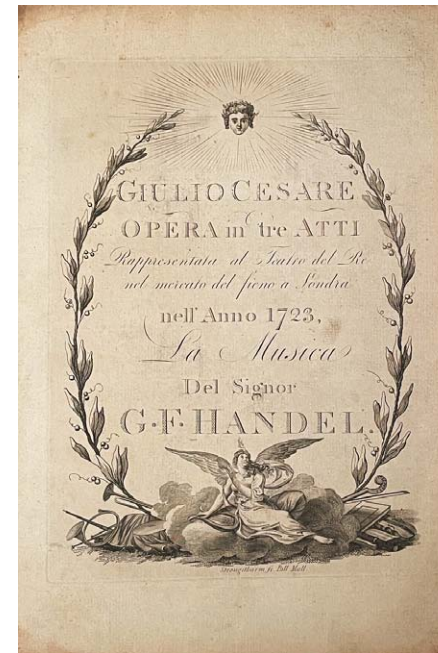
■ Schönes Porträt von beeindruckender Größe. Brustbildaufnahme, im Oval gedruckt. Mit faksimilierter Unterschrift und Notenzitat (aus Peer Gynt).

58 Gumbert, Ferdinand: Eigenhänd. Musikmanuskript: Das betelnde Kind. Gedicht von Leopold Lassar. Op. 8. [Bln., um 1845]. Qu.-fol., 5 S. – Bestoßen, Knickfalte, mit Eintragungen. 1.000,-

■ Autographe Reinschrift des Liedes, Stichvorlage für den Verlag. – Das Lied erschien 1848 mit der PN 3066 bei Schlesinger in Berlin. Der Textdichter Leopold Lassar war Buchhändler in Berlin. F. Gumbert (1818-1896) wirkte ab 1842 in Berlin „als Gesangspädagoge, Korrepetitor und Kompositionslehrer und entfaltete eine ungewöhnlich fruchtbare Tätigkeit als Bühnen- und Liederkomponist sowie als Musikschriststeller, Rezensent, Textdichter und Übersetzer“ (MGG).

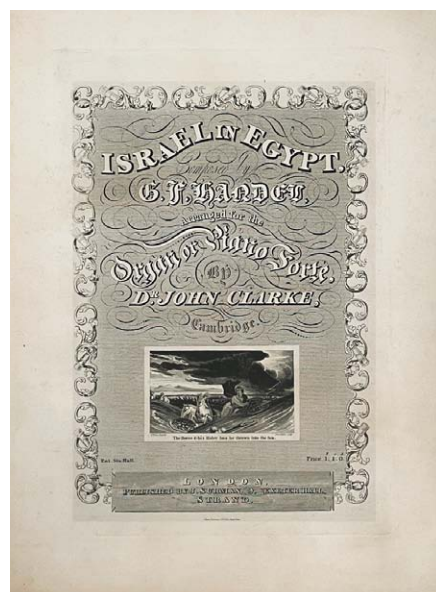
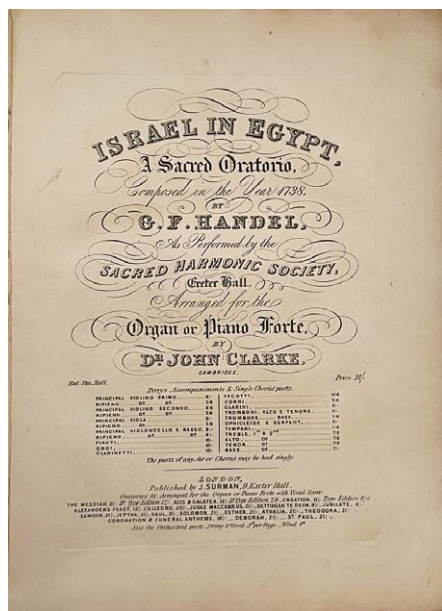
59 Haas-Heye, Tora: Musikmanuskript: “Volkslieder (Komponiert 1905)”. Reinschrift, dat. Saint-Cloud 1911. Fol., 4 Bll. – Gering bestoßen. 400,-

■ Eigenhändige Reinschrift der fünf Volkslieder für Singstimme und Klavier, am Schluß mit Widmung „Für die liebe Marie! Tora 1911.“ – Tora Haas-Heye (1886-1967) war die Tochter von Philipp Graf Eulenburg und Schwester des Komponisten Sigwart Botho (von Eulenburg), ihr Mann war der Modeschöpfer und Kunstprofessor Otto Ludwig Haas-Heye. Ihre Tochter Libertas Schulze-Boysen wurde 1942 als Mitglied der Widerstandsgruppe *Rote Kapelle* hingerichtet. Zwischen 1909 und 1915 lebte die Familie in Saint-Cloud der Nähe von Paris, wo die vorliegenden Lieder entstanden sind.



60 Händel, Georg F.: [HWV 17] Giulio Cesare. Opera in tre Atti. Rappresentata al Teatro del Re nel mercato del fieno a Londra nell'Anno 1723 [Partitur]. [Ldn., Arnold 1789]. Fol., 170, (2) S., Hld. m. goldgepr. Rü.-Schild. – Leicht fingerfleckig. Ehem. Bibl.-Ex. 400,-

■ Smith, Handel, 33, 12; RISM H 1512; HWV I, 224. – Spätere Ausgabe der Partitur, mit einem schön gestochenen Titel.

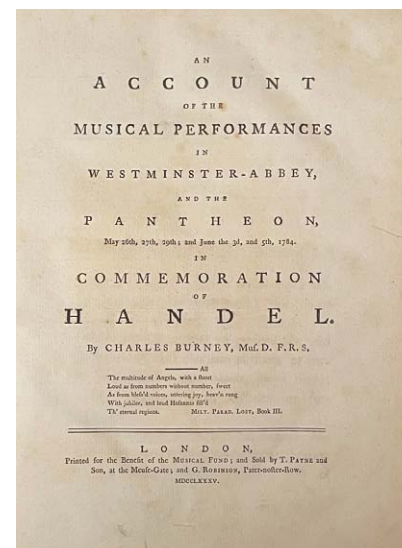


61 Händel, Georg F.: [HWV 54] *Israel in Egypt, A Sacred Oratorio*. Composed in the Year 1738. As Performed by the Sacred Harmonic Society, Exeter Hall. Arranged for the Organ or Piano-Forte (with vocal score) by J. Clarke. Ldn., Surman [ca. 1845]. Fol., 3 Bll., 191 S., Obr. – Etwas bestoßen, vord. OU lose. 200,-

■ Aus der *Standard Edition of Handel's Works*. – Seltene Ausgabe, über World-Cat nur ein vollständiges Exemplar in der British Library nachweisbar.

62 Händel, Georg F.: [HWV 65] *Alexander Balus an Oratorio*. Ldn., Walsh [1748]. Fol., 3 Bll., 94 S., neuerer Hldr.-Bd. – Kleine Hinterlegungen (alt), BV (Exlibris G. S. Inglefield). 1.500,-

■ Erste Ausgabe der vollständigen Partitur. – Smith Nr. 2 (S. 89), RISM H 449. – Die Uraufführung des Oratoriums hatte im März 1748 im Covent Garden Theatre stattgefunden. Der Text nach dem ersten Buch Maccabäus stammt von Th. Morell, der für mehrere der späten Oratorien Händels die Texte verfasst hat (*Judas Maccabäus, Joshua, Solomon* u. a.). – Aus der Bibliothek von Sir Gilbert Samuel Inglefield (1909-1991), Lord Mayor of London, mit einem schönen Exlibris.



63 Händel, Georg F. – Burney, Charles: *An Account of the musical performances in Westminster-Abbey, and the Pantheon in commemoration of Handel*. Ldn., Musical Fund 1785. 4°, 5 Bll., XVI, 55*, 139, (2) S., Ldr.-Bd. m. Goldprg., Steh- und Innenkantenvergoldung. BV (Exlibris Baron Northwick). – Vorsätze etwas berieben. 350,-

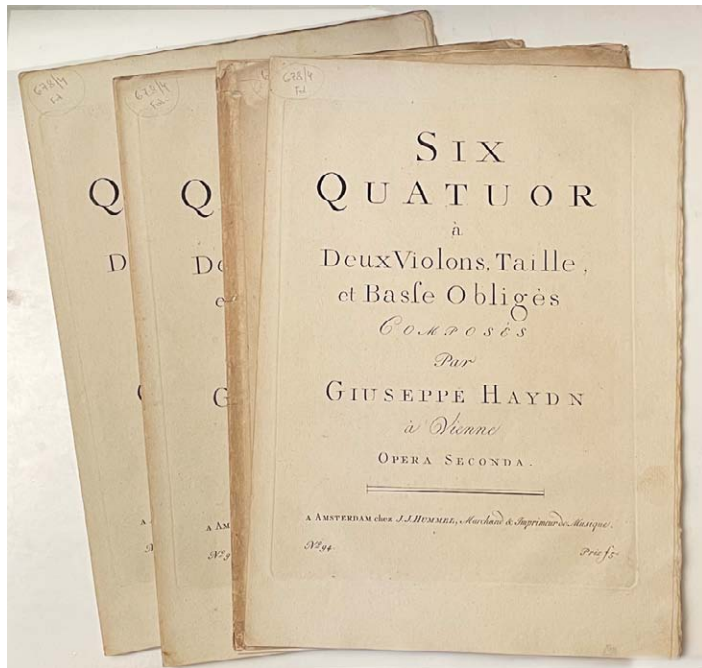
■ Bericht über die Feierlichkeiten anlässlich Händels 100. Geburtstag. – Inhalt: Sketch of the Life of Handel; Character of Handel, as a Composer; Chronological List of Handel's Compositions; Proposals for printing a complete Edition of his Works; Commemoration of Handel; Lists of performers.

64 Harfe – Sammelband: Harfenmusik des ersten Drittels des 19. Jahrhunderts. Versch. Verlage, meist Ldn., ca. zw. 1816-1830. 35 Hefte in 1 Bd., verz. Hldr. m. goldgepr. Titel-Sch. („Miss Montgomery“), Rü.-Goldprg. – Etwas bestoßen, Ecken und Gelenke stärker. Innen sehr gut. 600,-

■ Interessante Sammlung aus der frühen Hoch-Zeit des Harfenspiels, in der Hauptsache in englischen Drucken (neben London erscheinen noch Dublin und Edinburgh und ein Druck von Troupenas, Paris). – Vertreten sind die wichtigsten Harfenisten und Harfen-Komponisten der Zeit: Bochsa, Nadermann, Labarre, Horn, daneben auch Olivia Dussek-Bulkeley, W. Steil, J. Weippert, Ph. Meyer u. a. – Inhaltsangabe auf Anfrage.

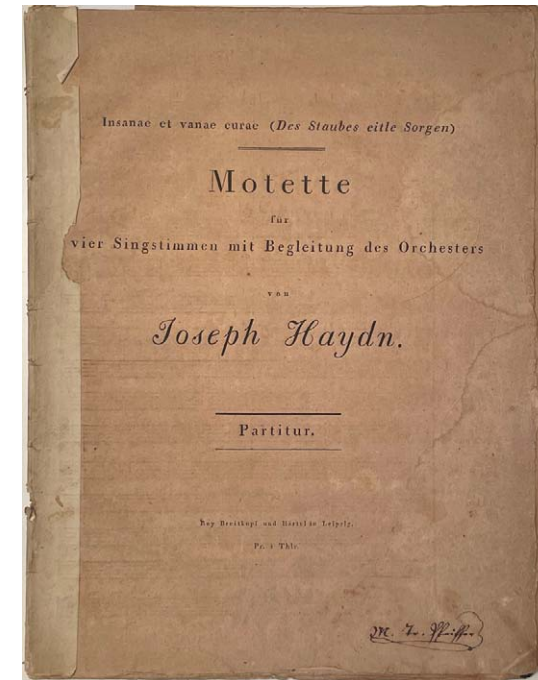
65 Hausegger, Sigmund von: Eigenhänd. Musikmanuskript: "Ruhetal. Ludwig Uhland. Lied für eine mittlere Singstimme mit Klavier". O. O., um 1920. Fol., 4 Bll. mit 5 beschr. S. – Etwas bestoßen. 500,-

■ Autographe Reinschrift. – Hausegger (1872-1948) wirkte als Komponist und Dirigent u. a. in Graz, Hamburg und Berlin. Ab 1920 war er Chefdirigent der Münchner Philharmoniker und Präsident der Münchner Akademie der Tonkunst bis 1934.



66 Haydn, Joseph: [Hob. III: 7-12] Six Quatuor à Deux Violons, Taille, et Basse Obligés. Opera Seconda. Amsterdam, Hummel (PN 94) [1765 /66]. Fol., 4 Stimmen. je 15 S. Alle Stimmen mit Titel. – Titel von Vl. 1 leicht angegraut, sonst frisch und unbenutzt. 1.500,-

■ RISM H 3441. – Erste Ausgabe der eher als Divertimenti anzusehenden Stücke, die Baßstimme durchgehend mit Generalbass-Bezifferung. – Sehr frühe Veröffentlichung im Druck, die ersten Werke Haydns wurden bei Breitkopf (in Abschrift) ab 1763 angeboten.



67 Haydn, Joseph: [Hob. XXI: 1, 13c] Insanae et vanae curae (Des Staubes eitle Sorgen). Motette für vier Singstimmen mit Begleitung des Orchesters. Partitur. Lpz., B&H (PN 1433) [1809]. Fol., 30 S., geheftet. Typendruck. – Etwas bestoßen, Titel mit leichtem Wasserrand. BV. 300,-

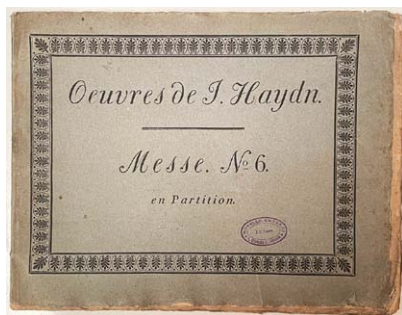
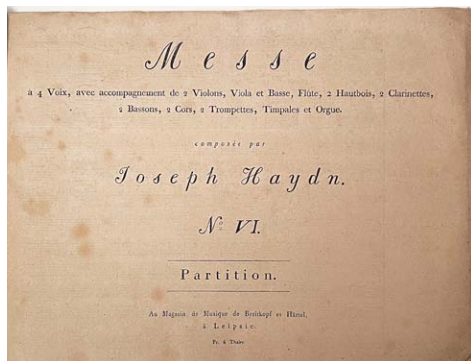
■ RISM H 2520; Hob. II, S. 27. – Erste Ausgabe der Motette als Kontrafaktur des Chorsatzes Nr. 13c aus dem Oratorium *Il ritorno di Tobia*. Dieser war für die Wiederaufführung des Oratoriums im Jahr 1784 nachkomponiert worden und erfreute sich wegen seiner „vornehmen Melodik und vorzüglichen Instrumentierung“ (so eine spätere Rezension in der AMZ) schnell großer Beliebtheit und wurde bald als Einzelsatz mit einem neuem lat. / dt. Text versehen aufgeführt.

68 Haydn, Joseph: [Hob. XXI: 2] Die Schöpfung. Ein Oratorium ... von Joseph Haydn Doctor der Tonkunst. ... The Creation [Partitur]. Wien 1800. Fol., 1 Bl., 303 S., Pbd. m. hs. Titelschild. – Etwas bestoßen, leicht lose. 3.000,-

■ Erste Ausgabe, ohne Subskribenten-Verzeichnis. – Exemplar der von Haydn selbst besorgten Auflage. – RISM H 2521.

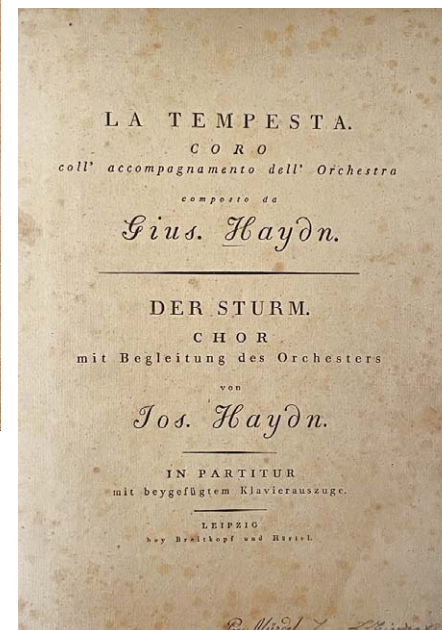
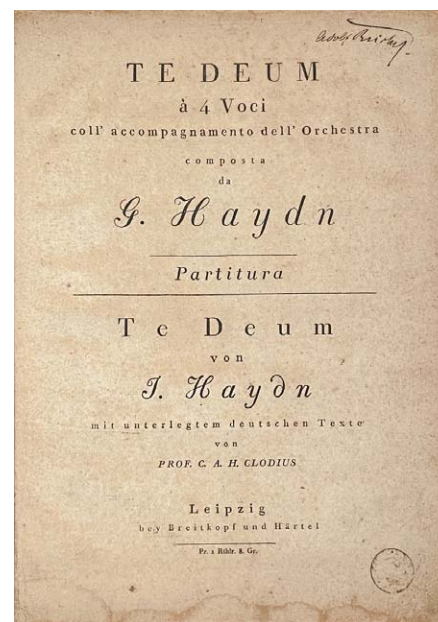
71 Haydn, Joseph: [Hob. XXII: 10] Messe à 4 voix avec accompagnement de 2 Violons, Viola et Basse, 2 Hautbois, 2 Clarinettes, 2 Bassons, Trompettes, Timbales et Orgue. No. I. Partition. Lpz., B&H (o. VN / PN) [1802]. Qu-fol., 108 S., neuerer Hldr., Rü.-Goldprg. Typendruck. 900,-

■ Erste Ausgabe der Partitur der späten, 1796 komponierten *Missa Sancti Bernardi de Offida*, auch *Heiligmesse*. – RISM H 2497; Hob. II, S. 95; Coll. M. 1; Brand S. 130. – Der Namensgeber Bernhard von Offida war von Papst Pius VI ein Jahr zuvor heiliggesprochen worden. Haydn arbeitete bei der Komposition mehrere ältere Melodien ein, u. a. im Sanctus ein in Österreich bekanntes Segenslied, das mit den Worten „Heilig, heilig, heilig“ beginnt (daher der bekanntere Beiname der Messe), sowie im Incarnatus est einen Kanon, der ursprünglich einen eher weltlichen Text hatte: „Gott im Herzen, ein gutes Weibchen im Arm, jenes macht seelig, dieses g’wiß warm“ (Huss S. 239f.).



72 Haydn, Joseph: [Hob. XXII: 14] Messe à 4 Voix, avec accompagnement de 2 Violons, Viola et Basse, Flûte, 2 Hautbois, 2 Clarinettes, 2 Bassons, 2 Trompettes, Timbales et Orgue. No. VI. Partition. Lpz., B&H (o. VN / PN) [1802]. Qu-fol., 128 S., Obr., Typendruck. – Nicht beschnitten, etwas bestoßen. Unbenutzt. 800,-

■ Erste Ausgabe der Partitur der letzten Messe Haydns, der sogenannten *Harmoniemesse*, zugleich seine letzte vollendete Komposition. Der (spätere) Beiname bezieht sich auf die auffallend starke Besetzung der Bläser („Harmoniemusik“). – RISM H 2502.

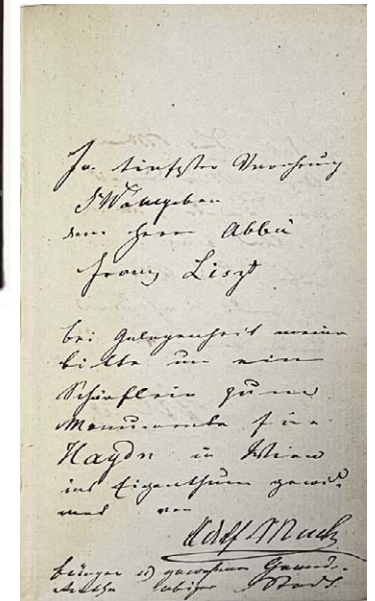
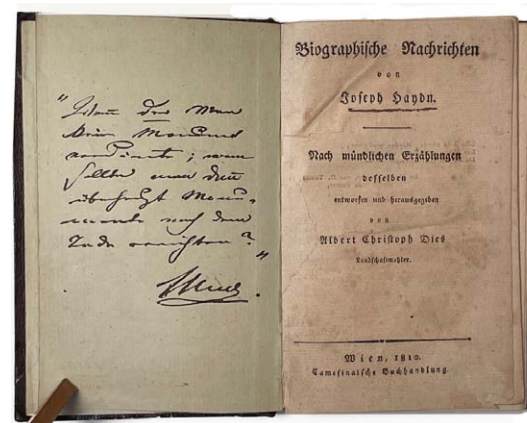
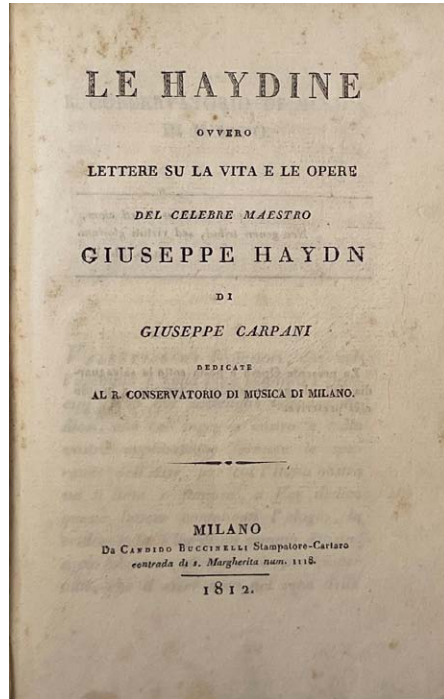
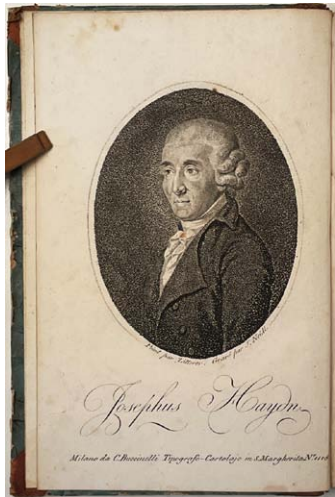


73 Haydn, Joseph: Te Deum à 4 Voci coll' accompagnamento dell' Orchestra [Hob. XXIIIc: 2]. Partitura. Te Deum mit unterlegtem deutschen Texte von C. A. H Clodius. Lpz., B&H (o. VN) [1802]. Fol., 42, (2) S., Pbd., Typendruck. – Etwas fleckig. 350,-

■ Erste Ausgabe. – Das *Te Deum*, ursprünglich eine Auftragsarbeit für den Wiener Kaiserhof, wurde 1800 in Eisenach uraufgeführt. – Slg. Hoboken 1477; RISM H 2517.

74 Haydn, Joseph: [Hob. XXIVa] La Tempesta. Coro coll' accompagnamento dell' Orchestra. Der Sturm. Chor. In Partitur mit beygefügtm Klavierauszuge. Lpz., B&H (o. PN) [1802]. Fol., 1 Bl., 48 S., Pbd. d. Zt. – Ebd.-Ränder leicht fleckig. BV („Poss. Mürdel 1829“). 400,-

■ RISM H 2580. – Erste Ausgabe der Partitur der 2. Fassung. Text in dt. u. ital.



75 Haydn, Joseph – Carpani, Giuseppe: Le Haydine ovvero lettere su la vita e le opere de celebre maestro Giuseppe Haydn. Mailand, Buccinelli 1812. Kl-8°, VIII, 298, (1) S., zeitg. Hldr. m. Rü.-Goldprg. Tafelhang, FS. – Gering bestoßen. 700,-

■ Erste Ausgabe des berühmten Haydn-“Biographie“. – „The most famous of the three books, Carpani’s ‚Le Haydine‘, is also the least reliable and the least necessary of the three, although it is the most entertaining to read. All the three books [Dies, Griesinger, Carpani] are incurably anecdotal. Yet their importance is inescapable“ (Gotwals).

76 Haydn, Joseph – Dies, Albert Chr.: Biographische Nachrichten von Joseph Haydn. Nach mündlichen Erzählungen desselben entworfen und herausgegeben. Wien, Camesius 1810. Kl-8°, 220 S., Hln., Rü.-Goldprg. Mit einer gest. Musiktafel. – Mit Eintragungen. BV. 1.200,-

■ Erste Ausgabe. – Exemplar wohl aus dem Besitz von Franz Liszt, der den Band von Adolf Much überreicht bekommen hatte: „In tiefster Verehrung Sr. Wohlgeb[or]gen dem Herrn Abbé Franz Liszt bei Gelegenheit meiner Bitte um ein Schärflin zum Monumente für Haydn in Wien ins Eigenthum gewidmet von Adolf Much Bürger und gewesener Gemeinde-Rathe obiger Stadt.“ – Adolf Much (1818-1891), Wiener Jurist, später auch Gemeinderat, war in den 1860er Hauptinitiator des Wiener Haydn-Denkmal. Das Standbild von Heinrich Natter konnte 1887 vor der Mariahilfer Kirche eingeweiht werden. Much war 1868 aus dem Gemeinderat ausgeschieden, die Widmung wird wohl bei einem Besuch Liszts in Wien entstanden sein, entweder im Jahr 1874 oder, wahrscheinlicher, 1877, als Liszt ein Konzert „zum Besten des Beethoven-Denkmal“ gab (vgl. Raabe, S. 310). Much wird sich die Gelegenheit nicht haben entgehen lassen, so kann auch der weitere Eintrag verso des Titels gelesen werden: „Wenn der Mann [Haydn] kein Monument verdiente; wem sollte man denn überhaupt Monumente nach dem Tode errichten?“ Much“.

77 Heger, Robert: Eigenhändiges Musikmanuskript: Ein Friedenslied in fünf Gesängen. Nach Worten der Heiligen Schrift entworfen und für Solostimmen, Chor und Orchester gesetzt. Partitur. I. Teil. Ca. 1924. Imp.-fol., 182 S., Hln. m. hs. Titelschild. – Etwas bestoßen. 950,-

■ Autographe Reinschrift der Partitur des ersten Teils (Gesänge 1-3), ein „Teil 2“ befindet sich in der BSB. Auf 40-zeiligem Notenpapier, in Blei. – Das „Dem An denken meiner lieben Mutter gewidmet[e]“ Werk erschien im folgenden Jahr im Verlag der Universal Edition.



78 Hiller, Ferdinand: Eigenhänd. Musikmanuskript. Chanson von Malherbe (1555-1628). [Paris, um 1851?]. Fol., 2 S. – Knickfalte. 1.500,-

■ Autographe Reinschrift. Rückseite mit Text und Gesang-Noten des „Second Couplet“. Bislang unbekannt gebliebenes Lied. – Ferdinand Hiller (1811-1885) verbrachte lange Zeit in Frankreich und Italien, er war einer der europäischsten Komponisten des 19. Jahrhunderts, Dies spiegelt sich auch in seinen über 200 Liedern wider. Neben deutschen Dichtern machen die Texte englischer, italienischer, polnischer, spanischer und französischer Dichter – in Originalsprache – einen beachtlichen Teil seines Liedschaffens aus.

79 Hiller, Ferdinand: Operette ohne Text für Pianoforte zu vier Händen. Op. W106. Lpz-Winterthur, Rieter-Biedermann (PN 300 / 300.a-m) [1864]. Fol., 91 S. Geheftet. – Ausgebunden. 300,-

■ Erste Ausgabe des kuriosen Werks, einer Übertragung des Prinzips „Lied ohne Worte“ auf die größere Gattung (vgl. ausführlich R. Michaelsen: Ferdinand Hillers Operette ohne Text op. 106 und die Idee des Theaterhaften in der Instrumentalmusik). Die einzelnen Nummern tragen genretypische Titel wie „Romanze des Mädchen“, „Polterarie“, „Jägerchor und Ensemble“, „Trinklied mit Chor“ u.a. – Farblich lithographierter Titel und farbiges Widmungsblatt (an „Frau Erbprinzessin zu Hohenzollern“) von Krätzschmer.



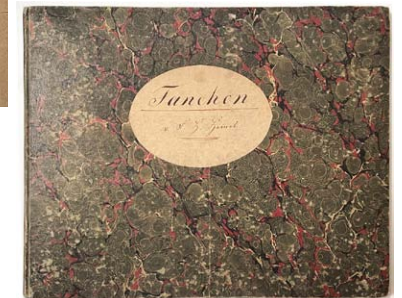
80 Hiller, Johann A.: Die Jagd, eine comische Oper in drey Acten [Klavierauszug]. Lpz., B. C. Breitkopf und Sohn 1771. Qu-4°, 101, (1) S., Pbd. d. Zt. Gestochene Titelvignette. – Leicht bestoßen, innen gering fleckig. 800,-

■ RISM H 5258. – Erste Ausgabe. – Die Uraufführung von Hillers Singspiel fand am 29. Jan. 1770 in Weimar statt, es wurde rasch sein populärstes Werk und war jahrzehntelang das Lieblingsstück des norddeutschen Publikums. Schon für Reichardt das „Muster eines komischen deutschen Singspiels“, gilt es heute als erster Höhepunkt der Gattung und als das wichtigste Werk der Zusammenarbeit Hillers mit dem Librettisten C. F. Weiße. – Das Libretto beruht auf der Komödie *Der König und der Pächter*, einer Übersetzung von Collés *La Partie de Chasse de Henri IV*. Der Titel bezieht sich sowohl auf das den Hintergrund bildende reale Jagdgeschehen wie auf die Entführung und Rettung des Bauernmädchens Hannchen. – Siehe auch Monsignys Oper *Le Roy et le fermier* nach der selben Vorlage.



81 Hiller, Johann A. / Standfuß, Georg: Die verwandelten Weiber, oder Der Teufel ist los, Erster Theil. Eine comische Oper in drey Aufzügen [und:] Der lustige Schuster, oder Der Teufel ist los, Zweyter Theil. Eine comische Oper in drey Aufzügen [Klavierauszug]. Leipzig, Junius 1770 / 1771. 2 Teile in 1 Bd., qu-4°, 2 Bll., VIII, 70, (1) S.; 2 Bll., VIII, 97 S., Hldr. d. Zt. Typendruck. Mit 2 Vignetten. – Bestoßen und stärker berieben, Kapitale etwas beschädigt. Bd. 1 Titel leicht fleckig. 900,-

■ RISM H 5276. – Erste Ausgabe von Hillers Bearbeitung der Oper *Der Teufel ist los* von G. Standfuß. Grundlage für das Libretto von C. F. Weiße bildete die englische ballad opera *The devil to pay* und ein Libretto von M.-J. Sedaine. – Johann Georg Standfuß (?-1759) wird von Hiller im Vorbericht „das Verdienst [zugeschrieben], die ersten Versuche des comischen Gesanges auf dem deutschen Theater gemacht zu haben“, er gilt als Begründer des deutschen Singspiels. Seine Werke sind jedoch bis auf die von Hiller in seiner Bearbeitung übernommenen Stücke verschollen.



82 Himmel, Friedrich H.: Fanchon das Leyer mädchen. Ein Singspiel. In vollständigem Klavierauszug von G. B. Bierey. Lpz., B&H [1805]. Qu-fol., 2 Bll., 84 S., Pbd. d. Zt. mit. hs. Titelschild. Typendruck. – Ganz gering bestoßen. Im oberen Falz leichter, abnehmender Wasserrand. 400,-

■ RISM H 5318. – Erste Ausgabe. – Das Singspiel *Fanchon das Leyer mädchen* nach einem (an eine französische Vaudeville-Vorlage angelehnten) Libretto Kotzebues gilt als Himmels erfolgreichstes Bühnenwerk. Bald nach der Uraufführung im Mai 1804 zählte es zu den meistgespielten Opern in Berlin und verbreitete sich rasch in Bearbeitungen und Abschriften in ganz Deutschland.

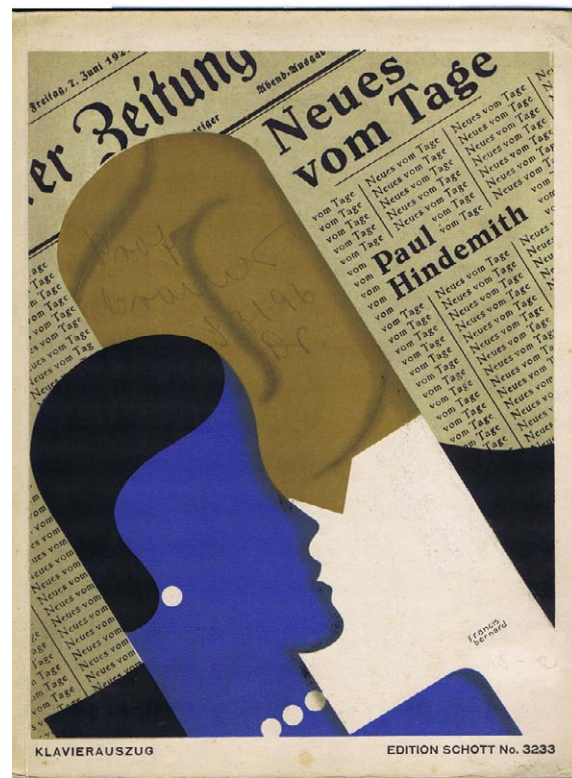
83 Himmel, Friedrich H.: Gesänge aus Tiedge's Urania [f. Singst. u. Klavier]. Vermehrte und verbesserte Auflage. Lpz., Kühnel (PN 552) [1807]. Qu-fol, 1 Bl., 42 S., geheftet. – Rechte Ecke minimal wasserfleckig, sonst sehr gut erhalten. 400,-

■ Erste Ausgabe der endgültigen, vollständigen Auflage. – Seite *1 mit einer Vorerinnerung Himmels und Anmerkung des Verlegers. – Mit einer schönen gestochenen Titelvignette. – RISM HH 538.



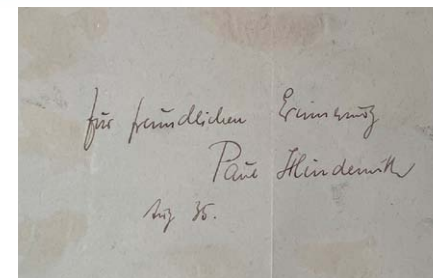
84 Himmel, Friedrich H.: Die Sylphen. Eine Zauber-Oper in drei Akten von Robert. Klavierauszug. Berlin, bei R. Werckmeister (VN 140) [1806]. Qu-fol, 1 Bl., 135 S., Hldr. d. Zt. m. Titelschild. – Titel etwas fleckig. 500,-

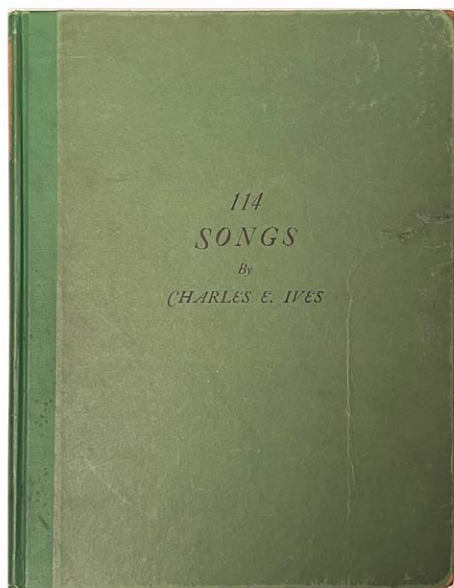
■ RISM H / HH 5367; Hirsch IV; 1167. – Erste Ausgabe von Himmels vorletztem Bühnenwerk, das jedoch ebenfalls im Schatten seiner *Fanchon* blieb. Zelter schätzte die Oper jedoch als eine der besten Himmels, wie er in einem Brief an Goethe schreibt. – Die Oper nach einem Text von Ludwig Robert (einem Bruder Rahel Varnhagens) wurde am 14. April 1806 in Berlin uraufgeführt, verschwand aber, trotz durchwegs positiver Kritiken, nach fünf Aufführungen wieder vom Spielplan. – Ein „Denkmal der Berliner Frühromantik“ (Bücken).



85 Hindemith, Paul: Neues vom Tage. Lustige Oper in drei Teilen. Text von M. Schiffer. Klavierauszug von F. Willms. <1928/29>. Mainz, Schott (VN 31999) © 1929. 4°, 4 Bl., VIII, 252 S., ill. Obr. BV. – Gering angegraut. 400,-

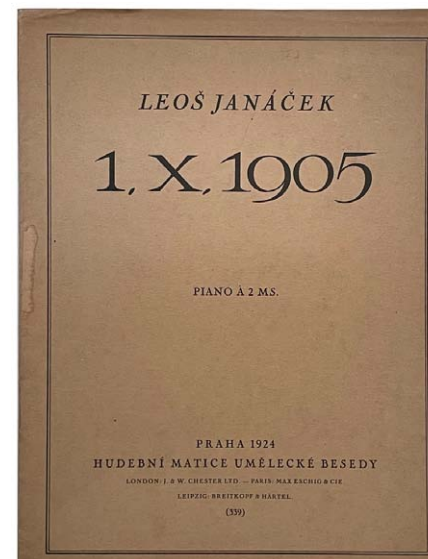
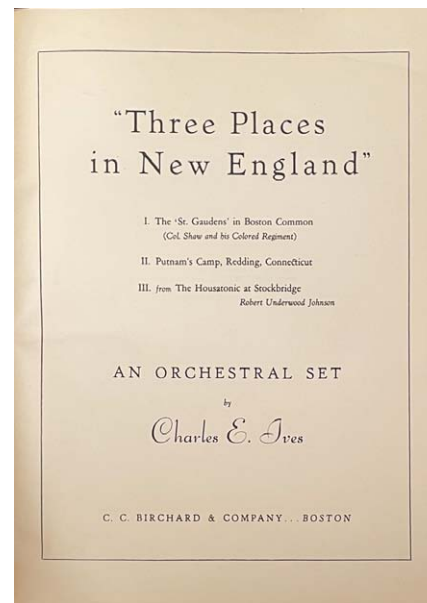
■ Erste Ausgabe. – Mit einem mont. Albumblatt verso Titel: „Zur freundlichen Erinnerung. Paul Hindemith. Aug. 35“. – Mit der schönen Einband-Illustration von Francis Bernard.





86 *Ives, Charles: 114 Songs. Redding, Privatdruck 1922. 4°, 3 Bll., 259, (4) S., Ohln. m. Rü.-Schild. – Etwas berieben, SS. 37-39 nicht bedruckt. 4.000,-

■ Extrem seltene erste Ausgabe im ersten Druckzustand, noch ohne das Lied *Grantchester* (SS. 37-39 nicht bedruckt!). – KirkC: 6A(A); Sinclair, Ives Catalogue, S. 749. – „First printing (500 copies) in late Aug 1922, bound in green paper (and omitting the song *Grantchester*) [...] Privately printed for Charles Ives by G. Schirmer.“ – Eine Sammlung avantgardistischer „Lieder“ in allen erdenklichen Formen (Märsche, Violinsonaten, Gruppengesänge usw.), die Ives unter Verwendung von Gedichten von Walt Whitman, Oliver Wendell Holmes, Wordsworth, Keats, James Fenimore Cooper u. a. zwischen 1888-1922 geschrieben hatte. Mit einem Essay von Ives, in dem er seine konzeptionellen Absichten (nicht nur) für diese besondere Zusammenstellung erläutert.

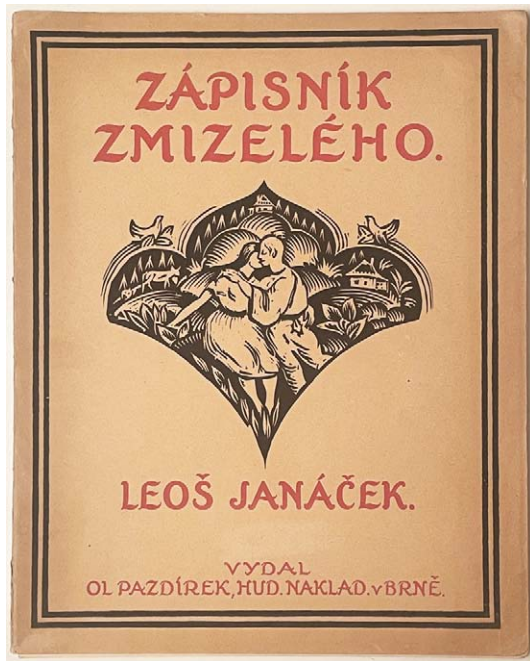


87 Ives, Charles: “Three Places in New England. An orchestral set [Partitur]. Boston, Birchard & Co. © 1935. Fol., 2 Bll., 87 S., Ohln. 800,-

■ Erste Ausgabe der zwischen 1911-14 entstandenen Orchesterstücke. – Sinclair, Ives Catalogue, S. 65.

88 Janacek, Leos: 1. X. 1905. Piano à 2 ms. Prag, Hudebni Matices Umelecke Besedy (VN 339) 1924. 12 S., OU. – Etwas unfrisch. 180,-

■ Seltene erste Ausgabe. – JW VIII/19; Simeone H 77. – Mit Widmungsblatt: „Dem Andenken des am 5. [recte: 1., hs. verbessert] Oktober anlässlich der Manifestationen für die Cechische Universität getöteten Arbeiters“. – Leos Janacek (1854-1928) bereits Ende 1905 komponierte Sonate konnte erst nach der Loslösung Tschechiens von Österreich publiziert werden. Von den ursprünglich drei Sätzen wurden nur zwei (*Die Ahnung; Der Tod*) gedruckt, ein erster Satz ist verschollen. – „Düstere Klangbilder voll packender Eigenart“ (Teichmüller / Herrmann).



89 Janacek, Leos: Zapisnik zmizeleho [Tagebuch eines Verschollenen]. Slozil pro tenor, alt a tri zenske hlasy s pruvodem piana. Brno, Pazdirek (VN 301) 1921. Fol., 59 S., ill. OU. Mit 3 beil. Textblättern. 250,-

■ Erste Ausgabe. – JW V/12; Simeone E47. – Mit unterlegtem Text in tschechisch und deutsch (Übers. Max Brod). Im Kopftitel die quasi-szenische Anweisung „Aufführung bei halb-dunkler Bühne“.

90 Joachim, Joseph: Porträtaufnahme mit eigenhänd. Unterschrift auf der Bildseite. Berlin, d. 27ten Juli 1902. 8°, s/w-Aufnahme (Atelier Schaarwächter, Berlin 1901). 400,-

■ Eindrucksvolles Porträt des siebenjährigen Geigers. – Joseph Joachim (1831-1907) war seit 1870 Direktor der von ihm gegründeten Berliner Musikhochschule.



91 Joachim Quartett – Schmutzer, Ferdinand: Das Joachim Quartett. Radierung. Bln., 1904. Ca. 88 x 123 cm, gerahmt. 3.500,-

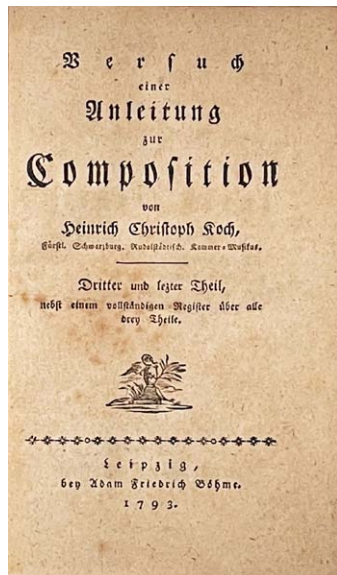
■ Weixlgärtner 77, VIII. – Schöner Abzug der nicht zuletzt wegen ihrer Größe berühmten Radierung. – 1904 „(...) stellte Ferdinand Schmutzer eine seiner bemerkenswertesten Graphiken überhaupt fertig: Das Joachim-Quartett. Zur Zeit seiner Entstehung galt diese Radierung (...) als eine der größten Druckgraphiken der Welt. Nicht nur die Wahl des ungewöhnlichen Formats, auch die Komposition der vier Musiker an sich sorgten für großes Aufsehen und machten Ferdinand Schmutzer in kürzester Zeit bekannt“ (Holaus / Peschke, F. Schmutzer. Die Musikerporträts, S. 19). Dargestellt sind (v.l.n.r.) Robert Hausmann, Joseph Joachim, Emanuel Wirth und Carl Halir.

92 Julien (d. i. Clarchies, Louis-Julien): Les soirées agréables [!] de la campagne. Recueil des Contredanses et Walzes arrangees Pour le Forte-Piano et Dédiées a Mademoiselle Augustine Lallemand Par B. Javurek. Paris, Frere (VN 11) [1798]. Qu-fol., 1 Bl., 9 S. – Nicht beschnitten, etwas bestoßen. Händlersignatur (Frere) auf Titel. 250,-

■ Selten, nicht in RISM JJ, nicht in Bibl. Nat., Paris. – Louis-Julien Clarchies (1769-1814) stammte aus Curacau, er war Schüler von Cambini. Er wirkte als Geiger und Dirigent in Paris, aus seiner Feder stammen überaus zahlreiche Tänze (Quadrillen, Contratänze, Walzer, Angelaisen u. a.), die ab 1798 bei Frere in der Reihe *Les soirees agreables* erschienen.

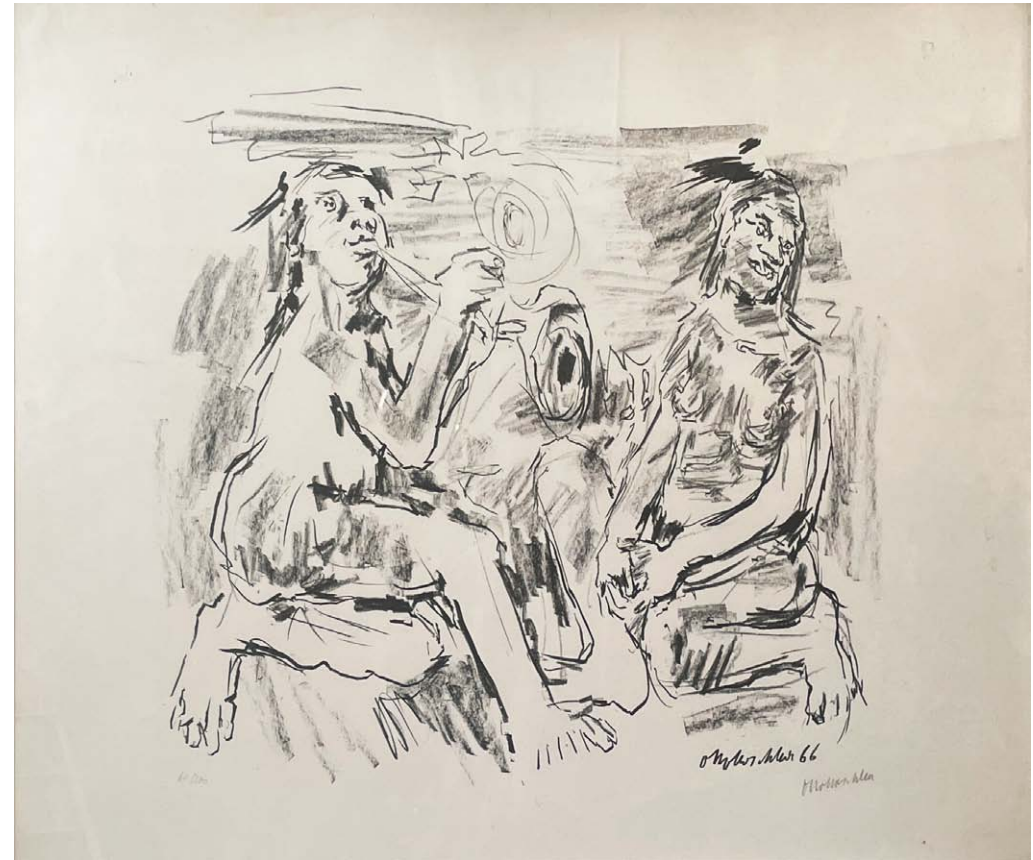
93 Kaun, Bernhard: Eigenhändiges Musikmanuskript: Vier Lieder f. Singstimme u. Klavier. O. O. [Bln.], jedes Lied am Ende datiert: „Dezember 1922“. Fol., 4 Hefte. – Etwas bestoßen, leicht wasserrandig. 300,-

■ Lieder nach vier Texten von Hesse, Warnecke, Fleischlen und Hartleben. – Jedes Lied zu Beginn mit Widmung „Für Erna“, „Für Dora“ etc. – Bernhard Kaun (1899-1980), Sohn des Komponisten Hugo Kaun, wirkte in den 1920er Jahren in Berlin als Arrangeur von Filmmusik, in den 1930er Jahren arbeitete er als Filmkomponist in den USA. Er schrieb u. a. die Musik zu den Serien *Dr. Kimble auf der Flucht*, *Perry Mason* und *Lassie* und wirkte an Filmklassikern wie *Frankenstein*, *King Kong*, *Vom Winde verweht* u.a. mit.



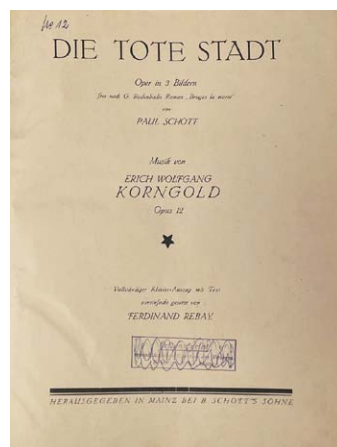
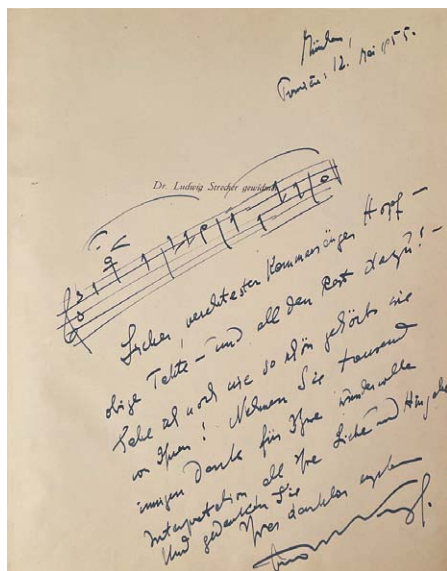
94 Koch, Heinrich Chr.: Versuch einer Anleitung zur Composition. Leipzig, Böhme 1782 / 1787 / 1793. 3 Bde., XXIV, 374 / VII, 469 / XII, 464, (1) S., zeitgenöss. Ldr.-Bde. mit goldgepr. Rü.-Schild u-. Rü.-Goldprg., Dreikantrotschnitt. Mit zahlr. Notenbsp. in Typendruck. – Etwas bestoßen, Kapitale und Gelenke stärker. Innen saubere Exemplare. 1.400,-

■ RISM Bvi,1, S. 458; Gregory / Sonneck, S. 138; Hirsch I, 282. – Kochs *Versuch* „stellt nichts geringeres dar, als eine an angehende Komponisten adressierte Kompositionslehre mit dem Anspruch, die lehrbaren Hauptteile der ‘Setzkunst’ (nach Kochs Verständnis Harmonie und Melodie) exemplarisch und extensiv darzustellen [...] Als der eigentlich bedeutendste Teil ... muß die im dritten Band entwickelte Melodielehre gelten“ (MGG). Seine Bedeutung erhält Kochs *Versuch* als „das einzige Buch, das halbwegs als theoretisches Äquivalent des frühklassischen Stiles gelten kann“ (Dahlhaus).



95 Kokoschka, Oskar: Die Macht der Musik (Morgen und Abend). Kreidelithographie 1966. Auf Büttenpapier, 56,5x80cm, Darstellung ca. 46x58cm. Hinter Glas gerahmt. Im Stein signiert, numeriert 64/300 und rechts unten in Blei handschr. signiert. 550,-

■ Wingler / Welz 366. – Die Darstellung „variiert die des gleichnamigen Gemäldes von 1918 (HMW 130)“. Zwei einander gegenüber sitzende Aktfiguren mit satyrhafter Anmutung. Die „linke Figur bläst auf einem Instrument“.

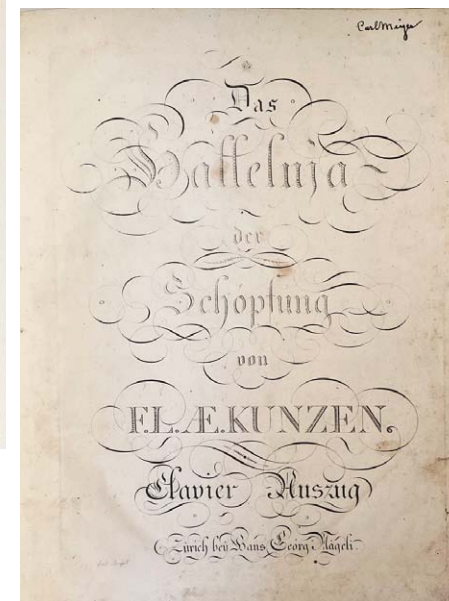
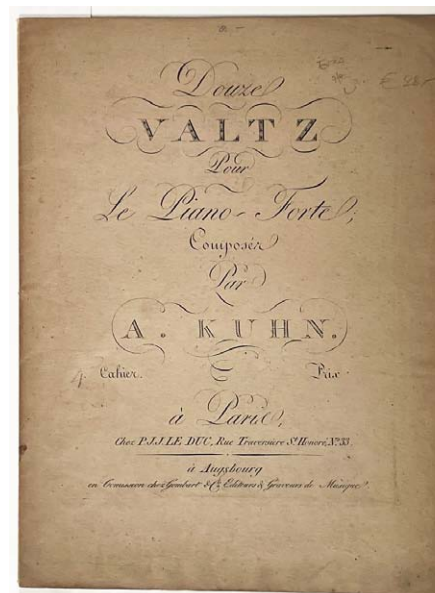


96 Korngold, Erich W.: Die tote Stadt. Oper in 3 Bildern frei nach G. Rodenbach: „Bruges la morte“ von P. Schott. Opus 12. Vollst. Klavier-Auszug mit Text vereinfacht gesetzt von F. Rebay. Mainz, Schott (VN 30620) © 1920. Fol., 4 Bll., 209 S., 1 Bl., Hln., Rü.-Goldprg. – Gering bestoßen. Mit Anstreichungen. 2.200,-

■ Originalausgabe. – Dem Verleger Dr. L. Strecker gewidmet. – Mit ausführlicher handschriftlicher Widmung, Notenzitat u. Unterschrift Korngolds („München, 12. Mai 1915“) an den Sänger Hans Hopf, „... habe ich noch nie so schön gehört wie von Ihnen! Nehmen Sie tausend innigen Dank für Ihre wundervolle Interpretation, all Ihre Liebe und Hingabe.“ – Hopf (1916-1993) hatte bei der ersten Inszenierung nach dem Krieg im Münchner Prinzregententheater die Rolle des Paul gesungen. – Mit Eintragungen, Strichen und Transpositionen (SS. 23/24 eingeklebt), die wohl als autorisiert anzusehen sind.

97 Kücken, F.: Eigenhänd. Musikmanuskript. „Die Zigeuner“. Lied für Bariton oder Alt mit Begleitung des Pianoforte (Männerchor ad libitum). Fol., 2 Bll. – Ränder mit Einrissen (keinerlei Textverlust). 1.000,-

■ Autographe Reinschrift. Titel mit Streichungen und (späterer?) Beischrift und Unterschrift. – Friedrich Wilhelm Kücken (1810-1881) trat zu Lebzeiten vor allem als Liederkomponist in Erscheinung. Nach Studien in Schwerin, Wien, Berlin und Paris und einigen Wanderjahren wurde er 1851 Kapellmeister in Stuttgart, ab 1856 in der Nachfolge Lindpaintners. – Sein kompositorisches Schaffen ist bislang kaum erforscht (MGG²).

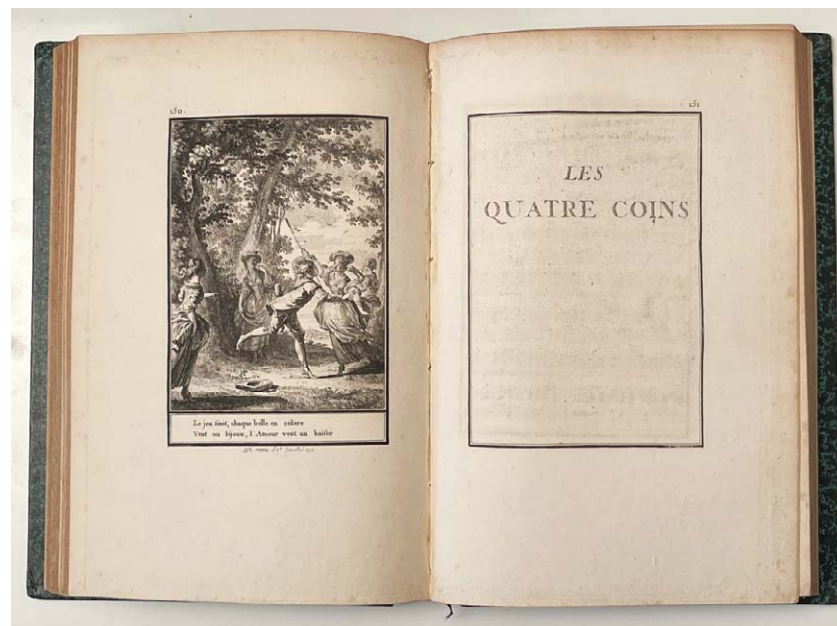
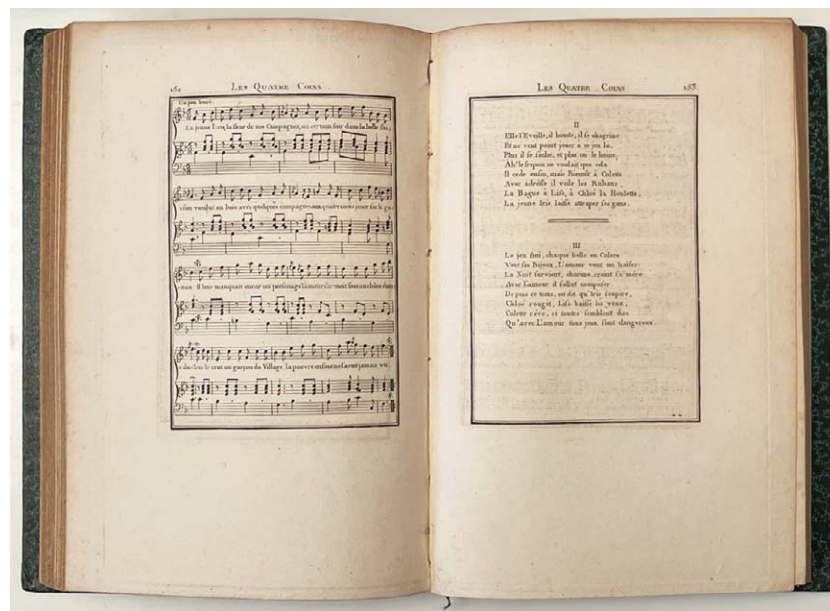
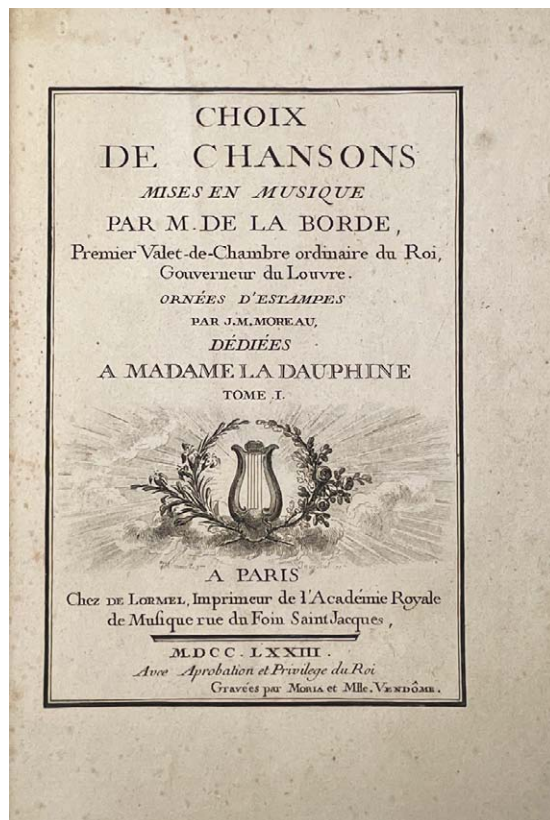


98 Kuhn, A.: Douze Valtz Pour Le Piano-Forte. [hs. 4] Cahier. Paris, Le Duc / Augsburg, Gombart en Commission (o. PN) [1810]. Fol., 1 Bl., 13 S. – S. 1 mit kl. BV. 220,-

■ Devries / Lesure, S. 85. – Selten, nicht in RISM, nicht in BnF. – Mit aller Wahrscheinlichkeit handelt es sich um den in Frankreich und der Schweiz wirkenden Komponisten Antoine-Léonce (Anton Leoni) Kuhn (1753-1823). RISM weist lediglich ein Cahier 4 Douze Valtz, erschienen bei Amon, nach.

99 Kunzen, F[riedrich] L. A.: Das Halleluja der Schöpfung. Clavier Auszug. Zürich, Naegeli (o. PN) [1797]. Fol., 1 Bl., 73 S., zeitgenöss. Pbd. m. hs. Titelschild. – Etwas bestoßen, innen unbenutzt. 400,-

RISM K 3048. – Erste Ausgabe, eine Partitur erschien erst einige Jahre später. – Kunzen (1761-1817) wirkte als Komponist und Kapellmeister u. a. in Frankfurt am Main und Prag, vor allem aber in Kopenhagen. Sein *Halleluja der Schöpfung*, „1796, zwei Jahre vor Haydns ‚Schöpfung‘ entstanden ..., gehört zu den verbreitetsten Werken der Chorliteratur zu Anfang des 19. Jh., das im aufblühenden Oratorienvereinswesen einen festen Platz innehatte“ (NDB).



100 La Borde, Jean-Benjamin de: Choix de Chansons mises en musique. Ornées d'estampes par J. M. Moreau. Paris, de Lormel 1773. 4 Bde. in 2, etwas spätere Hldr. m. Rü.-Goldprg. 3.700,-

Erste Ausgabe eines der schönsten Bücher des 18. Jahrhunderts, eine herausragende Kombination von Text, Musik und Grafik. – RISM L 100. – De la Borde (1734-1794) war ein Komponist, Musikschriftsteller und kgl. französischer Landsteuereinnahmer (wohl vor allem wegen letzterem wurde er während der frz. Revolution guillotiniert). Neben mehreren Opern sind es vor allem die *Choix de chansons*, die zusammen mit seinem Hauptwerk *Essai sur la musique ancienne et moderne* seinen Nachruhm begründen. Beide Werke sind höchst qualitativ ausgestattet, die von Moreau le Jeune, Le Barbier, Le Bouteux und Saint-Quentin durchwegs gestochenen Texte, Bilder und Musiknoten der *Choix de Chansons* bilden eine absolute Einheit und sind ein Höhepunkt des französischen Musik- und Buchdrucks der Zeit.

101 Lachner, Vincenz – Cherubini, Luigi: Cours de Contrepoint et de Fugue. 2de. Edition. Paris, Schlesinger (PN 1884) [nach 1835]. Fol., 1 Bl., 204 S., Hldr., Goldprg. – Etwas bestoßen. BV. 400,-

☑ Mit einer handschriftlichen Widmung von Vincenz Lachner: „Seinem Schüler Herrn Gust[av] Weber zur freundlichen Erinnerung. Vinz. Lachner. Karlsruhe, 28. Febr. 1878“. – Nach seinem Rückzug 1873 aus dem Amt des Dirigenten in Mannheim übersiedelte Lachner (1811-1893) nach Karlsruhe. Hier wirkte er als Privat- und (ab 1884) Hochschullehrer, zu seinen Schülern gehören u. a. Hermann Levi und der Pianist Max von Pauer. – Der Widmungsempfänger Gustav Weber (1845-1887) war ein Schweizer Komponist, Organist und Gesangspädagoge.

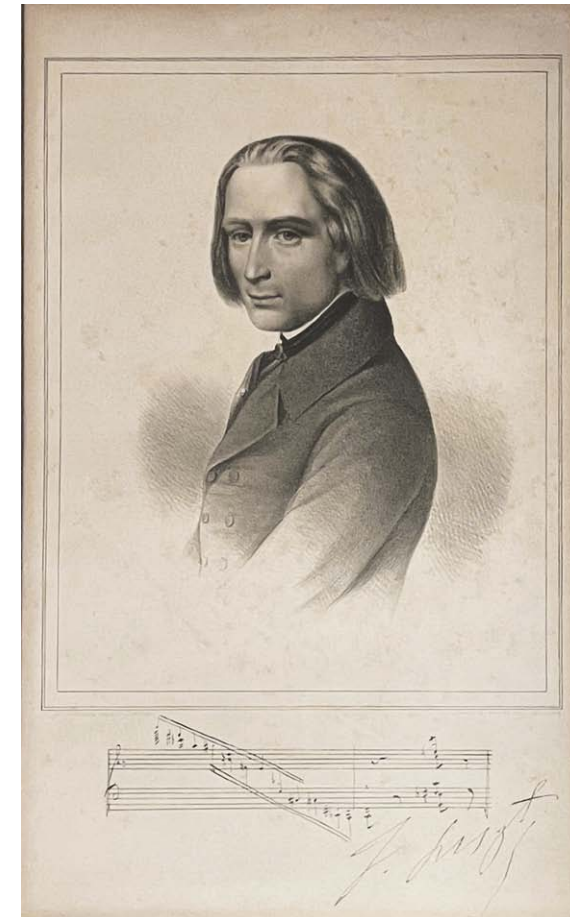


102 *Langlois, L. Th. - Magritte, R.: Elle dans le Charleston. Paroles de F. Servais & F. Dolys [Ausgabe f. Klavier]. Brüssel, l'Art Belge (VN 512) © 1927. Fol., 2 Bll., farb. ill. Titel. – Minimal unfrisch. 1.200,-

☑ Mit der bekannten Titelillustration von René Magritte: tanzende Frau im Profil. – Selten.

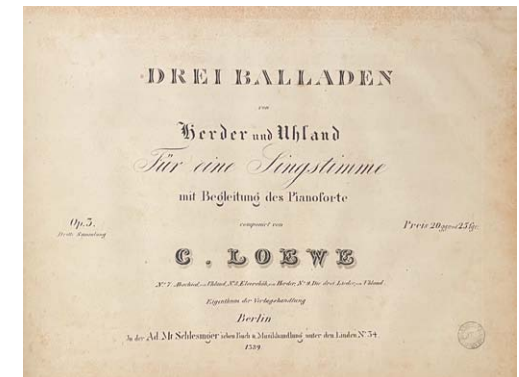
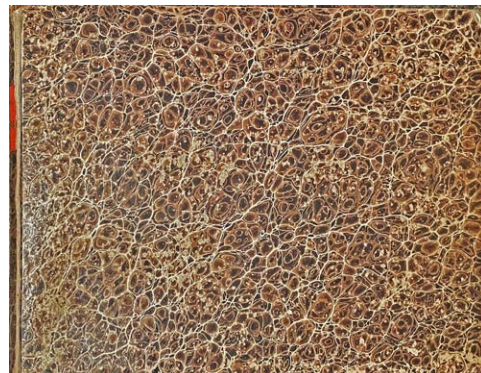
103 Leidesdorf, M. J.: Caprice pour le Piano-Forte dédiée à son très cher frère Ignace. Oeuvre 21. [Wien], Selbstverlag (VN 622 ? / o. PN) [ca. 1815]. Qu-fol., 11 S., Rückenstreifen. – Etwas angegraut. 350,-

☑ Selten. – Nicht in KVK, ÖNB.



104 Liszt, Franz – Bylander, Gust.: Porträtlithographie Franz Liszt. Stockholm, Anderson [um 1840]. Ca. 25x38 cm. Gerahmt. – Ränder etwas gebräunt. 700,-

☑ Unbekannte, frühe Porträtlithographie des etwa dreissigjährigen Liszt. – Nicht bei Burger, Liszt. – Mit faksimiliertem Notenzitat und Unterschrift.



105 Loewe, Carl: Zwei Sammelbände mit Balladen und Liedern für Pianoforte und Singstimme. Bln., Schlesinger (versch. PN) / Lpz., B&H / Dresden, Paul [zw. 1825-35] und Lpz., Hofmeister [zw. 1832-39]. Zus. 22 Hefte in 2 Bdn., qu-fol., zeitgenöss. Pbd. m. Titelschild. – Gering be-
stoßen. 2.000,-

■ Schöne, teils systematisch angelegte Sammlung, zumeist in Erstaussgaben.
– Inhalt: Bd. 1: [1] Drei Balladen von Göthe, Herder, Uhland. Op. 1. Erste Sammlung. Bln., Schlesinger (PN 1212); [2] Drei Balladen von Th. Körner, Herder und W. Alexis. Op. 2. Zweite Sammlung. Ebd. (PN 1290); [3] Drei Balladen von Herder und Uhland. Op. 3. Dritte Sammlung. Ebd. (PN 1389); [4] Drei Balladen von Goethe. Op. 20. Ebd. (PN 1755); [5] Drei Balladen von Göthe. Op. 44. Lpz., B&H (PN 5642); [6/7] Drei Balladen aus dem Polnischen des A. Mizkiewitsch übers. von C. v. Blankensee. Op. 49. No. 1 / 2. Bln., Schlesinger (PN 1946/47);

[8] Drei Balladen von N. Vogl. Op. 56. No. 3. Urgroßvaters Gesellschaft. Dresden, Paul (PN 210); [9] Drei Balladen von Goethe. 59s. Werk. Lpz., B&H (PN 5757). Bd. 2: [10-13] Sämtliche Lieder, Gesänge, Romanzen und Balladen für eine Singstimme mit Pianoforte Begleitung. Oe. 9. Heft I-IV (PN 1677-1680); [14] Gedichte von H. Heine u. A. v. Platen in Musik gesetzt. Ebd. (PN 1904); [15] Fünf Gedichte von Göthe aus dem Nachlasse des Dichters. 9s. Werk. 8s. Heft. Ebd. (PN 1922); [16] Sämtliche Lieder ... Oe. 9. Heft. Ebd. (PN 2136); [17] VI Serbenlieder (übersetzt von Talvj). 15tes Werk. Bln., Wagenführ (PN 70); [18] Die naechtliche Heerschau (La revue nocturne). Ballade von Frh. v. Zedlitz. 23tes Werk. Ebd. (PN 101); [19] Frauenliebe. Liederkranz von A. v. Chamisso. 60s. Werk. 2te. Aufl. Ebd. (PN 211); [20] Kleiner Haushalt. Lyrische Fantasie von F. Rückert. Op. 71. Breslau, Cranz (o. PN). – Mit illustriertem Titel; [21] Zwist und Sühne. Gedicht von Simrock. Bln., Westphal (PN 245); [22] Bilder des Orients gedichtet von H. Stieglitz. Erster Kranz. Wanderbilder. Lpz., B&H (PN 5477a). – Espagne S. 3-9.

106 Marteau, Henri: 24 Caprices op. 25. Lpz., Steingraber (PN 2086) © 1919. Fol., (69) S., Kart. m. handschr. Titelschild („Violon allein [!]). Ohne Titelei. – Gering bestoßen. 450,-

■ Gestochenes Korrektorexemplar der Violinstimme, ohne Titel. – Mit zahlreichen Eintragungen und Korrekturen betreffend sowohl den Notentext, Vortragsangaben wie auch die Titel, die nur für die ersten drei Stücke bereits gestochen waren. – Mit (wohl späterem) handschriftlichem Eintrag auf dem mit farbigen Klebebildern (eines betitelt: „Souvenir“) verzierten vorderen Vorsatzblatt: „Erstes Handexemplar Henri Marteau. Die Bilder wurden von seinen beiden ältesten Töchtern eingeklebt, als er sich 1919 nach Schweden begab.“ – Marteau hatte trotz seines Wirkens in Deutschland immer die französische Staatsbürgerschaft behalten, weswegen er während des Ersten Weltkriegs zahlreiche Anfeindungen erfuhr. 1919 wanderte er nach Schweden aus und nahm die schwedische Staatsbürgerschaft an. – Die *Caprices*, eigentlich für Violine und Klavier geschrieben, sind als Violinstudien angelegt („Terzenstudie“, „Lagenstudie“, „Trillerstudie“ ...), Marteau nutzte sie auch als Unterrichtsmaterial.



107 Martini, [Joh. P. A.]: Six Pseaumes a deux voix avec accompagnement du Forté-Piano ou de l'Orgue. Paris, Pleyel (PN 2) [1805]. Fol., 1 Bl., 121 S., Hln. Titel mit gest. Vignette („Beaublé fils scrip.“). – Bestoßen, Rücken beschädigt. 450,-

■ RISM M 1016. – Erste Ausgabe. – Mit handschr. Widmung des Komponisten: „hommage offert au talent de Madame Strina-Sacchi par l'auteur.“ – Die Geigerin Regina Schlick, geb. Strina-Sacchi (1761-1839), war zwischen 1785 und 1810 in ganz Europa erfolgreich auf Konzertreisen. Auch W. A. und Leopold Mozart waren Bewunderer ihres Spiels. – Der aus der Oberpfalz stammende Komponist Johann Paul Aegidius Martin(i) (1741-1816) wurde zur Unterscheidung seines italienischen Namensvetters auch Martini il Tedesco genannt. Er war ab etwa 1780 in Paris als Opern-, später als Kirchenkomponist erfolgreich. Bis heute bekannt ist sein 1785 komponiertes (Liebes)Lied *Plaisier d'amour*, das u. a. von Berlioz instrumentiert wurde und bis heute von zahlreichen Sängern interpretiert wird. Auch in die Unterhaltungsmusik hat die Melodie Einzug gehalten, von Elvis Presley und UB40 über Udo Jürgens, Marianne Faithful bis zur Verwendung als Filmmusik.

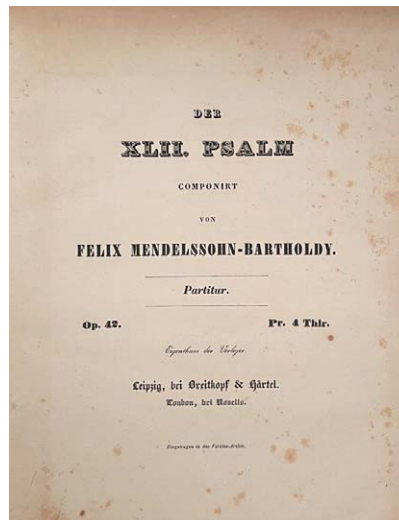
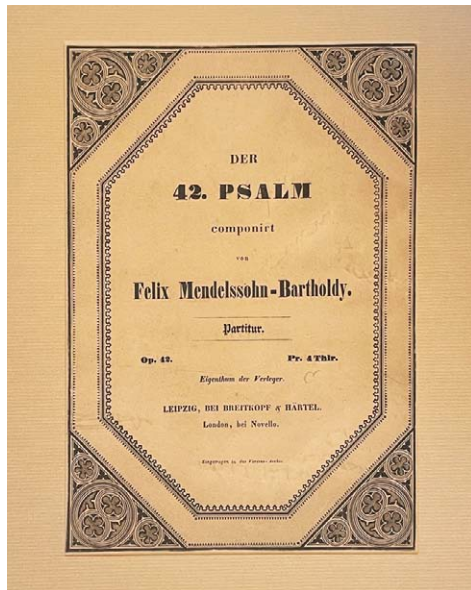
108 Massenet, Jules: Cendrillon. Conte de Fées en 4 actes (D'après Perrault) Par H. Cain. Partition Chant et Piano. Paris, Heugel (VN 1821) © 1899. 4 Bll., 366 S., verz. Obr. mit Goldprg. Farb. Titel. – Vord. Deckel u. erste Lage lose. Nicht beschnitten, daher etwas bestoßen. 370,-

■ Erste Ausgabe. – Mit einer handschriftlichen Widmung Massenets: „à notre bonne amie et charmante voisine Mme. A. Nanot. Massenet. Paris – 6. Mai /99. (avant la 1ère). – *Cendrillon (Aschenputtel)* wurde am 20. Mai 1899 uraufgeführt.



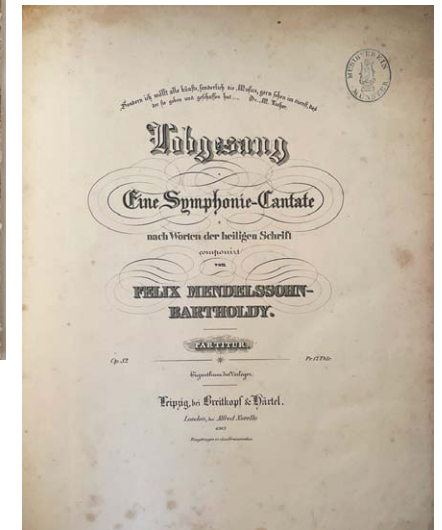
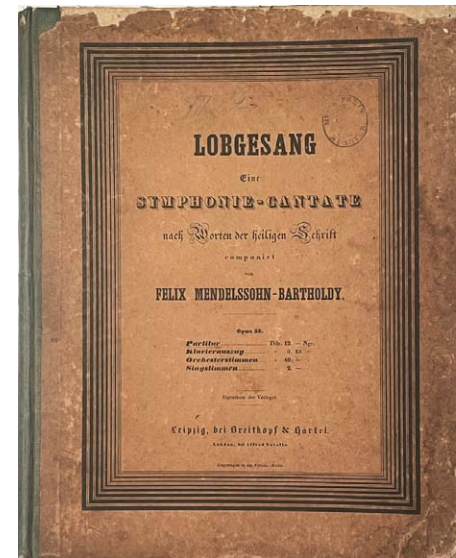
109 Mendelssohn Bartholdy, Felix: Capriccio brillante pour le Piano-forte avec Accompagnement du grand Orchestre. Oeuv. 22 [vollst. Stimmensatz]. Lpz., B&H (PN 5286) [1832]. Klavierstimme 17 S., 19 Stimmen, fol. Lith. Titel, gest. Noten. 450,-

■ Erste Ausgabe. Komplette wie vorliegend sehr selten. – Die Solo-Stimme ist auch als Arrangement für Klavier alleine eingerichtet. – MWV O8; Mendelssohn Papers III, 331; Sammlung Hoboken 10, 158 (ohne Orch.-Stimmen).



110 Mendelssohn Bartholdy, Felix: Der XLII. Psalm. Partitur. Op. 42. Lpz., B&H (PN 5900) [1839]. Fol., 87 S., Pbd. m. aufgez. vord. ill. OU. – Gering fleckig. 400,-

■ Erste Ausgabe der Partitur. – Mendelssohn Papers III, 570; MWV A-15. – Die Uraufführung des auf einer Schwarzwalddreise 1837 entstandenen Psalm Nr. 42 (Sicut cervus / Wie der Hirsch) fand 1838 in Leipzig statt, für die Drucklegung überarbeitete Mendelssohn das Werk nochmals. Er selbst hat es als eine seiner besten Kirchenkompositionen eingeschätzt, Robert Schumann urteilte, das Werk sei „die höchste Stufe, die er [Mendelssohn] als Kirchenkomponist, ja die neuere Kirchenmusik überhaupt, erreicht hat“.

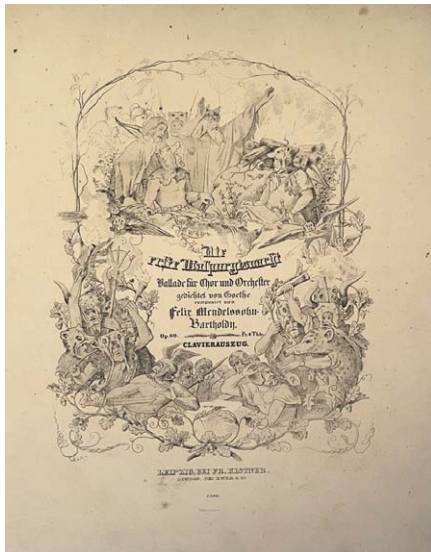


111 Mendelssohn Bartholdy, Felix: Lobgesang. Eine Symphonie-Cantate nach Worten der heiligen Schrift. Partitur. Op. 52. Lpz., B&H (PN 6563) [1841]. Fol., 2 Bll., 223 S., Hln. m. aufgez. OU. Lith. Titel u. Widmungsseite, gest. Noten. – Bestoßen, oberes Kapital leicht beschädigt. Innen teils gering fleckig, wenige Seiten oben mit leichtem Wasserrand. Alter BV (Musikverein Münster). 1.000,-

■ Erste Ausgabe der Partitur. – Nach der Widmungsseite ein Blatt mit dem Text in Buchdruck. – Mendelssohn schrieb die „Symphonie für Chor und Orchester ... Lobgesang“ – so seine eigene Bezeichnung – zum Gutenbergfest 1840 in Frankfurt, zur 400-Jahr-Feier der Buchdruckkunst. Das groß angelegte Werk besteht aus einer dreisätzigen sinfonischen Einleitung und einem choralen Abschluß, basierend auf Texten aus der Lutherbibel. Bei der Uraufführung sollen über 500 Sänger mitgewirkt haben. Planung und Entstehung der Symphonie-Cantate sind nicht eindeutig geklärt, Mendelssohn selbst schreibt, der *Lobgesang* sei „für das Gutenbergfest geschrieben und später erweitert worden.“ Auch äußerte er bald eigene Zweifel an der Wirksamkeit: „Ich glaube nicht, daß es viel für Aufführungen taugt“, was bald nach der Uraufführung von mehreren kritischen Stimmen bestätigt werden sollte (vgl. Werner, S. 384f.). – MWV A 18; Mendelssohn-Papers III, 126.

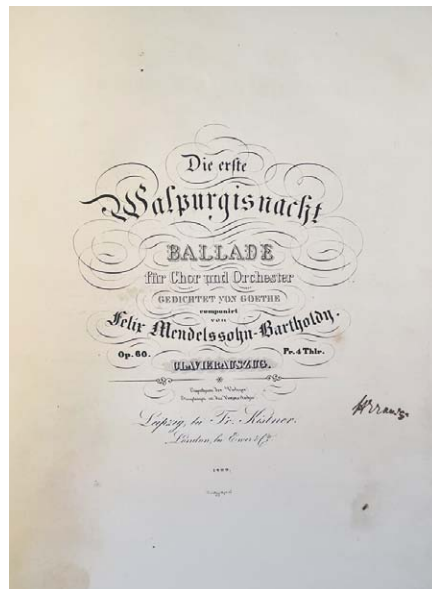
112 Mendelssohn Bartholdy, Felix: Paulus. Oratorium nach Worten der heiligen Schrift. Opus 36 [Kl.A. und] Chorstimmen zu dem Oratorium Paulus in zwei Abtheilungen. Bonn, Simrock (PN 3281) [1836]. Fol., 2 Bll., 197 S. / 19 / 19 / 19 / 17 S., Hldr. m. Rü.-Goldprg. / Ln. Lith. Titel, gest. Noten. Chorstimmen in hint. Umschlagtasche. – Minimal bestoßen, Stimmen frisch. [41840] 400,-

■ Erste Ausgabe des Klavierauszugs. Ouvertüre für Klavier zu vier Händen. – Mit einem lith. Blatt mit dem Text des Oratoriums. – Mendelssohn-Papers, III, 147f.; Sammlung Hoboken 10, 187. – Selten mit den Chorstimmen. – Mit Besitzvermerk „T. v. Bethmann-Hollweg“.



113 Mendelssohn Bartholdy, Felix: Die erste Walpurgisnacht. Ballade für Chor und Orchester gedichtet von Goethe. Op. 60. Clavierauszug. Lpz., Kistner (PN 1400) [1844]. Fol., 91 S., Hldr. m. Goldprg., ill. OU mit eingeb. – Etwas bestoßen. 350,-

■ Erste Ausgabe. – MWV D 3; Mendelssohn Papers III, S. 105.



114 Mayer, Gio. Sim.: Overture ed Arie dell'Opera Alonso e Cora. Per il Clavicembalo. Wien, Stamperia degli Imperiali Regi Teatri di Corte (PNop. 270-275) [1804]. Qu-fol., zus. 6 Hefte mit getr. Zählung, broschiert. 450,-

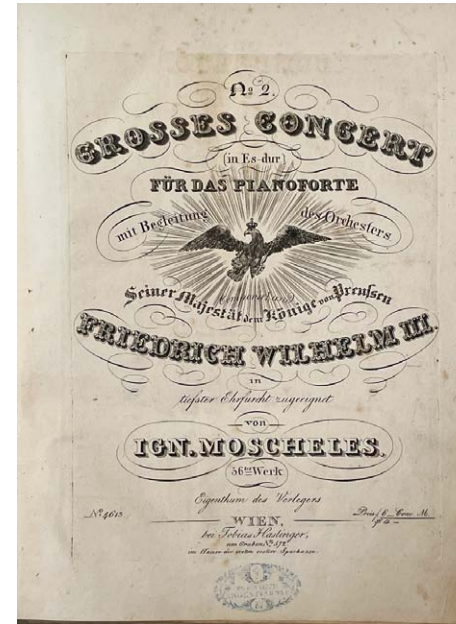
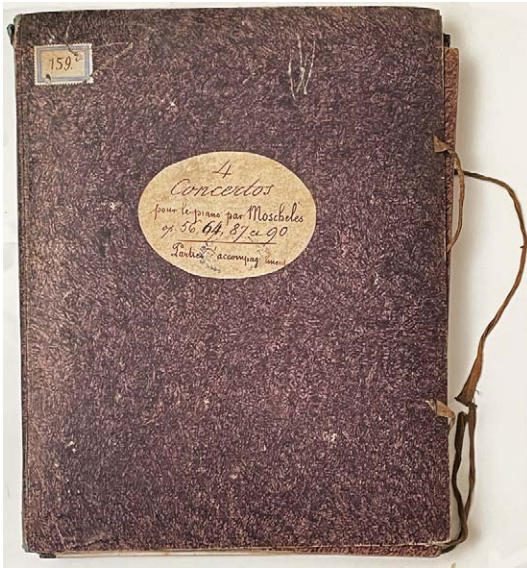
■ Erste Ausgabe. – Selten. – Die Oper wurde am 1. Juni 1804 im Kärthnertortheater uraufgeführt.

115 Mikorey, Franz: Trio H-Dur für Violine, Violoncell und Klavier. Lpz., Kahnt Nachf. (VN 6712) © 1913. Fol., Kl.-Part. u. 2 Stimmen. Titel mit Farbdruck. Auf extra starkem Papier gedrucktes Exemplar. – Gering bestoßen, Titel mit Einriß. Cello-Stimme mit Eintragungen. 250,-

■ Erste Ausgabe. – Aus dem Besitz von Henry Marteau, der mit Mikorey zusammen die Uraufführung spielte.

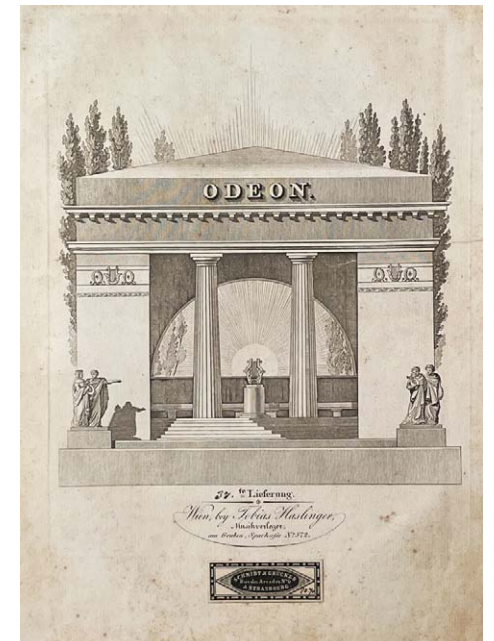
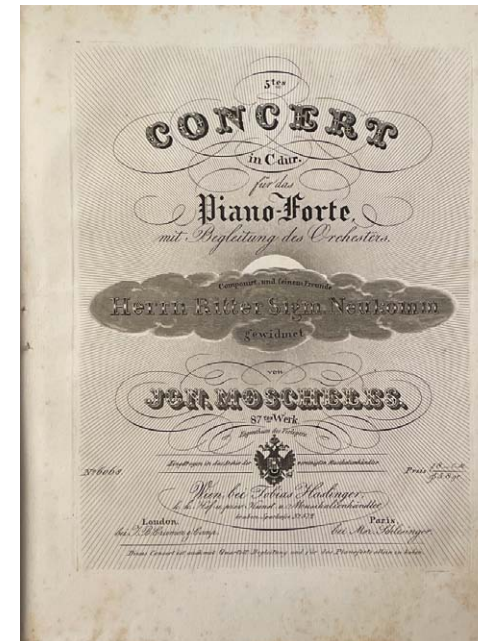
116 Monsigny, Pierre-Alexandre: Le Royet le fermier. Comedie En Trois Actes [Partitur]. Representée pour la premiere fois par les Comédiens Italiens ordinaires du Roy le lundi 22 Novbre. 1762. Paris, Herissant (o. PN) [1762]. Fol., 1 Bl., 187 S., Ldr.Bd. d. Zt., Goldprg., Supralibros, Goldschnitt. – Etwas bestoßen, stärker berieben. Erste Seiten leicht unfrisch, kräftiger, schöner Druck. Ohne weitere Gebrauchspuren. 800,-

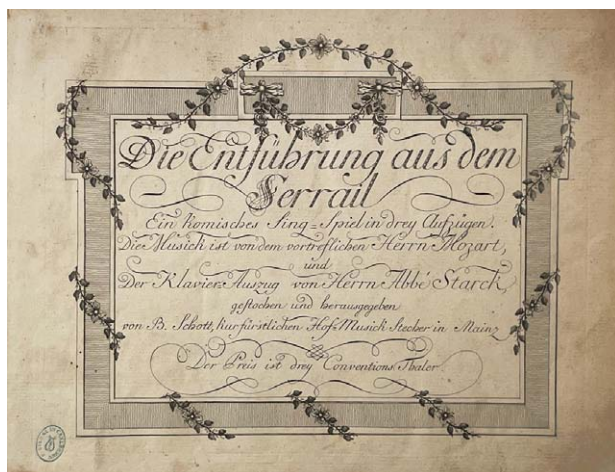
■ RISM M 3289. – Erste Ausgabe der Partitur. – Die Oper nach einem Text J. M. Sedaines wurde 1762 an der comédie italienne uraufgeführt. Die Oper erregte wegen ihres Sujets und der neuartigen musikalischen Naturschilderungen starkes Aufsehen, der große Erfolg setzte sich an zahlreichen europäischen Bühnen fort. Vorlage für das Libretto war das „dramatische Märchen“ *Le Roi et le Meunier de Mansfield* (1736) von Robert Dodsley in der Bearbeitung Ch. Collés als *La Partie de chasse de Henri IV*. Der Stoff diente auch als Vorlage für Hillers Singspiel *Die Jagd*.



117 Moscheles, Ignaz: Sammelband mit vier Klavierkonzerten. Solostimme und vollst. Orchestermaterial. Alle Wien, Haslinger (versch. PN) [zw. 1832-1836]. Solostimme: Fol., 4 Bde. in 1, zeitgenöss. Pbd. m. Titelschild. 20 Orchesterstimmen in zeitgenöss. Mappe: Fol., Streicher zeitgenöss. Pbde. m. Titelschild, übrige Stimmen in Broschur. – Etwas bestoßen, leicht fleckig. Wenige Gebrauchspuren. BV. 1.500,-

■ Enthalten: [I]: No. 2. Grosses Concert (in Es-dur). 56tes Werk. (PN 4613); [II] No. 4. Grosses Concert. 64tes Werk. (PN 4612); [III] 5ttes Concert. 87tes Werk. (PN 6066-6068); [IV] Concert Fantastique. No. 6 des Concerts. Oeuvre 90. (PN 6915). – I, II: Titelaufgaben der Ausgaben Steiners, III, IV: jeweils deutsche Erstausgabe, zeitgleich mit den Ausgaben bei Cramer, Ldn. und Schlesinger, Paris. – I, II, III: Mit Titelblatt der Reihe Odeon, 12te, 13te, 37te Lieferung. – Moscheles Themat. Verz. S. 20, 22, 32, 34; Weinmann I, 231; II, 47, 71. – Selten vollständiges Material.





118 Mozart, W. A.: [KV 384] Die Entführung aus dem Serail. Ein komisches Sing-Spiel in drey Aufzügen. Der Klavier-Auszug von Herrn Abbé Starck. Mainz, B. Schott (PN 44) [1785]. Qu-4°, 1 Bl., 134 S., Hldr. m. handschr. Titelschild. – Nur ganz gering bestoßen. 6.000,-

■ RISM M 4247. – Erste Ausgabe, ohne den Zwischentitel (S. 105). Haberkamp, S. 178. – Im Zusammenhang mit der Entstehung und Veröffentlichung des Klavierauszugs kam es 1783 zu einem Gerichtsprozeß, in dem Leopold Mozart den Verlegern Götz in Mannheim und Schott in Mainz die unrechtmäßigen Verbreitung eines nach Kopien von J. F. X. Starck angefertigten Auszugs vorwarf, vgl. den Brief Leopold an Nannerl vom 16.12.1785: „... Nun ist geschehen, was ich meinen Sohne vorgesagt habe. die Entführung ist bereits im Clavierauszug heraus...“. Starck konnte vor Gericht jedoch glaubhaft machen, dass W. A. Mozart ihm „ausdrücklich die Kopierung und Verbreitung erlaubt“ hatte (Haberkamp), so dass die Klage abgewiesen wurde. Das Erscheinen des Schott-Drucks hat auch Mozarts Arbeit an einem eigenen Auszug, der bei Torricella erscheinen sollte, zu einem jähen Ende gebracht, von diesem lässt sich nur die Ouvertüre nachweisen. – Selten.

119 Mozart, W. A.: L'Enlevement du Serail (Die Entführung aus dem Serail) [KV 384]. Opera en trois actes. Imité de l'allemand par le C.en Moline redigé par I. Pleyel ... Arrangé pour le Clavecin par C. G. Neefe [dt. / frz.]. Bonn, Simrock (PN 76) [1799]. Qu-fol., 1 Bl., 151 S., Hldr. d. Zt. m. Titelschild. – Etwas bestoßen. BV (alt) auf Titel. 450,-

■ Frühe, sehr schöne Ausgabe des Klavierauszugs, Text in Deutsch und Französisch. – Gest. Titel mit floraler ovaler Umrahmung. Einige Seiten mit der verkehrt gestochenen PN 67. Letzte Seite mit Verlagsanzeigen – KV6, S. 411, Hirsch IV, 47; RISM M 4252.

120 Mozart, W. A.: [KV 384] Il Ratto del Seraglio. Dramma Giocoso in tre Atti [Partitur]. Edition Dédiee Aux Souscripteurs. No. 7 de la Collection des Opéras de Mozart. Paris, Frey (o. PN) [1825]. Fol., 2 Bl., V, 334 S., Hln. – Etwas bestoßen. S. 11 mit kl. Eckausriss. BV 500,-

■ RISM M 4258; Gribenski 49.17. – Erste vollständige französische Partiturausgabe, mit italienischem Text. – Mit altem Händlerstempel (Frey).



121 Mozart, W. A.: [KV 406, 515, 516, 593, 614] No. 1 [2, 3, 4, 5] des cinq principaux Quintetti pour deux Violons, deux Viols & Violoncelle. Edition faite d'après la partition en manuscrit. Offenbach, André (PN 1483-87) [1800/01]. Kplt. Stimmen. In Stich. In Ln.-Mappen. – Ganz gering fleckig. 2.500,-

■ RISM M 5958; 5982; 5995; 6007; 6023. – Alle Quintette mit gleichem Titel, Nummer hs. ergänzt.

122 Mozart, W. A.: [KV 478] Grand Quintetto pour deux Violons, deux Alto et Violoncelle. Oeuvre 39me. Offenbach, André (PN 628) [1793]. 5 Stimmhefte, fol. Durchwegs gestochen, alle Hefte mit gest. Titelvignette. – Minimal bestoßen. 500,-

☑ Quintettbearbeitung des g-moll Klavierquartetts. – RISM M 6407.

123 Mozart, W. A.: [KV 521] Une Sonate à quatre Mains Pour le Clavecin ou Piano Forte par Mozard. Oeuvre 14. Mainz, Schott (PN 89) [1788]. Qu-fol., 31 S., geheftet. – Nicht beschnitten. 500,-

☑ RISM M 6722; Müller, 128; Haberkamp S. 286. – Kurz nach der Erstausgabe erschienener Nachdruck.

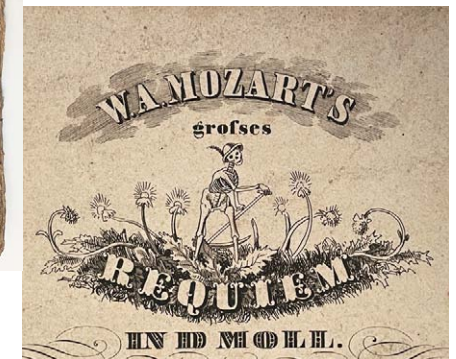
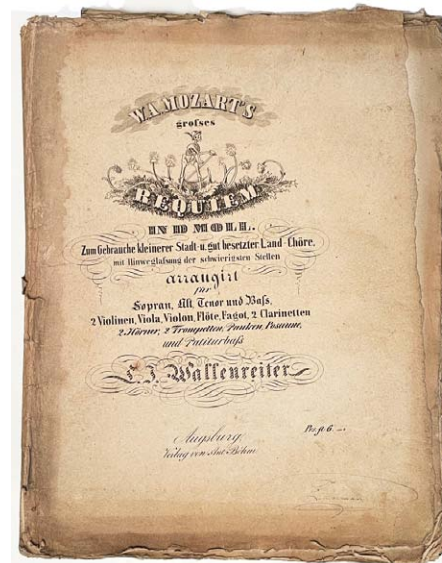


124 Mozart, W. A.: [KV 527] Il Dissoluto Punito o Sia Il D. Giovanni. Drama giocoso. La Musica del Signore Wolfgango Mozard messa per il Piano Forte Del Carlo Zulehner. Presso B. Schott in Magonza (PN 138) [1791]. Qu-fol., 207 S., Hldr. m. hs. Titelschild, Rü.-Goldprg. 1.700,-

☑ Erste Ausgabe des Klavierauszugs. – RISM M 4504; Kö6, S. 597; Haberkamp, S. 292f., 3. (4.?) Abzug; Müller, Schott, S. 133f. – Entgegen den Angaben bei Haberkamp ist die PN auf S. 195 (schwach) vorhanden.

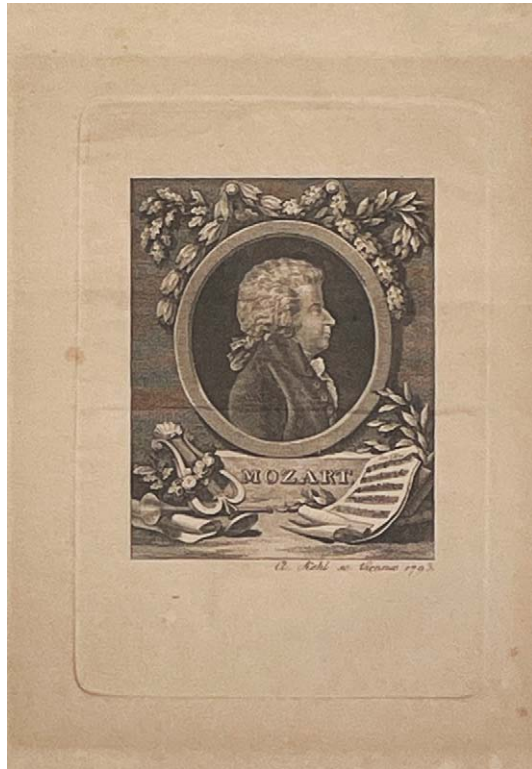
125 Mozart, W. A.: [KV 621] La clemenza di Tito. Opera seria. Aggiustata per il Piano Forte del Sign: C. G. Nefee [!]. Bonn, Simrock (PN 121) [1800]. Qu-fol., 1 Bl., 113 S., (O)br. – Etwas bestoßen. Ebd. fleckig. 600,-

☑ Sehr früher und seltener Klavierauszug. – Mit einer sehr schönen, feinen Titelbordüre. – RISM M 5103; KV6, S. 720.



126 Mozart, W. A.: [KV 626] W. A. Mozart's grosses Requiem in d moll. Zum Gebrauche kleinerer Stadt- u. gut besetzter Land-Chöre, mit Hingewlassung der schwierigsten Stellen arrangirt für Sopran, Alt, Tenor und Bass, 2 Violinen, Viola, Violon, Flöte, Fagot, 2 Clarinetten, 2 Hörner, 2 Trompetten, Pauken, Posaune und Partiturbass von L. J. Wallenreiter. Augsburg, Böhm (VN 2028) [1848]. Fol., vollst. Stimmensatz in ill. OU. In Lithographie. – Unbenutzt, angegraut und etwas bestoßen. 500,-

☑ Höchst seltene Bearbeitung, nicht über KVK oder andere Bibliothekskataloge (Augsburg, München) nachweisbar. Die wenigen bibliographischen Belege finden sich in HmB Juli 1848 und J. K. Schauers „Geschichte der biblisch-kirchlichen Dicht- und Tonkunst und ihrer Werke“, Jena 1850.- „Das Libera ist von L[orenz] J. Wallenreiter componirt“, der sich zwischen 1848-1871 als Kirchenmusikkomponist in Augsburg nachweisen lässt.

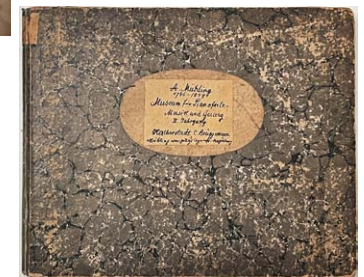
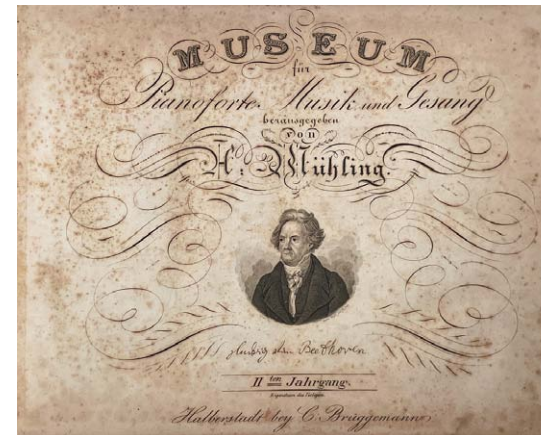


127 Mozart, W. A. – Kohl, Clemens: Porträt W. A. Mozart. Wien 1793. Kupferstich, ca. 21x14,5 cm. – Gering fleckig, Abb. nicht betroffen. Kl. Quetschfalte. 600,-

■ Eines der bekanntesten Mozart-Bildnisse, in enger Anlehnung an oder nach Posch, vgl. Zenger / Deutsch 22. – Guter, frischer Abzug. – Cl. Kohl (1754-1807) war einer der wichtigsten Stecher und Illustratoren seiner Zeit, er wurde u.a. von Maria Theresia zu ihrem Zeichenlehrer, später zum k. k. Hofkupferstecher ernannt. – Die Druckplatte des Porträts war im Besitz von Constanze Mozart und wurde Ende 1798 von Breitkopf erworben (vgl. Brief vom 5.12.1798) und von diesen für mehrere Publikationen verwendet. Das Porträt war wohl 1793 von Constanze beauftragt worden und kann damit, obwohl postum, als noch authentisches Mozart-Bildnis gelten.

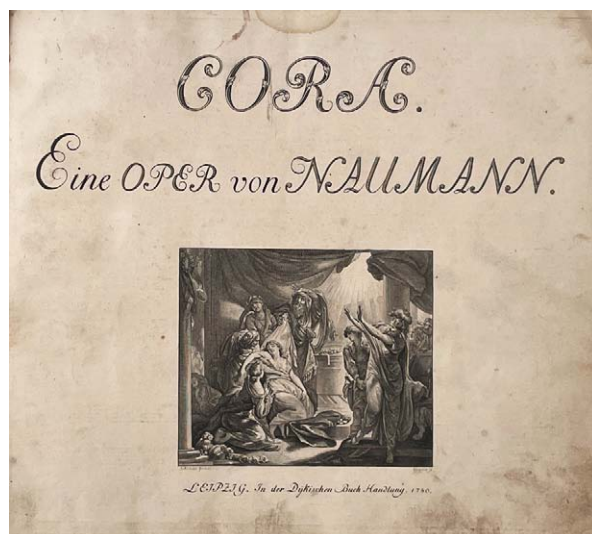
128 Mozart, W. A. – Rehan, Robert: Musikmanuskript: Der goldene Schuh. Ein Tanzspiel. Musik von W. A. Mozart. Klavierauszug u. musikalische Einrichtung von R. Rehan. [Köln, ca. 1940]. Fol., (48) S., Hln. – Mit zahlr. theaterprakt. Eintragungen. BV (Städt. Bühnen Köln). 400,-

■ Autographe Reinschrift des Klavierauszugs von der Hand des Pfitzner-Schülers R. Rehan (1901-1987), offensichtlich als Direktions- oder Regieexemplar verwendet. – Beil: Mehrere Seiten handschr. Libretto / Inhaltsangabe (Typskripte, gezeichnet „Inge Herting, Frankfurt“), 1 S. Typoskript Personenverzeichnis mit Rollenangaben (mehrfach); handschr. Brief m. Umschlag Rehans, an Inge Schade (Herting); 1 großformatiges Szenefoto, s/w. – Für die Musik wurden mehrere Sätze aus Divertimenti und Serenaden (u. a. *Haffner*) sowie einige Deutsche Tänze Mozarts arrangiert. – Rehan wirkte zwischen 1934-1944 als Dramaturg an der Kölner Oper, Herting war seit 1935 als Tänzerin und Choro-graphin in Köln und Frankfurt tätig.



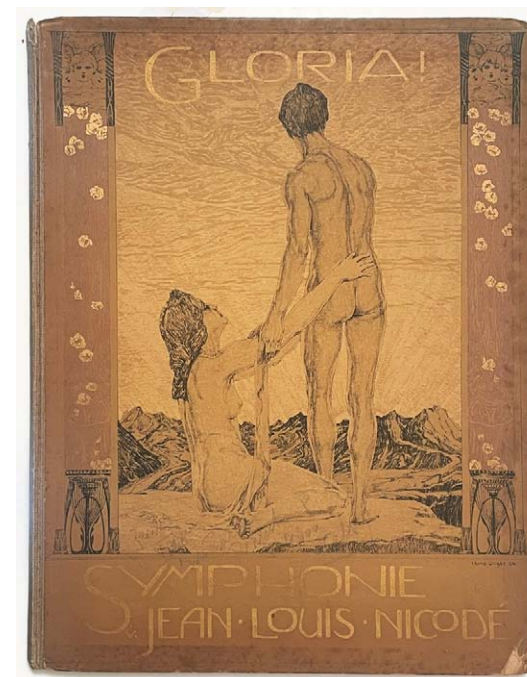
129 Mühlina, August (Hg.): Museum für Pianoforte-Musik und Gesang. Zweiter Jahrgang. Halberstadt, Brüggemann [1829]. Qu-fol., 1 Bl., 144 S., zeitgenöss. Ppb. m. hs. Titelschild. – Fleckig. 300,-

■ Komplette recht selten anzutreffen. – Titelblatt mit Beethoven-Porträt vignette mit Unterschrift (sign. Decker, L. Meyer).



130 Naumann, Johann G.: Cora. Eine Oper [Klavierauszug]. Lpz., Dykische Buch Handlung 1780. Qu-fol., 4 Bl., 198 S., Errata-Blatt, zeitgenöss. Hldr. m. hs. Titelschild. Rü.-Goldprg. In Typendruck. Mit Titelvignette. – Etwas bestoßen. 900,-

■ RISM N 176. – Erste Ausgabe von Naumanns wichtigstem Werk. Mit einer umfangreichen Subskribenten-Liste („Beförderer des Werks durch Vorauszahlung“) und einer langen Vorrede des Herausgebers. – Naumann hatte *Cora* 1780 ursprünglich für Stockholm komponiert, sie wurde dort jedoch erst 1782 mit der Eröffnung des neuen Opernhauses aufgeführt. Schon im Jahr der Fertigstellung wurde die Oper, um zwei Musiknummern erweitert, ins Deutsche übersetzt (Übersetzer und Textdichter Joh. L. Neumann) und konzertant uraufgeführt. So wurde „die Oper in Deutschland, und zwar in ihrer dramaturgisch verbesserten Form, fast zwei Jahre vor ihrer schwedischen Erstaufführung bekannt“ (Piper Enzyklopädie).



131 Nicodé, Jean Louis: Gloria! Ein Sturm- und Sonnenlied. Symphonie in einem Satze. Werk 34. Vollst. Klavierauszug zu zwei Händen für den Konzertvortrag und zum Nachlesen eingerichtet. Kommissionsverlag von B&H, Lpz. (o. PN) © 1905. Fol., 2 Bl., 105 S., ill. Opbd. – Bestoßen, rechte untere Ecke beschädigt. 600,-

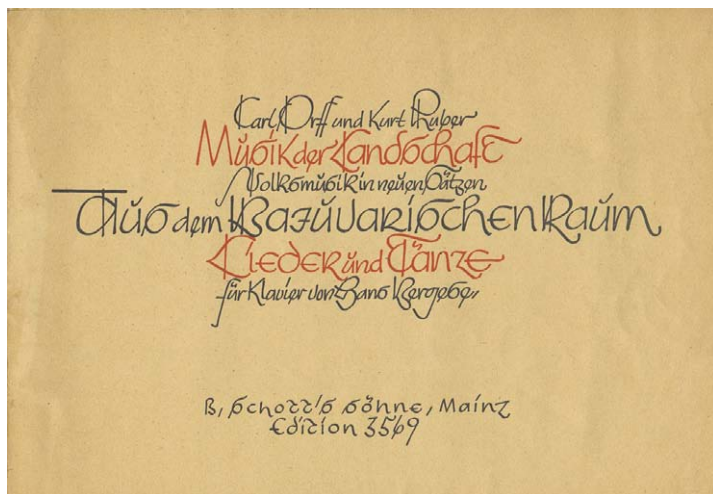
■ Erste Ausgabe von Nicodés Opus Magnum. – Mit großer Einband-Illustration, signiert „Hans Unger 04“. – Titel mit eigenhändiger Widmung u. Unterschrift Nicodés 10. XII. [19]10.

132 Orff, Carl: Catulli Carmina. Ludi scaenici [und] Trionfo di Afrodite. Concerto scenico. Klavierauszug. Mainz, Schott (ED 3990 / 4306) © 1943 / 1951. 2 Bde. in 1, fol., 1 Bl., 75 S. / 1 Bl., 174 S., Hln. mit eingeb. vord. OU. 450,-

■ Erste Ausgaben der Auszüge. – Durchschossenes Arbeitsexemplar des Registrars Heinz Arnold für die Stuttgarter Aufführung im Jahr 1953 (am Ende datiert „finis 1.2.53“). Mit handschr. Regieanweisungen und eingeklebter dt. Textübersetzung des lateinischen bzw. griechischen Originaltextes. – Das Titelblatt von *Trionfo* mit handschr. Widmung Orffs, Stuttgart 13.11.51. – Arnolds Inszenierung in Stuttgart 1953 kann als erste gültige Aufführung der Kanatate gesehen werden, nach der missglückten Uraufführung an der Mailänder Scala 1951.

133 Orff, Carl: Die Lieder des Catull. Szenisches Spiel. Dt. Übertragung von R. Bach [faks. Vortitel:] Catulli Carmina. Ludi scaenici [Textbuch, dt. / lat.]. Mainz, Schott © 1944. 33, (2) S., Obr. – BV. 400,-

■ Erste Ausgabe, eines des wenigen von Orff handsignierten Exemplare: „Cuius nonnullis operis exemplaria privata anno MCMXLIV impressa auctor manu signavit propria.“ – Mit einem Besitzvermerk des Münchner Musikwissenschaftlers Thr. Georgiades, einem engen Freund Orffs.

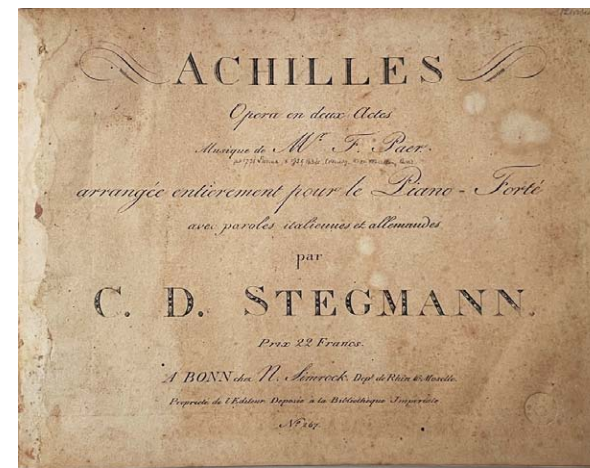


134 Orff, Carl / Huber, Kurt: Musik der Landschaft. Volksmusik in neuen Sätzen. Aus dem Bajuvarischen Raum. Lieder und Tänze [und:] Zwiefache Tänze für Klavier von H. Bergese. Mainz, Schott © 1942. 2 Hefte, qu-gr-8°, je 1 Bl., 23, (3) S., Obr. – Etwas bestoßen. BV (A. B. Speckner). 450,-

■ Alles Erschienene, einer der letzten Publikationen Hubers. – Mit einer Übersichtskarte der verschiedenen deutschen musikalischen Landschaften. – Die zwei *bajuvarischen* Bände sollten das einzige Produkt der Zusammenarbeit Orffs und Hubers bleiben, kurz nach dem Erscheinen wurde Huber wegen seiner Mitgliedschaft in der Widerstandsgruppe *Die weiße Rose* verhaftet und zum Tode verurteilt. – Selten, in D einmal nachgewiesen, in BSB nur als Kopie.

135 Orff, Carl – Panofsky, Walter: Exposé für eine Kulturfilm-Produktion über Carl Orff. [Mchn., ca. 1965]. 4°, 3 S., Typoskript. 250,-

■ Ausführliches Filmexposé. – Mit einem Begleitschreiben an einen Redakteur der Deutschen Welle, Köln zur Übersendung einer (bereits fertiggestellten) Hörbiographie Orff. – Weitere Beilagen: Exposé für einen neuen Opern- bzw. Konzertführer.

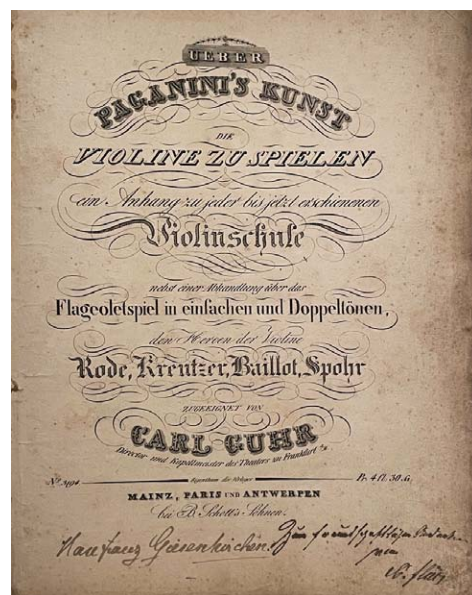


136 Paer, F.: Achilles. Opera en deux Actes arrangée entièrement pour le Piano-Forté avec paroles italiennes et allemandes par C. D. Stegmann. Bonn, Simrock (PN 267) [1801]. Qu-fol., 1 Bl., 168 S., Hldr., Rü.-Goldprg. – Rücken beschädigt. 400,-

■ Erste Ausgabe. – Mit einem (späteren) Verzeichnis der Simrock'schen „Operas et Oratorios arrangées...“, mit Anzeige von Paers *Sofonisbe* (1805). – Die Uraufführung des *Achilles* fand 1801 in Wien statt.

137 Paganini, Nicolo – Schottky, Julius M.: Paganini's Leben und Treiben als Künstler und als Mensch; mit unparteiischer Berücksichtigung der Meinungen seiner Anhänger und Gegner. Prag, Calve 1830. 3 Bll., X, (2), 410,(10) S., XXX S., Hldr., Rü.-Goldprg., FS (Stahlstich-porträt). Mit 1 gefalt. Faksimiletafel. – Etwas bestoßen, oberes Kapital stärker. 330,-

■ Erste Ausgabe. – Eine der frühesten deutschsprachigen Biographien Paganinis. – Schottky (1794-1849), mit dem Paganini während seines Prager Aufenthaltes 1828 Freundschaft geschlossen hatte, war Professor für Literatur an der Universität Prag. Er verfasste vorliegende Biographie um „Paganini gegen gewisse Verläumdungen zu vertheidigen“ (Mendel-Reissmann), die dessen kometenhaften Aufstieg von Anfang an begleitet hatten.

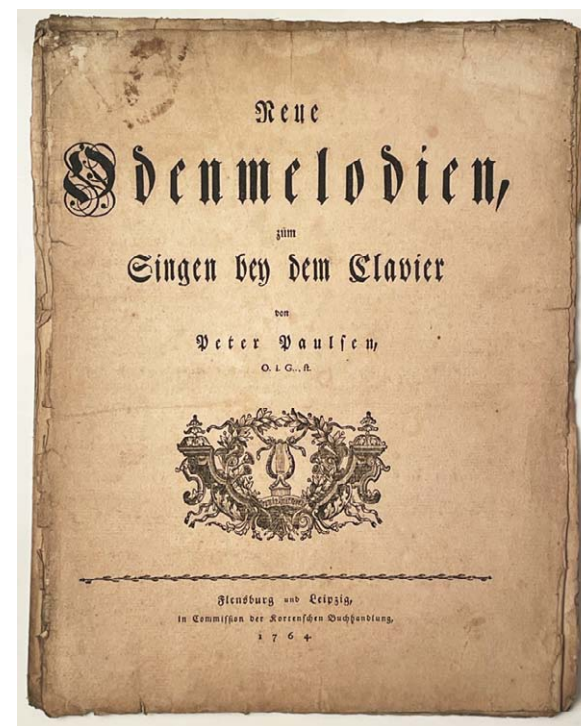


138 Paganini, Nicolo – Guhr, Carl: Ueber Paganini's Kunst die Violine zu spielen, ein Anhang zu jeder bis jetzt erschienenen Violin- schule, nebst einer Abhandlung über das Flageoletspiel und einfachen und Doppelgriffen. Mainz, Paris u. Antwerpen, Schott (VN 3194) (1829). Fol., 2 Bll., 69 S., mod. Pbd. m. aufgez. vord. OU. In Lithographie. – Fingerfleckig, Seiten stärker bestoßen, neu gebunden. BV. 600,-

■ Pionier- und Standardwerk der Paganini-Rezeption. – Guhr (1887-1848) setzt sich in seiner Schrift von 1829 als erster systematisch mit der Ästhetik von Paganinis Violinspiel und mit dessen Techniken auseinander. Er zeigt, dass Paganinis Eigenheiten fast gänzlich auf dem traditionellen italienischen Violinspiel insbesondere Tartinis und Locatellis fußten. Was ihn davon unterschied, sind der vermehrte Gebrauch besonders schwieriger Techniken und die damit auf der Bühne erzeugte Aura des Persönlichen und Genialen. – Selten.

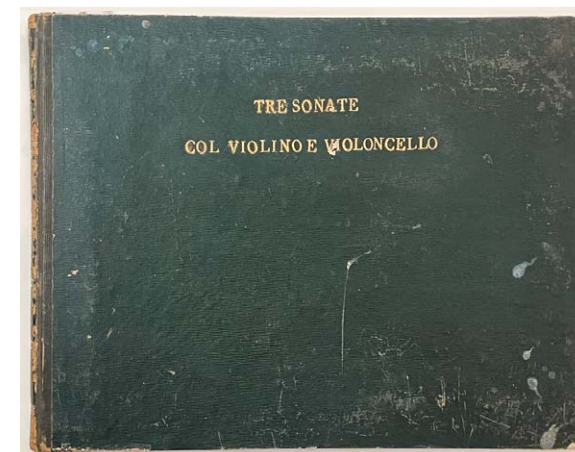
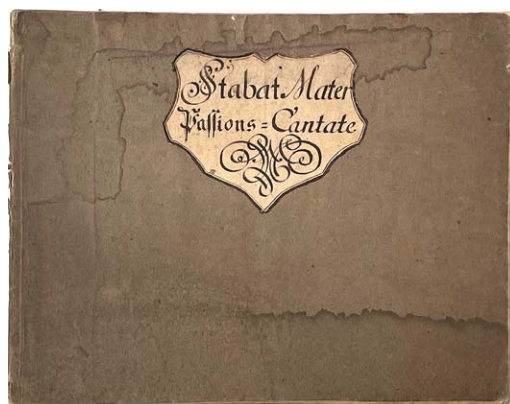
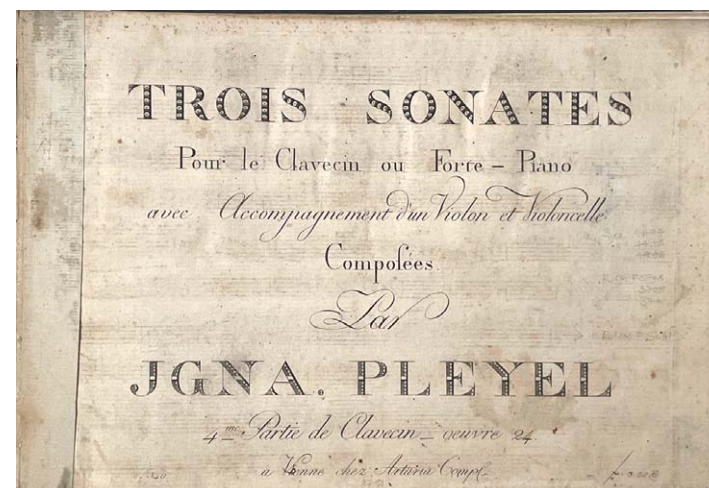
139 Paisiello, Giovanni: Die schöne Müllerin [La molinara] komisches Singspiel in zwei Aufzügen. Klavierauszug mit deutsch- und italienischem Texte. Bln., Christiani (o. PN) [1820]. Qu-fol., 87 S., Hldr., Goldprg. – Gering bestoßen. 650,-

■ Paisiellos Oper *La Molinara*, uraufgeführt 1788 in Neapel, war einer der größten Opernerfolge der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, der noch lange nachwirkte, so lange, „um einen deutschen Dichter, der auch noch Wilhelm Müller hieß, zu seinen dann von Schubert vertonten Versen inspiriert zu haben.“



140 Paulsen, Peter: Neue Odenmelodien, zum Singen bey dem Clavier. Flensburg u. Leipzig, in Comm. der Kortenschen Buchhandlung, 1764 4°, 2 Bll., 40 S. Lose Lagen. – Nicht beschnitten, etwas bestoßen. 650,-

■ RISM P 1056. – Peter Paulsen „O.i.G...st.“ war Organist in Glückstadt, er veröffentlichte in den 1760er Jahren mehrere Lieddrucke.

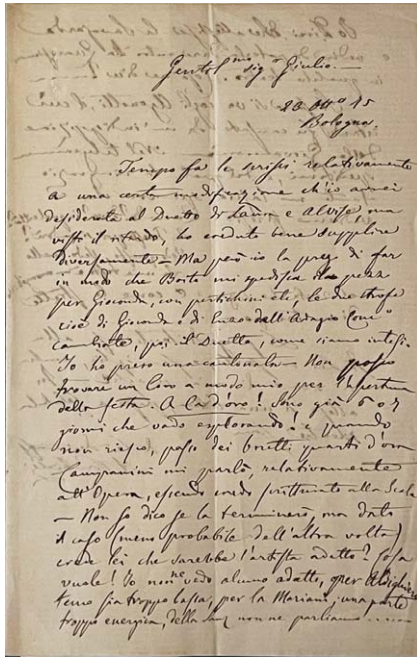


141 Pergolesi, G. B. / Hiller, J. A.: Stabat Mater, oder Passions-Cantate, mit der deutschen Parodie des Herrn Klopstocks, in einem Clavierauszuge. Zum Besten der neuen Armenschule zu Friedrichstadt bey Dresden. Lpz., in Commission bey B. C. Breitkopf und Sohn. 1774. Qu-4°, 2 Bll., 32 S. in Typendruck, zeitgenöss. Obr. m. hs. Titelschild. Mit gestochener Titelvignette. – Gering bestoßen. 800,-

■ Erste Ausgabe dieser deutschen Bearbeitung (anfangs mit hs. Unterlegung des lat. Originaltextes in Blei). Mit dem (oft fehlenden) ausführlichen Vorbericht Hillers zu seiner Einrichtung und dem Abdruck des Texts Klopstocks *Jesus Christus schwebt am Kreuze*. – RISM P 1373.

142 Pleyel, Ignaz: Trois Sonates Pour le Clavecin ou Forte-Piano avec Accompagnement d'un Violon et Violoncelle. 4me Partie de Clavecin – oeuvre 24 [Stimmen]. Wien, Artaria (PN 340) [1791]. Qu-fol., 51 / 12 / 11 S., Hldr. m. Rü.-Goldprg. / Broschur. – Etwas bestoßen. 400,-

■ Erste Ausgabe, mit hinzugefügter Heftzählung. – RISM P 3688; Benton 4448.



143 Ponchielli, Amilcare: Eigenhändiger Brief mit Unterschrift. Dat. Bologna 20. Ott. [18]75. 8°, 2 Bll., davon 2 S. beschrieben. Empfängervermerk auf der Rückseite. – Knickfalte. 900,-

■ An seinen Verleger Giulio Ricordi wegen Arbeiten an seiner Oper *La Gioconda* und einigen Änderungen „al Duetto di Laura e Alvise“. Mit ausführlicher Begründung der Notwendigkeit der Änderungen. – Selten.

144 Porpora, Nicolo: Sinfonie da Camera a tre istromenti composte per l'Altezza Reale di Fredrico Prencipe Reale di Vallia e Prencipe Elettorale di Hanover. Opra [!] II. Ldn. 1736. Fol., 3 Stimmen, durchw. Gestochen. In Hln.-Mappe. – Rückenstreifen, sonst frisch und unbenutzt. 600,-

■ RISM P 5118. – Erste Ausgabe der sechs *Sinfonie da Camera*, die auch als Trio-sonaten (2 Violinen mit Basso Continuo) oder „Concerti“ verstanden werden können. – Porpora veröffentlichte die Sinfonie im Selbstverlag während seines Aufenthalts in London, wo er 1733-1736 (als Rivale Händels) für die *Opera of the Nobility* als künstlerischer Leiter engagiert war. Gründer der Opern-Truppe war der Widmungsträger Friedrich Ludwig („Fritz“) von Hannover, Sohn des englischen Königs Georg II. Nachdem beide Theaterunternehmen sich gegenseitig in den Ruin getrieben hatten, verließ Porpora London und kehrte über Wien nach Neapel zurück.

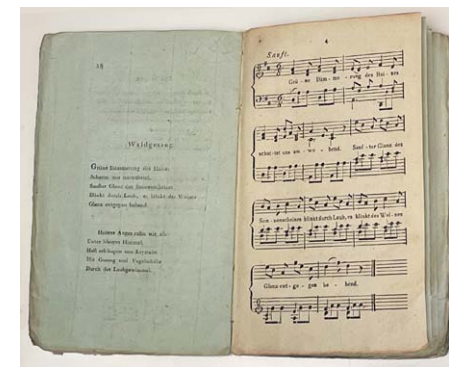
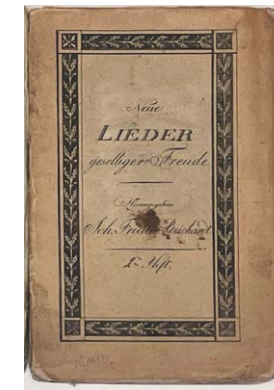
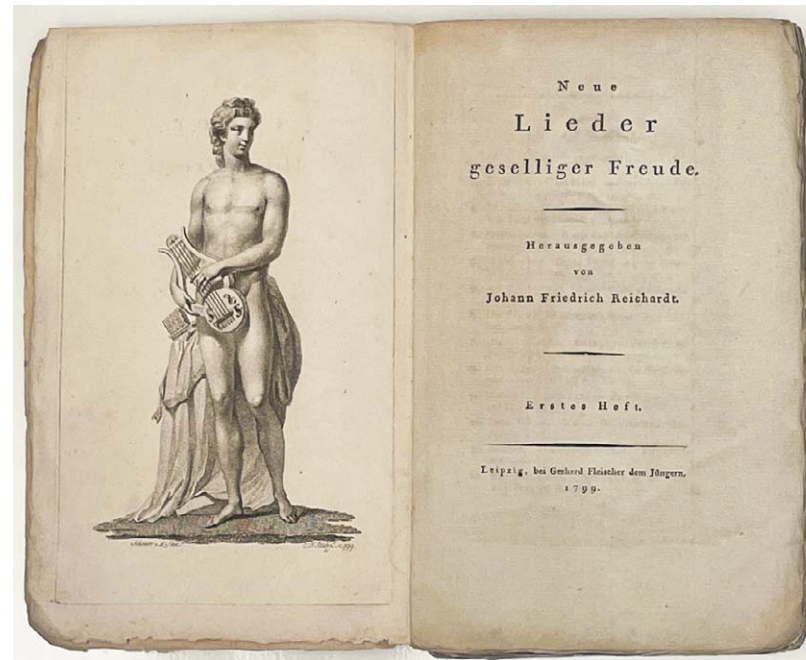
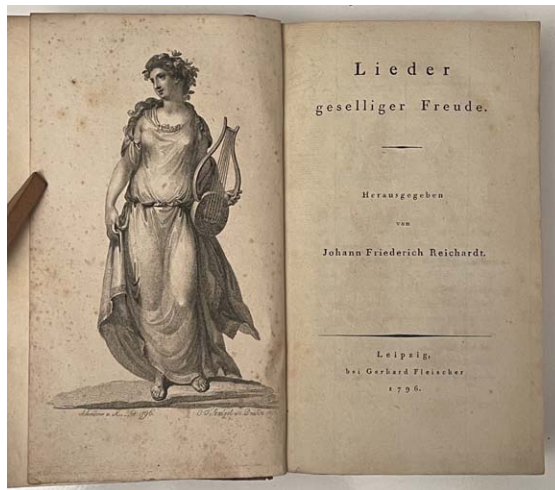
145 Rameau, Jean Ph.: *Génération Harmonique, ou Traité de Musique theorique et pratique.* Paris, Prault fils 1737. (16), 225 [recte: 227], (17) S., Lederbd. m. Rü.-Goldprg. Mit 12 Tafeln, gest. Titelvignette. 950,-

■ Erste Ausgabe. – Hirsch I, 486; Eitner VIII, 129; RISM (Ecrits impr.) S. 683. – Eines der wichtigsten musiktheoretischen Werke des 18. Jahrhunderts. – Die *Génération Harmonique* zeigt „Rameaus Veränderungen und Weiterentwicklungen seiner früheren Anschauungen, auf die Stufe reifer und abgeklärter denkerischer Meisterschaft gebracht, in straffer, klarer und konzentrierter Form.“ (MGG). Die wichtigsten hier dargelegten Errungenschaften sind die Ableitung der Dur- und Mollharmonie aus Ober- und Untertonreihen, die Oktavidentität und Oktaveinteilung in 12 gleiche Töne sowie die Regeln für den baste fundamentale. – Mit schönen Vignetten und Initialen im Stich und Holzschnitt. Im Anhang ein Index und ein Glossar.

146 Reger, Max: Zwei Sonatinen für Klavier zu zwei Händen. Opus 89. Lpz., Lauterbach u. Kuhn (VN 269) © 1905. Fol., 1 Bl., 43 S., ill. Obr. – Gering bestoßen. 400,-

■ Erste Ausgabe der Sonatinen. – Mit vollständigem eigenhändigem Namenszug Regers auf der Titelseite.





147 Reichardt, Johann F.: Göthe's Lyrische Gedichte. Mit Musik. Bln., Berlinische Musikhandlung [1794]. Fol., 2 Bll., 39 S. Typendruck. – Be-
stoßen, lose Bogen. Impressum alt überklebt (Stgt., Zumsteeg). 800,-

■ RISM R 837. – Umschlagtitel: „Musik zu Göthes Werken. Zweiter Band“. –
Erste Ausgabe, die Lieder wurden später in der großen, mehrbändigen Sam-
melausgabe nochmals gedruckt.

148 Reichardt, Johann F.: Lieder geselliger Freude [und] Lieder gesell-
iger Freude. Zweite und letzte Abteilung. Lpz., G. Fleischer d. J. 1796/97.
2 Bde. in 1, 1 Bl., XVI, 119 S.; 1 Bl., XVI, 144 S., zeitgenöss. Ldr.-Bd. m. gold-
gepr. Rü.-Schild u. Rü.-Goldprg., ill. OU mit eingebunden. Mit zus. 100
teils mehrfach gefalteten Notentafeln. Jeder Band mit gest. FS. Exlibris
– Etwas bestoßen. 1.400,-

■ Enthält Kompositionen von Reichardt, Himmel, Zelter, Kunzen, Gabler,
Schulz, Bornhard, Rust, Naumann, Zumsteeg, Seidel, Lauska, Heyne, Hum-
mel, Frei und Mozart nach Texten von Goethe, Schiller, Voss, Haug, Tieck,
Mahlmann, Stollberg, Bevisch, Boie. Baggesen, Tiedge, Herder, Köpken, Nova-
lis, Voght, Blumenauer, Merenu, Mückler, Giseke, Jäger, Thilo und Kotzebue.
– Enthält von Mozart die Lieder KV 349, 392, 597. – RISM B II, S. 219; Fried-
laender 656+693.

149 Reichardt, Johann F.: Neue Lieder geselliger Freude. Erstes [und
zweites] Heft. Lpz., G. Fleischer d. J. 1799 / 1804. 2 Bde., 1 Bl., II, 76 S. /
1 Bl., II, 60 S., Obr. Mit je 25, teils mehrfach gefalteten Notentafeln, Bd.
1 in Typendruck, Bd. 2 in Lithographie. – Unbeschnitten, daher leicht
bestoßen, Ränder gebräunt. Ebd. etwas angeschmutzt, innen sehr gut.

1.400,-

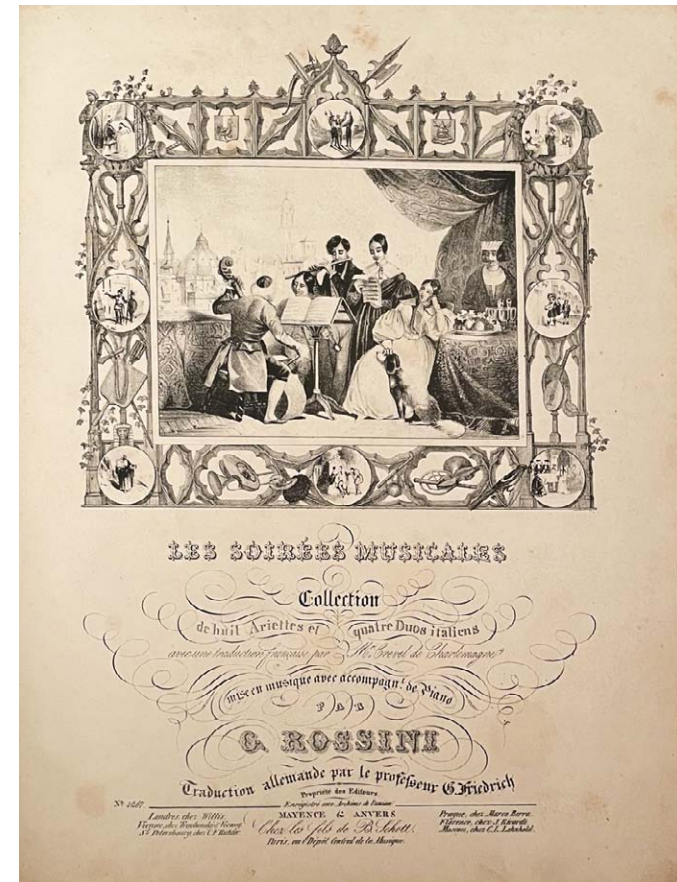
■ Fortsetzung der offensichtlich erfolgreichen Sammlung. – Mit Komposi-
tionen von Reichardt, Himmel, Zelter, Kunzen, Gabler, Schulz, Bornhard,
Rust, Naumann, Zumsteeg, Seidel, Lauska, Heyne, Hummel, Frei und Mozart
nach Texten von Goethe, Schiller, Voss, Haug, Tieck, Mahlmann, Stollberg, Be-
visch, Boie. Baggesen, Tiedge, Herder, Köpken, Novalis, Voght, Blumenauer,
Merenu, Mückler, Giseke, Jäger, Thilo und Kotzebue. – Enthält von Mozart die
Lieder KV 349, 392, 597. – RISM B II, S. 255; Eitner VIII, 168; Hirsch III, 1028;
Friedlaender 783.

150 Reiniger, Lotte – Geisler, Willy: Das gestohlene Herz. Ein Scherenschnittfilm von Lotte Reiniger. [Stimmen]. Bln., Ries & Erler (VN 9996) © 1935. Fol., vollst. Stimmen, OU. – Bestoßen. 500,-

■ Äußerst seltene Ausgabe der Originalstimmen der Begleitmusik zu Reinigers Musikfilm von 1935. – Der mit den Prädikaten „künstlerisch wertvoll“ und „volksbildend“ ausgezeichnete Silhouettenfilm wurde am 20. November 1934 im Berliner Marmorhaus zum Tag der deutschen Hausmusik uraufgeführt. Es ist die Geschichte einer kleinen Stadt, in der ein böser Geist alle Musikinstrumente verbannt. Das Leben verstummt, doch eine Flöte kann sich befreien, erlöst alle anderen und die Musik kehrt zurück. – Willy Geisler (1886-1952) wirkte in 1920er Jahren als Operetten- und später als Filmmusikkomponist.

151 Romberg, Andreas: Das Lied von der Glocke von Schiller [Notenzitat]. Op. 25. Klavierauszug. 7tes Werk der Gesangsstücke. In Bonn bey N. Simrock (PN 680) [1809]. Qu-4°, 43 S., gestochen. – Titel mit Knickfalte u. kl. Hinterlegungen (alt). [37162] 400,00

■ Erste Ausgabe. – RISM R 2116.



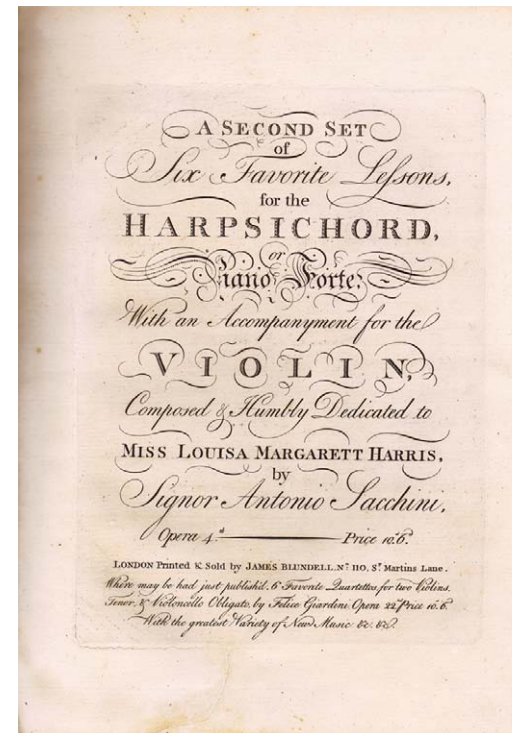
152 Rossini, Gioacchino: Les Soirées Musicales. Collection de huit Ariettes et quatre Duos italiens avec traduction française par C. de Charlemagne. Avec accompagnement de Piano. Traduction allemande par G. Friedrich. Mainz, Schott (PN 4267.1-12) [1835]. Fol., 3 Bll., 52 S., Pbd., FS. 800,-

■ Erste deutsche Ausgabe der bekannten Sammlung, zeitgleich mit der Pariser Veröffentlichung. – Rognoni, S. 462f. – Mit der schönen Titellithographie (Musikszene) und einem ebenfalls lith. Porträt Rossinis als Frontispiz.



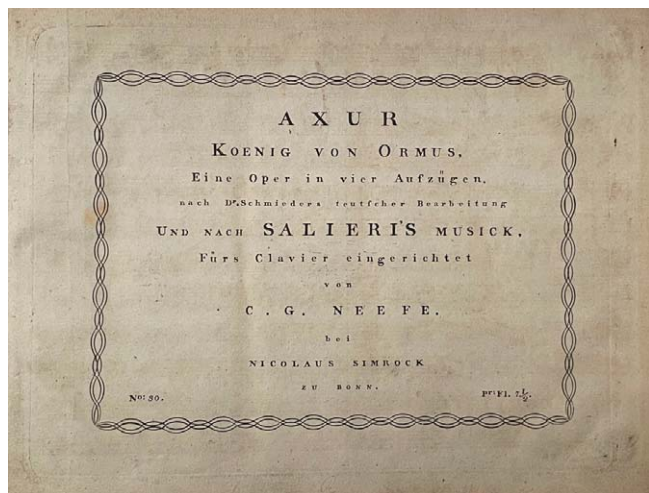
153 Rousseau, Jean-J.: Les Consolations des Misères de ma Vie ou Recueil d'Airs, Romances et Duos. Paris, Chevadiere 1781. Fol., 1 Bl., 11, 199, (2) S., Hldr. m. Rü.-Schild. 1.400,-

■ RISM R 2938. – Der wunderschön ausgestattete, postum erschienene Druck umfasst 95 Stücke, die meisten davon zuvor unveröffentlicht. Rousseau hatte die Lieder als „fruits des délassements“ und „consolation dans ses disgrâces“ bezeichnet, ob er an eine Veröffentlichung gedacht hatte, ist nicht bekannt. Die Ausstattung des Drucks übertrug der Herausgeber, René-Louis de Girardin, einer der Freunde Rousseaus aus späteren Jahren, mehreren bekannten Künstlern: Die Noten wurden von A. J. Richomme graviert, der Text von J. Andre, das schöne allegorische Titelblatt wurde von Charles Benazech gezeichnet und gestochen. – Mit einer umfangreichen Subskriptionsliste.



154 Sacchini, Antonio: A Second Set of Six Favorite Lessons for the Harpsichord or Piano Forte, With an Accompaniment for the Violin Humbly Dedicated to Miss Louisa Margrett Harris. Opera 4th. London, Printed & Sold by James Blundell (o. PN) [1781]. Fol., 1 Bl., 46 S., zeitgenöss. Ldr.-Bd. mit reicher Goldprg., Stehkantenvergoldung, Goldschnitt u. goldgepr. Titelschild. In Op.-Kassette. – Etwas bestoßen. 1.300,-

■ Erste Ausgabe von Sacchinis Violinsonaten op.4. – RISM S 295; BUC 912. – Mit handschr. Signatur der Widmungsträgerin, Louisa Margrett Harris (1735-1826), der jüngeren Schwester des englischen Diplomaten und nachmaligen Earl of Malmesbury. – Antonio Sacchini (1730-1786) lebte ab 1772 in London, wegen seines „ausschweifenden Lebensstils“ geriet er in (nicht nur) finanzielle Schwierigkeiten. Einer drohenden Verhaftung entzog er sich durch die Flucht nach Paris, wo er die letzten Lebensjahre verbrachte. Die *Lessons* op. 4 sind das letzte in England gedruckte Werk Sacchinis.

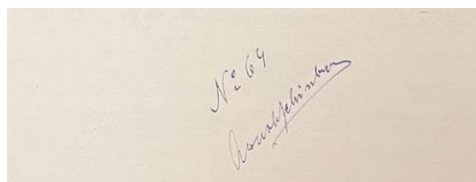


155 Salieri, Antonio: Axur. Koenig von Ormus. Eine Oper in vier Aufzügen, nach Dr. Schmieders teutscher Bearbeitung Und nach Salieri's Musick Fürs Clavier eingerichtet von C. G. Neefe. Bonn, N. Simrock (PN 30) [1796]. Qu-gr-4°, Hldr. d. Zt. m. Rü.-Goldprg., Ebd m. goldgepr. Titelschild. – Gering bestoßen. BV (Bibliotheksmarke E. N. Thode). 450,-

■ RISM S 410. – Erste Ausgabe. – Salieris Oper nach einem Text da Pontes war bereits 1788 in Wien uraufgeführt worden.

156 Schillings, Max von: Mona Lisa. Oper in zwei Akten. Dichtung von B. Dovsky. Op. 31 [Klavierauszug von H. Ludwig]. Mchn. / Bln., Drei Masken Verlag (DMV 971) © 1914. Fol., 2 Bll., 224 S., Hln. 450,-

■ Erste Ausgabe, nur in dt. Sprache. – Selten. – Die Uraufführung fand am 26. September 1915 im Neuen Hoftheater in Stuttgart statt. *Mona Lisa*, das erfolgreichste und bekannteste Werk Schillings, ließ ihn neben Strauss und Schreker zum meistgespielten Musikdramatiker seiner Zeit werden (Piper Enzyklopädie).



157 Schönberg, Arnold: II. Streich-Quartett für zwei Violinen, Viola, Violoncell und eine Sopranstimme (im 3 u. 4. Satz: „Litanei“ u. „Entrueckung“; Gedichte von Stefan George) opus 10. [Wien] Im Selbstverlag. Auslieferungsstelle: C. Haslinger [Feb. 1909]. Gr-8°, 47 S., OU. – Ganz gering bestoßen. 1.000,-

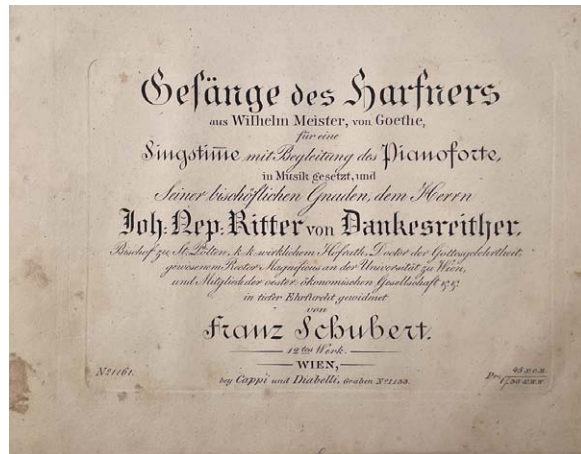
■ Erstdruck der Partitur, erste Ausgabe des Quartetts, erschienen als Vervielfältigung des Partiturotographs. – Selten, es wurde nur eine kleine Auflage hergestellt: „Die Rechnung ... für die Vervielfältigung von 200 Exemplaren ... trägt das Datum 13. Februar 1909“ (krit. Bericht der Schönberg-Ausgabe). – Schönberg suchte in seinem zweiten Streichquartett die Ausdrucksmöglichkeiten durch die Einbeziehung einer Singstimme zu erweitern, vergleichbar mit dem letzten Satz von Beethovens Neunter Sinfonie. Für den dritten und vierten Satz benutzt er zwei Texte Stefan Georges aus dessen Gedicht-Sammlung *Der siebte Ring* aus dem Jahr 1909 (mit den berühmten Anfangszeilen des Gedicht im vierten Satz: „Ich fühle Luft von anderen Planeten“). Welche Stellung das Quartett im Werk Schönbergs einnimmt, zeigt sich auch an den zahlreichen Umarbeitungen und Bearbeitungen durch Schönberg selbst und durch einige seiner Schüler.

158 Schönberg, Arnold: Gurre-Liedervon Jens Peter Jacobsen (Deutsch von R. F. Arnold) für Soli, Chor und Orchester. Klavierauszug von Alban Berg. Wien-Lpz., UE (VN 3696) © 1912 [Druck: 1919]. 4°, 238 S., Pbd. m. Rü.-Schild, OU mit eingebunden. Beilagen in hint. Ebd.-Tasche. 400,-

■ Erste Ausgabe, späterer Abzug. – Beilagen: A. Berg: Schönberg. Gurrelieder. Führer. Kleine Ausgabe; Programmheft der Berliner Erstaufführung der Gurrelieder (nahezu identisch mit Bergs Schrift); mehrere Zeitungsausschnitte (Rezension der Aufführung durch R. Kastner und L. Schmidt); spätere Programmhefte (eines mit Signatur von Hans Hotter).

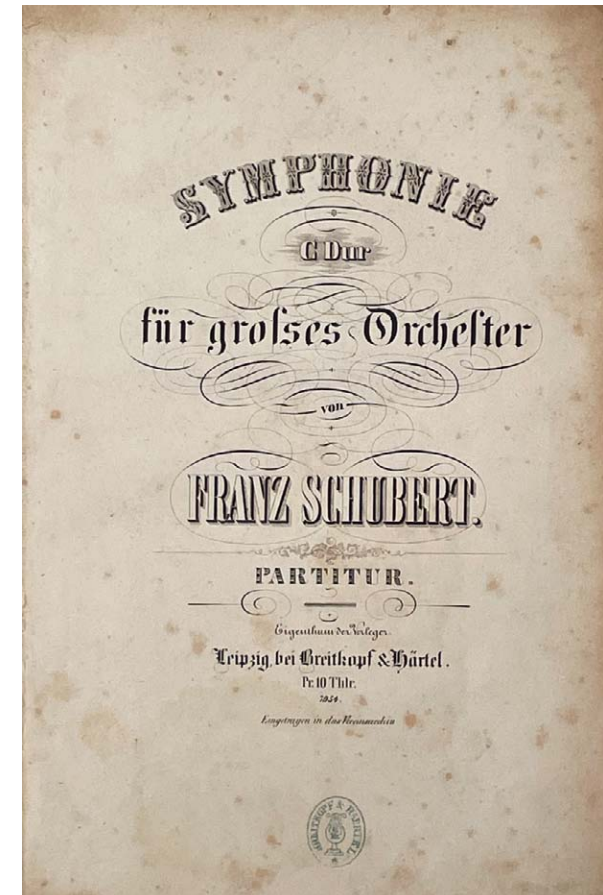
159 Schönberg, Arnold: Gurre-Lieder von J. P. Jacobson. Deutsch von R. F. Arnold. Für Soli, Chor und Orchester [Partitur]. Wien-Leipzig, UE (Nr. 6300) © 1920. Imp.-fol., 189 S., Opbd., Goldprg. – Etwas bestoßen. 1.400,-

■ Revidierter Neudruck der erstmals 1912 als Faksimile der Partiturreinschrift erschienenen Partitur. – Handschr. nummeriertes Exemplar „No.64“ der Vorzugsausgabe, auf der Titelseite von Arnold Schönberg signiert. – Der „revidierte und gestochene Neudruck erschien laut Druckbuch der Universal Edition am 31. August 1920. Bei einer Teilaufgabe von 100 Exemplaren handelt es sich um eine vom Komponisten auf S. [1] nummerierte und signierte Vorzugsausgabe. Sie wurde auf festerem Papier gedruckt und mit einem mit braun-marmoriertem Papier überzogenen Einband aus stabilem Karton versehen“ (Quelle: Schönberg-Center, Wien).



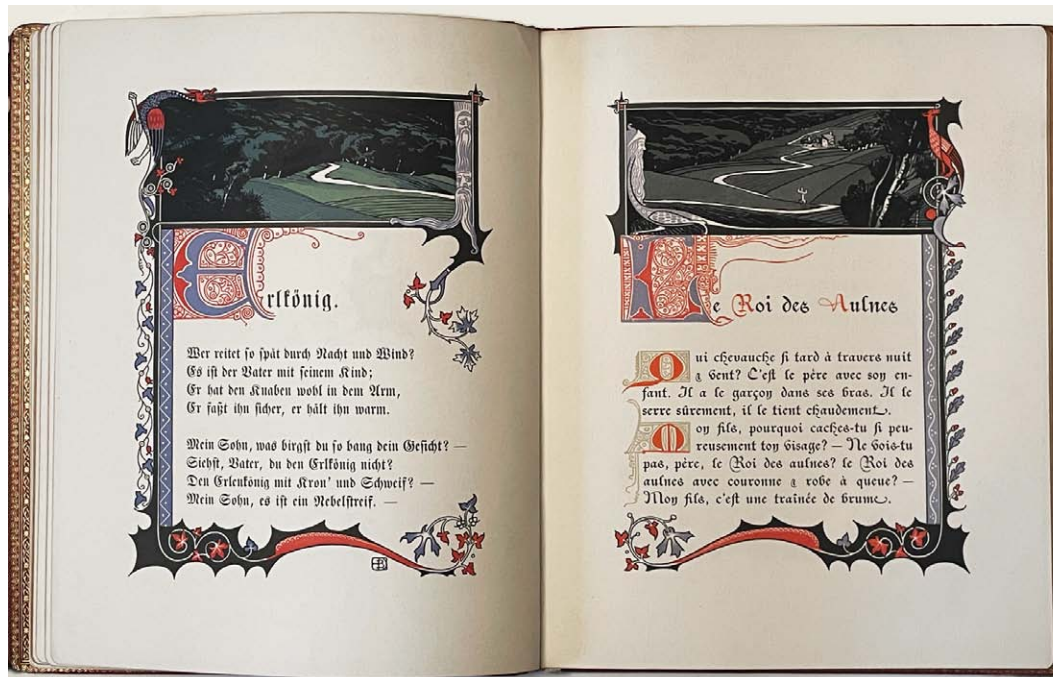
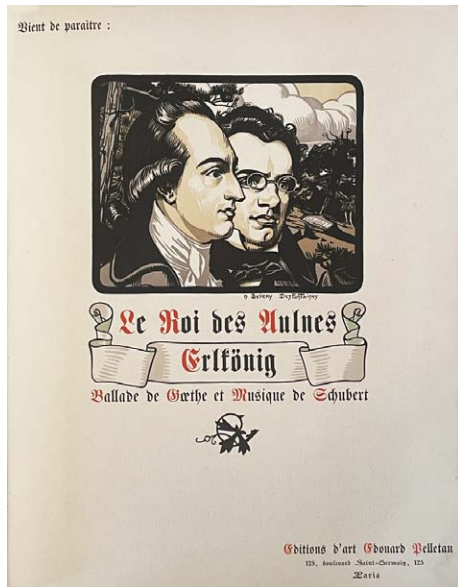
160 Schubert, Franz: Sammelband mit den Liedern op. 1 bis op. 13 in Erstausgaben und Frühdrucken. Alle Wien, Cappi u. Diabelli / Diabelli u. Comp. (versch. PN) [zw. 1822-24]. 10 Hefte in 1 Bd., qu-fol., Hln. d. Zt. mit (nicht ausgefülltem) Titelschild. – Gebrauchspuren, bestoßen und teils fingerfleckig. Titel fehlt bei op. 2. 2.200,-

■ Schöne, systematische Sammlung der ersten zehn veröffentlichten Liederhefte Schuberts. – Inhalt: [1] Erbkönig ... 1tes Werk. Wien, Diabelli (PN 766); [2] [Gretchen am Spinnrade .. 2tes Werk. Wien, Diabelli (?)] (PN 767); [3] Schäfers Klage Lied ... 3tes Werk. Wien, Diabelli (PN 768); [4] Der Wanderer ... 4tes Werk, Wien, Diabelli (PN 773); [5] Rastlose Liebe ... 5tes Werk, Wien, Cappi und Diabelli (PN 789); [6] Memnon, Antigone und Oedip ... 6tes Werk. Wien, Cappi und Diabelli (PN 790); [7] Die abgeblühte Linde ... 7tes Werk. Wien, Diabelli (PN 855); [8] Der Jüngling auf dem Hügel ... 8tes Werk. Wien, Cappi und Diabelli (PN 872); [9] Gesänge des Harfners ... 12tes Werk. Wien, Cappi und Diabelli (PN 1161); [10] Der Schäfer und der Reiter ... 13tes Werk. Wien, Diabelli (PN 1162). – SDV op. 1.A-5; op. 2.A-4 (5?); op. 3.A-4; op. 4.A-5; op. 5.A-4; op. 6.A-3; op. 7.A-4; op. 8.A-1; op. 12.A-1; op.13.A-2. – Op. 8 und op. 12 in Erstausgabe, die übrigen opp. in sehr frühen Titelaufgaben zwischen 1822 und 1824.



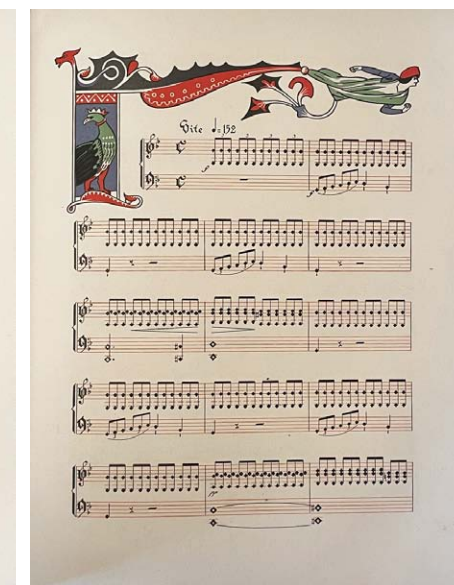
161 Schubert, Franz: Symphonie C Dur für grosses Orchester [D 944]. Partitur. Lpz., B&H (VN 7954) [1849]. Gr-8°, 1 Bl., 322 S., Hln. d. Zt. m. hs. Titelschild, Rü.-Goldprg. Lith. Titel, gest. Noten. – Etwas bestoßen. Anfangs gering fleckig, Buchblock in der Mitte nicht ganz stabil. BV. 1.200,-

■ Erste Ausgabe der Partitur der „großen“ C-Dur-Symphonie. – S.H. Schubert 590; SDV N.A-1.C-1.



162 Schubert, Franz – Bellery-Desfontaines, H. / Mendes, C.: Le Roi des Aulnes. Erlkönig. Ballade de Goethe et Musique de Schubert. Traduction nouvelle de Catulle Mendés. Décorée de treize compositions en couleurs. Gravure d'Ernest Florian. Paris, Ed. d'art Ed. Pelletan 1904. 4°, 29 Bll. S., verzierter Oldr. mit Goldprg., Rü.-. Steh- und Innenkantengoldprg. Goldschnitt. Mit farb. Abb. In Op.-Schuber. – Im Gelenk leicht bestoßen. 1.000,-

■ Sehr schöne, bibliophile Ausgabe von Goethes berühmtem Gedicht und Schuberts Komposition. Num. Ex. 65 von 200 auf Vélin du Marais (Gesamtauflage 214). – Mit expressiv-jugendstilhaften Farbholzschnitten und teils mittelalterlich anmutendem Buchschmuck von Bellery-Defontaines (1867-1909). Goethes originalem Text ist die Übersetzung von C. Mendes (1841-1909) synoptisch gegenübergestellt, ebenso ist Schuberts Lied zweisprachig wiedergegeben, dazu mehrfarbig schwarz-rot gedruckt. Aufwendig verzierter Marroquinerband (nicht signiert), mit zugehörigem Schuber.





163 Schubert, Giuseppe: XIV Variazioni per il Pianoforte. Op. 1. Lpz., B&H (PN 51) [1799]. Qu-fol., 25 S. – Nicht beschnitten. Titel leicht gebräunt, untere Kante bestoßen. BV. 300,-

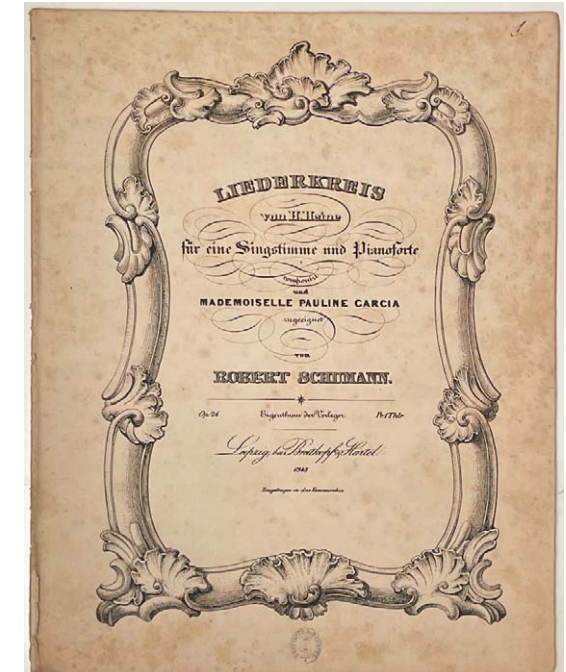
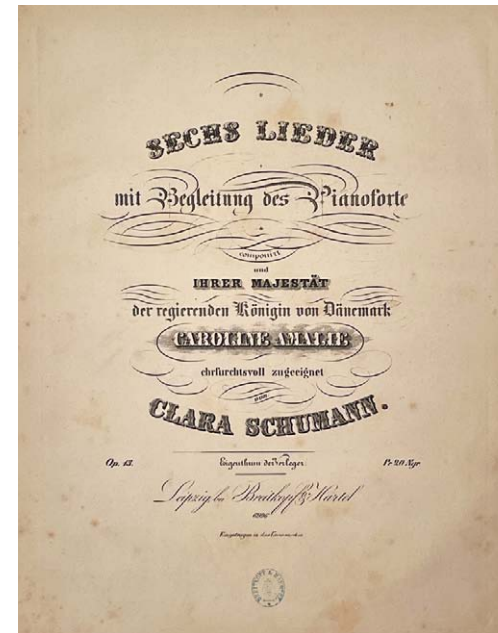
■ RISM S 2265. – Joseph Schubert (1754-1837) wirkte als Geiger und Bratscher vornehmlich in Dresden. Neben Opern und Messen sind von ihm einige Bratschen-Konzerte erhalten.

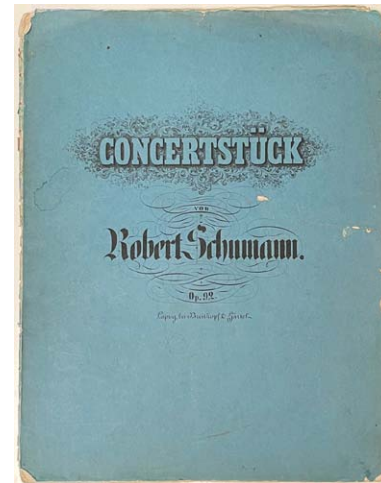
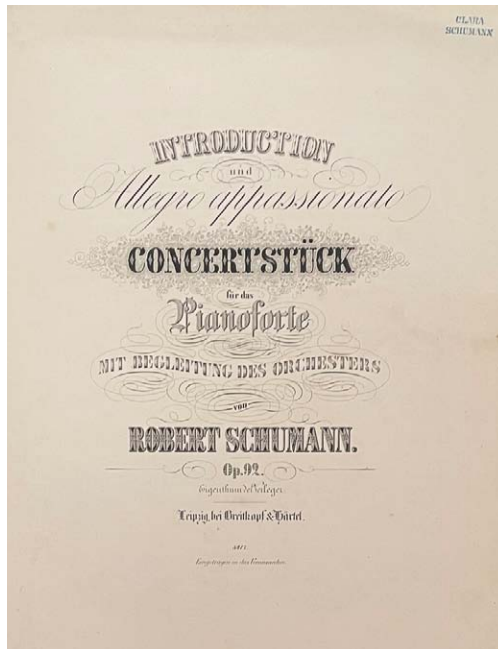
164 Schumann, Clara: Sechs Lieder mit Begleitung des Pianoforte. Ihrer Majestät der regierenden Königin von Dänemark Caroline Amalie ehrfurchtsvoll zugeeignet. Op. 13. Lpz. B&H (PN 6996) [1844]. Fol., 15 S. – Ausgebunden, geheftet. 330,-

■ Originalausgabe.

165 Schumann, Robert: Liederkreis von H. Heine für eine Singstimme und Pianoforte. Op. 24. Lpz., B&H (PN 6343) [1840]. Fol., 23 S. Lith. Titel, gest. Noten. – Ausgebunden, etwas fleckig. 400,-

■ Erste Ausgabe. – In Stich, aber, abweichend zu Hofmann, ohne den Stechervermerk auf S. 3. – McCorkle S. 100; Hofmann, S. 60. – Den Beginn des „Liederjahres“ 1840 macht der Liederkreis nach Texten aus Heines Buch der Lieder, dem zahlreiche weitere Lieder und Liedzyklen folgten. Noch im selben Jahr, das künstlerisch und privat so wichtig ist für den Komponisten, wird er Clara heiraten, so dass 1840 auch als „Hochzeitsjahr“, mit Fug und Recht auf jeden Falls als ein wahrhaftiges „Jahr der Wunder“ (Thomas Hampson) bezeichnet werden kann.



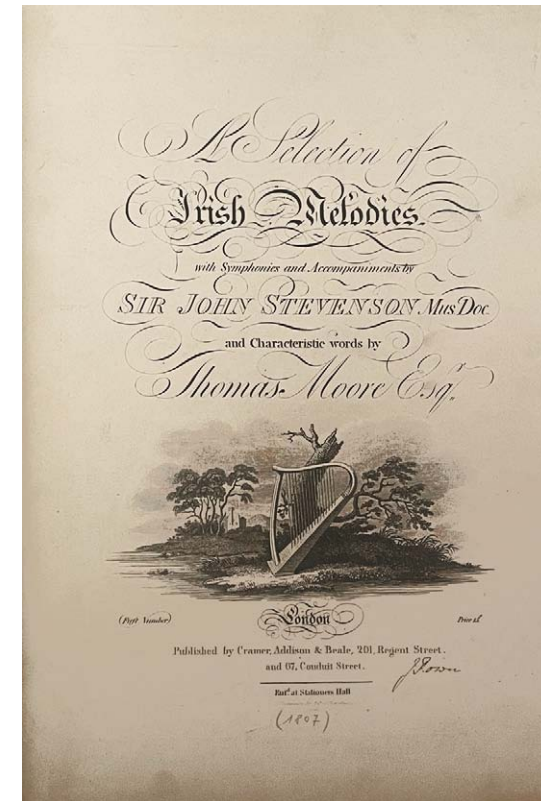


166 Schumann, Robert: Introduction und Allegro appassionato. Concertstück für das Pianoforte mit Begleitung des Orchesters. Op. 92. Lpz., B&H (PN 8417) [1852]. Fol., 25 S., OU. Lith. Titel, gest. Noten. – Etwas bestoßen. 600,-

☑ Erste Ausgabe der Solostimme. Vorabexemplar aus dem Besitz Clara Schumanns, mit ihrem Stempel auf dem Titelblatt. Ohne Preisangabe, die Abdeckung der Druckplatte ist deutlich erkennbar. – McCorkle, S. 402f.; Hofmann, S. 200f.

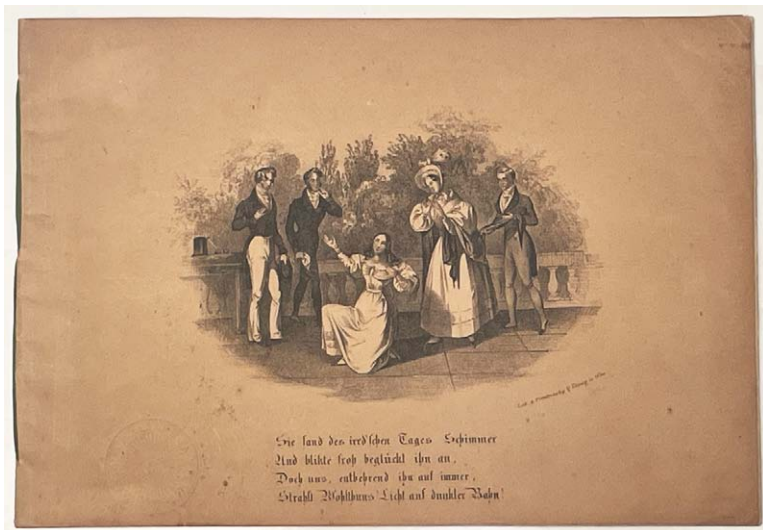
167 Schumann, Robert: Lieder, Gesänge und Requiem für Mignon aus Goethes Wilhelm Meister für Gesang und Pianoforte. Op. 98. Erste Abtheilung. Op. 98.a. [und] Zweite Abtheilung. Op. 98.b. Clavierauszug. Lpz., B&H (PN 8372 u. 73) [1851]. 2 Hefte, fol., 1 Bl., 31 / 27 S., geheftet. – Unten mit geringem Wasserrand. 500,-

☑ Erste Ausgabe der Lieder und Gesänge zu Texten aus Goethes Roman. – Im ersten Teil die Lieder Mignon's, des Harfners und Philinens, original für Singstimme und Klavier, im zweiten Teil der Klavierauszug des *Requiem für Mignon*. Die Partitur des für Chor, Soli und Orchester geschriebenen Werks erschien gleichzeitig. – McCorkle, S. WW426; Hofmann, S. 212-215.



168 Stevenson, John / Moore, Thomas: A Selection of Irish Melodies with Symphonies and Accompaniments and Characteristic words. First Number. Second Number. Ldn., Cramer, Addison & Beale / Power (PN 50) [1812/24]. Fol., zus. 3 Bll., 116 S., 2 Bll., Hldr. 1. Number mit schöner Titelvignette u. Widmungsblatt. 2nd number mit ganzseitigem Titelstich und einem weiteren, ebenfalls ganzseitigem Stich. - Gering bestoßen. 500,-

☑ Original-Ausgabe der ersten zwei Bände der später erweiterten Sammlung. Die beiden Teile haben unterschiedliche Titelblätter, jedoch eine einheitliche Plattennummer, auch die Paginierung läuft durch. Die Sammlung wurde auf Veranlassung des Verlegers James Power erstellt, wie aus dem Vorwort (dat. 1807) hervorgeht. Mit Signatur Powers auf dem Titel der First Number.



169 Strauss, Johann (Vater): Gabrielen-Walzer für das Piano-Forte. Sr. kaiserlichen Hoheit dem durchlauchtigsten Prinzen und Herrn Anton Victor Erzherzog von Oesterreich &&& in tiefster Ehrfurcht gewidmet. 68tes. Werk. Wien, T. Haslinger (PN 6712) [1834]. Qu-8°, 1 Bl., 11 S. Gestochen. orig. Umschlag mit lith. Illustration, Dreikantgoldschnitt. – BV (Prägestempel, alt). 300,-

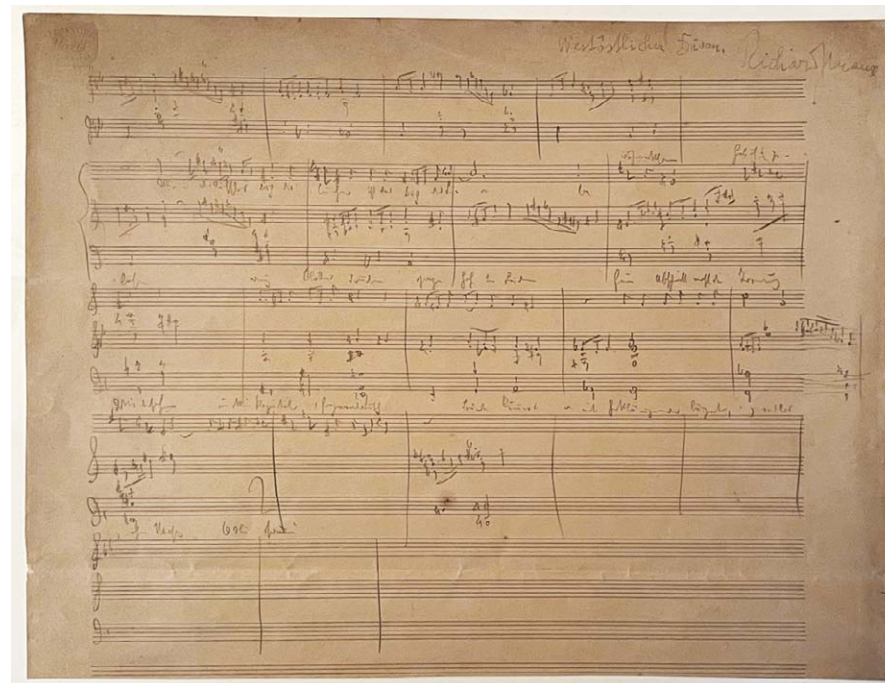
■ Erste Ausgabe, eine PN vor der Normalausgabe. – Szenischer Titel (lith. bei Trentzensky) mit Gedicht, Prägestempel „Verein für Blinde in Wien“. – Szenische Darstellung, Gedicht und Widmungsträger stehen im Zusammenhang mit dem Besitzvermerk. Erzherzog Anton Victor, Hochmeister des Deutschen Ordens und vormaliger Vizekönig von Italien, hatte kurze Zeit zuvor das Protektorat des Wiener Blindenvereins übernommen.

170 Strauss, Richard: Eigenhänd. Musikmanuskript: Skizzenblatt, mit Beischrift Westöstlicher Divan und Unterschrift. O.O., vor 1903 (?). 1 Bl., qu-4°. Auf franz. Notenpapier. Noten in Blei, spätere (?) Beischrift in Tinte. Beil. Typoskript des Liedtextes. – Leicht verblasst. 4.000,-

■ Unbekanntes Skizzenblatt, nicht in RSQV, nicht bei Trenner. – Skizzen zu einem anscheinend nicht weiter ausgeführten Lied nach dem Gedicht *Lesebuch* aus Goethes Zyklus *Westöstlicher Divan*. – 20 Takte für Klavier und Singstimme, g-moll. Anfangs detailliert ausgeführt, letzte vier Takte nur Text notiert. In Blei auf Notenpapier mit 15 Zeilen, das Blatt halbiert, urspr. wohl 30(?)-zeilig. – Mit Unterschrift „Richard Strauss“.

171 Strauss, Richard: (TrV 235) Sechs Lieder nach Gedichten von Clemens Brentano [Op. 68]. Zeichnungen von Christophe. Bln., Fürstner [1920]. Imp.fol., 68 Bl., bibliophiler, verzierter Ohldr.-Ebd., Goldprg. Mit 7 ganzseitigen Radierungen. 1.200,-

■ Trenner S. 247; Mueller v. Asow S. 734. – Nr. „2“ von 60 handschr. nummerierten Exemplaren der Vorzugsausgabe auf handgeschöpftem Bütten. Die Lieder waren ein Jahr zuvor erstmals ebenfalls bei Fürstner im Druck erschienen. – „Einband, Kupfer und Vignetten zeichnete F. Christophe. Die Kupferdrucke (vom Künstler in der Platte signiert) stellte A. Ruckenbrod her. Die Gedichte setzte und druckte Otto v. Holten. Stich und Druck der Noten von C. G. Röder, Leipzig.“ Der als Frontispiz vorangestellte erste Stich trägt zusätzlich den eigenhänd. Namenszug des Komponisten. – Schöner Pressendruck in ausgezeichnetem Erhaltungszustand.

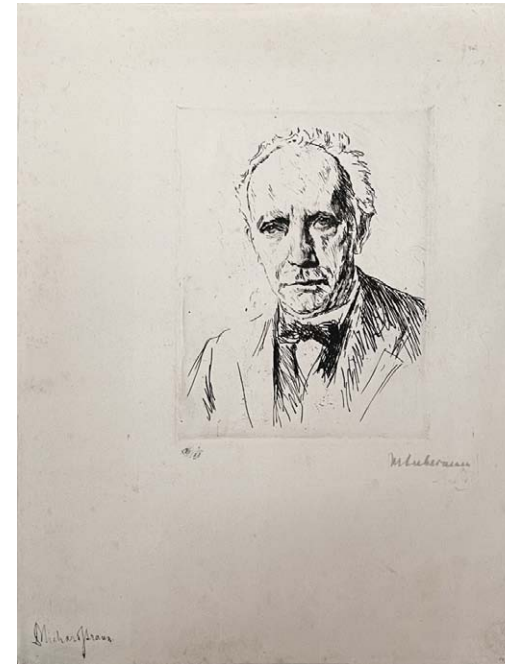




172 Strauss, Richard – (Frei, Hedwig): Büste „Richard Strauss“. Um 1948. Bronze, patiniert. Auf Steinsockel montiert. Höhe: 33 / 45 cm. Innenseitig mit Klebezettel „G.S.M.B.K. 337“.

2.300,-

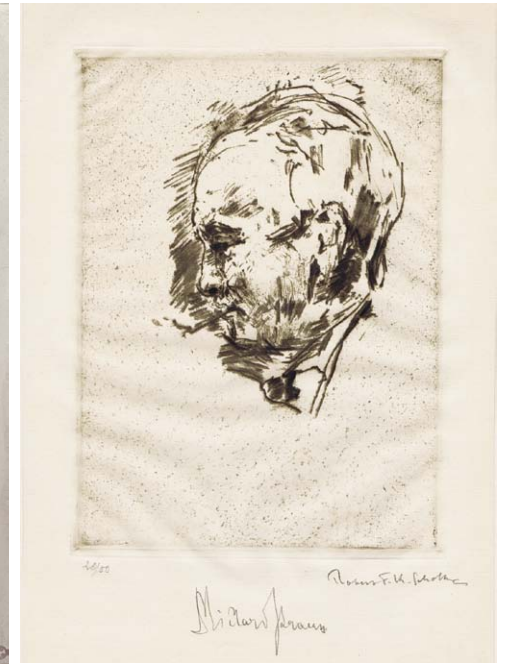
■ Lebensgroßes Altersporträt. – Mit Fertigungsnummer der GSMBK (Gesellschaft Schweizerischer Malerinnen, Bildhauerinnen und Kunstgewerblerinnen). Nach Auskunft der Gesellschaft kann es sich um ein Werk der Basler Bildhauerin Hedwig Frei (1905-1958) handeln, die zu dieser Zeit Präsidentin der GSMBK war. – Richard Strauss lebte nach dem Zweiten Weltkrieg einige Jahre in der Schweiz, unter anderem in Pontresina, Basel und Zürich. 1946 wurde dort sein letztes großes Orchesterwerk, die als Auftragswerk Paul Sachers entstandenen *Metamorphosen* aufgeführt.



173 Strauss, Richard – Liebermann, Max: Porträt Richard Strauss. [1919]. Radierung, ca. 14x20 cm, Blattgröße ca. 40x30 cm. – Am unteren Blattrand kleiner Sammlerstempel (rückseitig wdh.), Montagespur.

1.300,-

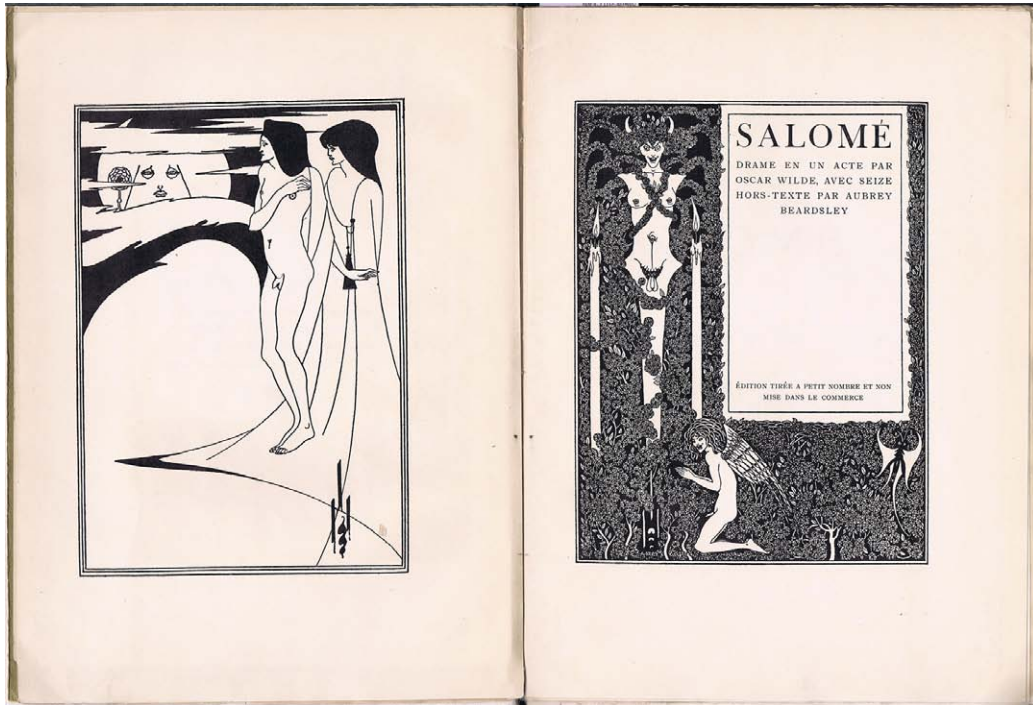
■ Schöner Abzug des bekannten Porträts, num. Künstlerexemplar „XII/XX“, von Liebermann am Bildrand und von Richard Strauss am unteren Blattrand signiert.



174 Strauss, Richard – Scholtz, Robert F. K.: Porträt Richard Strauss. Ca. 1920. Kaltnadelradierung auf Bütteln, hs. num. „20/50“. Unten rechts von Scholtz in Blei signiert, mittig mit handschr. Signatur von Richard Strauss. Darstellung 20x14,5 cm, Blattgröße 28x23 cm.

1.200,-

■ Schöner, sauberer Abzug des Porträts, mit markanter Unterschrift „DrRichard Strauss“. – R. F. K. Scholtz (1877-1956) lebte und wirkte ab 1907 in Berlin, dort entstanden bis etwa Mitte der 1920er Jahre seine bekanntesten Werke. Die meisten seiner zahlreichen Gemälde und Porträts gelten heute als verschollen, von den nahezu 200 in der Literatur bekannten Radierungen lassen sich gerade noch 30 nachweisen. – Selten.

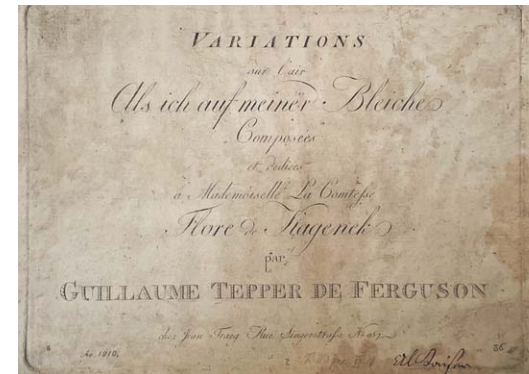


175 Strauss, Richard – Wilde, Oscar: Salomé. Drame en un Acte avec seize hors-texte par Aubrey Beardsley. Paris, Edition à petit nombre. Imprimée pour les Souscripteurs. 1907. 84 S., Ln.-Bd. m. eingeb. OU, Rü.-Goldprg. Mit 16 Lithographien. – Nicht beschnitten, teils unaufgeschnitten. 950,-

■ Handschr. num. Ex. „223“ von 400 (101-500) auf „papier antique vergé Anglais“. – Selten, „une partie de l'édition de Salomé publiée, en 1907, à 500 exemplaires, a été détruite ..., par les inondations de la Seine“ (aus dem Vorwort zur Neuauflage 1910). – Bibliophiles Exemplar der wohl schönsten und zu Recht bekanntesten Ausgabe des Dramas, in der zum ersten Mal der französische Originaltext und die kongenialen Bilder Beardsleys zusammengeführt sind. Auslöser für die Neuauflage und das wiedererwachte Interesse war die Vertonung des Wilde'schen Textes durch Richard Strauss. Das *Musikdrama Salome*, eine der ersten Literaturopern, zählt seit der Dresdener Uraufführung im Dezember 1905 zu seinen erfolgreichsten Werken und auch der neueren Operngeschichte.

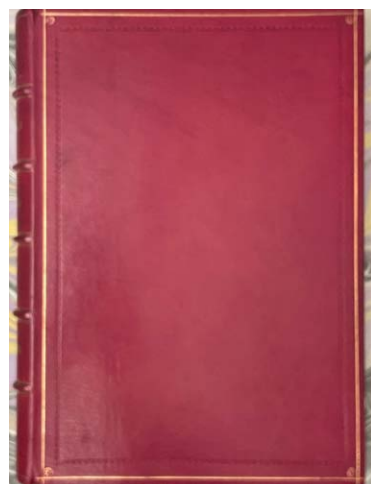
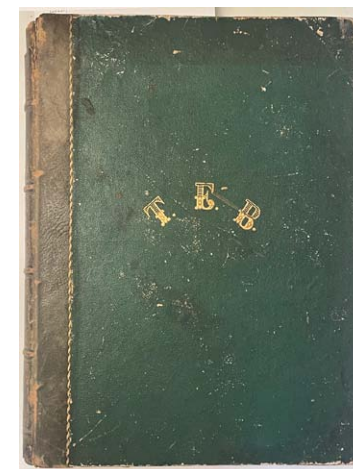
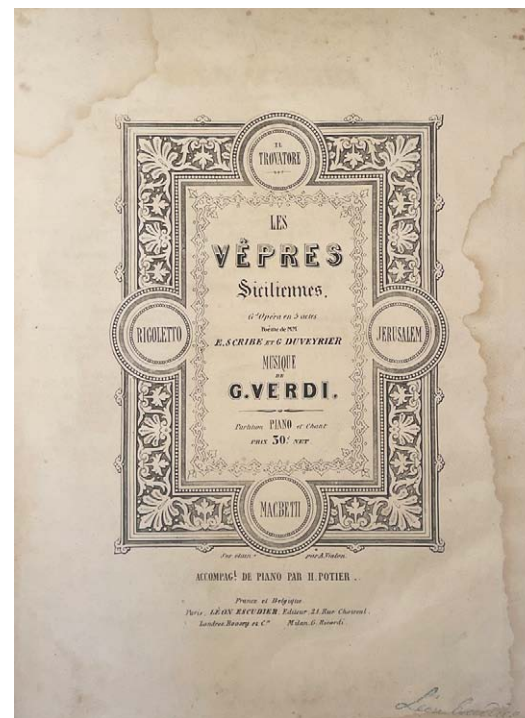
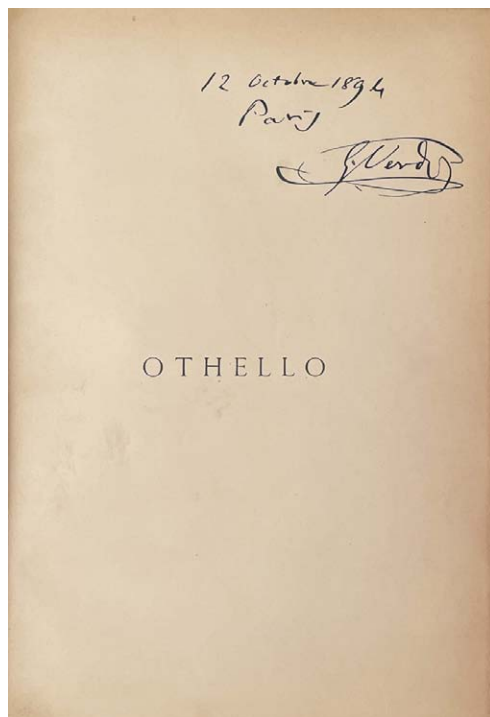
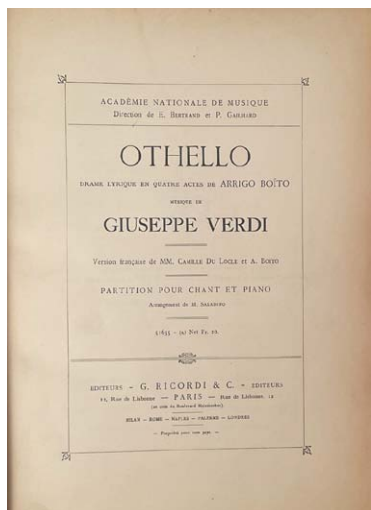
176 Tepper de Ferguson, Guillaume: Variations sur l'air Als ich auf meiner Bleiche [für Klavier]. [Wien], Traeg (PN 8) [1795?]. Qu-fol., 7 S. – Titel leicht angegraut. BV. 300,-

■ RISM T 518. – Ludwig-Wilhelm Tepper de Ferguson (1768-1838) war ein russisch-polnischer Diplomat, Musiker und Komponist. – Das Lied *Als ich auf meiner Bleiche* stammt aus Hillers Oper *Die Jagd* (s. o.). – „Bleiche“ ist hier die Wiese in Flußnähe, auf der Stoffe an der Sonne gebleicht wurden. – Selten, nur zwei Exemplare nachgewiesen, nicht in ÖNB.



177 Verdi, Giuseppe: Un Ballo in Maschera. Melodramma tragico in tre atti. Riduzione per Canto e Pianoforte di L. e. A. Truzzi. Mailand, Ricordi (PN 31031-31059) [1860]. Qu-fol., 323 S., Hln. m. Goldprg., FS. – Etwas bestoßen, Ebd.-Vorderseite beschädigt. Teils mit alter Unterlegung eines deutschen Textes. 1.000,-

■ Erste Ausgabe des vollständigen Klavierauszugs, von Hopkinson als „Variante“ bezeichnet. – Hopkinson 59 A(b). – Mit der großen Lithographie (Ballscene) von Corbetta als Vortitel. Titel mit orange-roter Umrahmung.



178 Verdi, Giuseppe: Othello. Drame lyrique en quatre actes de A. Boito. Version française de MM. C. du Locle et A. Boito. Partition pour Chant et Piano. Arrangement de M. Saladino. Paris, Ricordi (VN 51535) (1894). 4°, 4 Bll., 366 S., Marroquinlederbd. mit Goldprg. Mit Blindstempel „10/1894“.

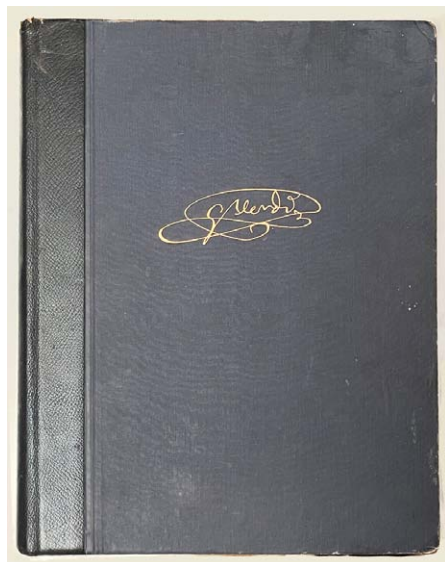
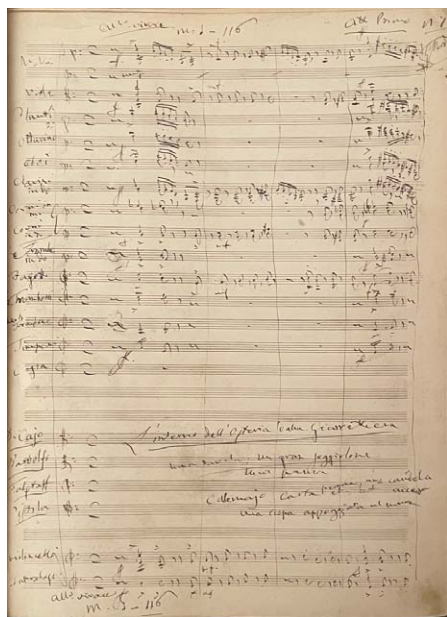
3.500,-

■ Erste französische Ausgabe mit der neuen Ballettmusik für die Pariser Premiere. – Von Verdi hs. signiert und datiert „12 Octobre 1894 Paris. G. Verdi“.

179 Verdi, Giuseppe: Les Vêpres Siciliennes. Gd. Opéra en 3 actes. Poème de MM E. Scribe et G. Duveyrier. Partition Piano et Chant. Accompagn. de piano par H. Potier. Paris, Escudier (PN 1500) [1855]. Fol., 1 Bl., 415 S., Hldr., Rgp. Gestochen. Mit Händlerstempel Escudiers auf dem Titel. – Etwas bestoßen, hint. Ebd.-Bezug leicht beschädigt. Innenteils gering wasserrandig. Sonst sauberes, breitrandiges und schön gedrucktes Exemplar.

1.200,-

■ Hopkinson 56 A (a). – Erste Ausgabe des Klavierauszugs der am 13. Juni 1855 an der Pariser Opéra uraufgeführten Oper. – Hopkinson erwähnt eine Reihe von Einzeldrucken mit Stücken der Oper, die bereits zur Premiere gedruckt vorliegen sollten, konnte aber kein Exemplar dieser Drucke nachweisen. Neben dem Ballett weisen noch 9 Nummern des vorliegenden Auszugs in Klammern Ergänzungen der Plattenummer auf. Es liegt nahe, daß die angekündigten Einzelnummern in den Auszug inkorporiert wurden, zumal in diesen Fällen (und nur hier) auch eine Doppelpaginierung vorliegt.

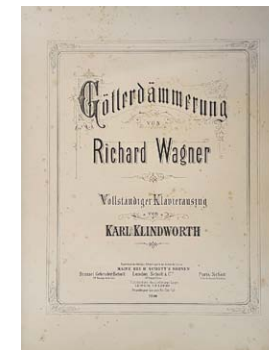
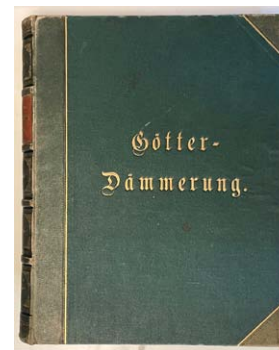
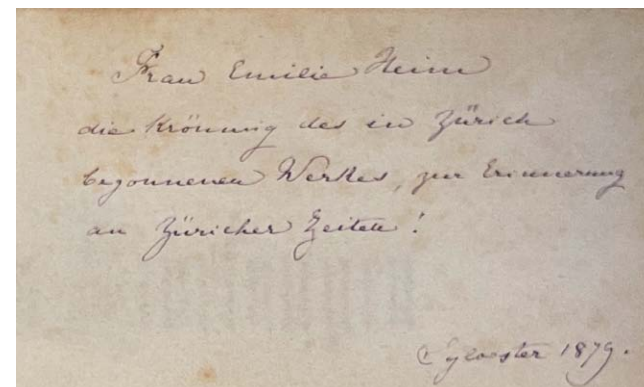


180 Verdi, Giuseppe: Falstaff [Faksimile der autographen Partitur]. Mailand, Teatro alla Scala / Ricordi [1951]. Fol., 396 Bll., Hldr., Rü.-Goldprg. – Oberes Kapital leicht beschabt. 1.500,-

■ Seltenes Faksimile, erschienen zum 50. Todestag Verdis. – Hs. num. Exemplar einer Auflage von 500. – Hopkinson 64C(c).

181 Wagner, Richard: [WWV 63] Der fliegende Holländer. Romanische Oper in 3 Aufzügen. Vollständiger Klavierauszug. Dresden, Meser (Müller) (PN 275) [nach 1844]. Fol., 1 Bll., 274 S., zeitgenöss. Hln. m. aufgez. OU. Lith. Titel, gest. Noten. – Etwas bestoßen, Ebd. angegraut. Rücken abgeplatzt. 400,-

■ WWV 63, XVI, S. 234. – Erstaussgabe des Klavierauszugs, gering späterer Abzug in Stich, ohne Preisangabe und ohne das Widmungsblatt.



182 Wagner, Richard: [WWV 86 D] Götterdämmerung. Vollständiger Klavierauszug von Karl Klindworth. Mainz, Schott (VN 21500) [1875]. Fol., 3 Bll., 357 S., verz. Hldr. mit Goldprg. (Buchbinderstempel „Chr. Senfft, Bayreuth“). – Etwas bestoßen, Kapitale stärker. Berieben 3.800,-

■ Im lith. Umdruckverfahren hergestellte Variante der Erstaussgabe, mit beiden Titeln und Zwischentitel. – Auf dem vorderen Vorsatz die handschriftliche Widmung Cosima Wagners: „Frau Emilie Heim – die Krönung des in Zürich begonnenen Werkes, zur Erinnerung an Züricher Zeiten! Sylvester 1879“. Die Schrift weist zwar eine große Ähnlichkeit zu Richard Wagners Handschrift der Zeit auf, wofür auch die verwendete lila Tinte sprechen könnte, doch wurde die Widmung sicherlich von Cosima Wagner geschrieben, was auch die fehlende Unterschrift erklärt. – Die Sängerin Emilie Heim hatte in Zürich bei einigen Aufführungen Wagnerscher Werke mitgewirkt. In den Tagebüchern Cosimas findet sich Ende 1879 der Vermerk über ein Schreiben Heims, die einige Bilder nach Bayreuth geschickt hatte. Als Dank wurde vorliegender Klavierauszug nach Zürich geschickt. – Die aufwendige Bindung auf vier Bündeln, mit reicher Goldprägung, goldgepr. Rückenschilde und französischem Vorsatzpapier stammt von Wagners „Haus“-Buchbinder Chr. Senfft, der seinen Stempel auf dem hinteren fl. Vorsatz angebracht hat. – WWV S. 402; Klein S. 50f.

183 Wagner, Richard: Die Meistersinger von Nürnberg [Faksimile der autographen Partitur]. Mchn., Drei Masken Verlag 1922. Fol., 1 Bl., 462 S., 1 Bl., Ohldr., Rgp., Kopf-Goldschnitt. 1.500,-

■ Seltenes Faksimile der Originalhandschrift, immer noch die beste komplette Wiedergabe. – Gest. Nr. „45“ der arab. num Auflage von 410 Exemplaren, die Gesamtauflage betrug 530 Stück.

184 Wagner, Richard: Tristan und Isolde. [Faksimile nach dem] Autograph der vollständigen Partitur. Mchn., Drei Masken (1923). Fol., 354, (1) S., Ohldr., Rü.-Goldprg., Innenkantenvergoldung, Kopf-Goldschnitt, lila Interims-OU. – Ecken ganz gering bestoßen, Rücken mit minimaler Fehlstelle. Schuber bestoßen. 2.000,-

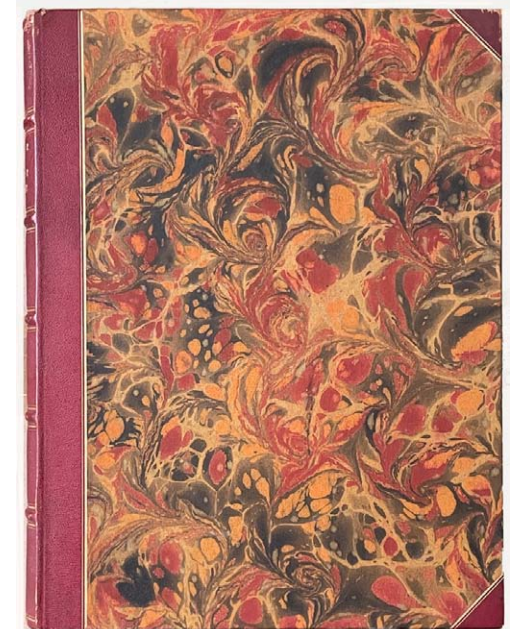
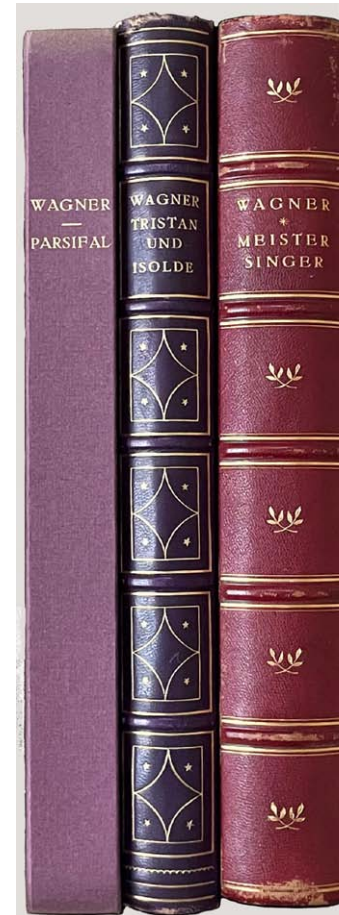
■ Seltenes Faksimile, ausnehmend schönes Exemplar. – Exemplar „175“ von 530. – „Das Autograph der vollständigen Partitur von Richard Wagners Tristan und Isolde wurde im Auftrag des Drei Masken Verlages in München im Laufe des Jahres 1923 erstmalig reproduziert. Das Originalmanuskript ist im Besitze des Hauses Wahnfried in Bayreuth. Der Druck dieser Faksimile-Ausgabe erfolgte durch Sinsel & Co. in Leipzig.“

185 Wagner, Richard: Parsifal [Faksimile-Ausgabe des Autographs]. Mchn., Drei Masken Verlag 1925. Fol., 340 S., Opbd. m. Rü.-Goldprg., lila Interims-OU. 3.000,-

■ Seltenes Faksimile, die „einmalige gedruckte Auflage“ betrug 550 Exemplare, von der ein großer Teil vor dem Verkauf vernichtet wurde.

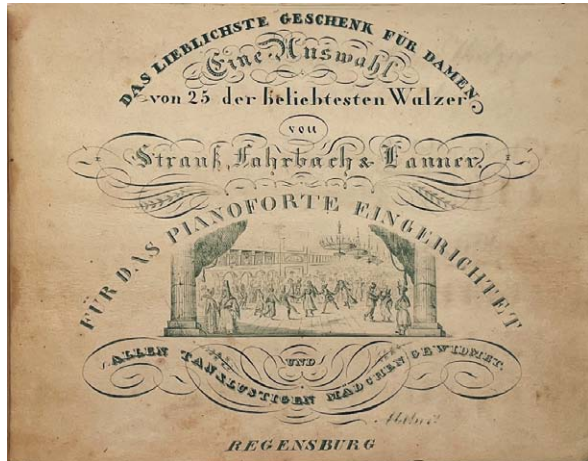
Das Autograph der vollständigen Partitur von Richard Wagners „Parsifal“ wurde im Auftrag des Drei Masken Verlages in München im Laufe des Jahres 1925 erstmalig reproduziert. Das Originalmanuskript ist im Besitz des Hauses Wahnfried in Bayreuth. Der Druck dieser Faksimile-Ausgabe erfolgte durch C. G. Röder G. m. b. H. in Leipzig. Die einmalige Auflage beträgt 550 Exemplare, von denen 500 in den Handel gelangen, und zwar 90 Exemplare nummeriert von I—XC, und 410 Exemplare von 1—410.

Nr. 318



186 Wagner, Siegfried: Das Märchen vom dicken fetten Pfannekuchen (aus „Märchen seit Grimm“). Für Alt- oder Bariton-Solo mit Orchesterbegleitung. Orchester-Partitur. Bayreuth, Giessel (SW 11) © 1913. Fol., 27 S., kart. – Bestoßen, Titel mit kl. Ausriß. Ehem. Bibl.-Ex., BV. 1.500,-

■ Erste Ausgabe. – Mit Signatur Siegfried Wagners auf der Titelseite (mit Ausriß). – Selten, über KVK nur einmal nachweisbar (mit späterer Copyright-Angabe).



187 (Walzer): Das lieblichste Geschenk für Damen. Eine Auswahl von 25 der beliebtesten Walzer von Strauß, Fahrbach & Lanner. Für das Pianoforte eingerichtet und allen tanzlustigen Mädchen gewidmet. Rgb., o. V. [ca. 1835]. Qu-8°, zus. 125 S., Hldr. m. Goldprg. In Lithographie. – Etwas bestoßen. 600,-

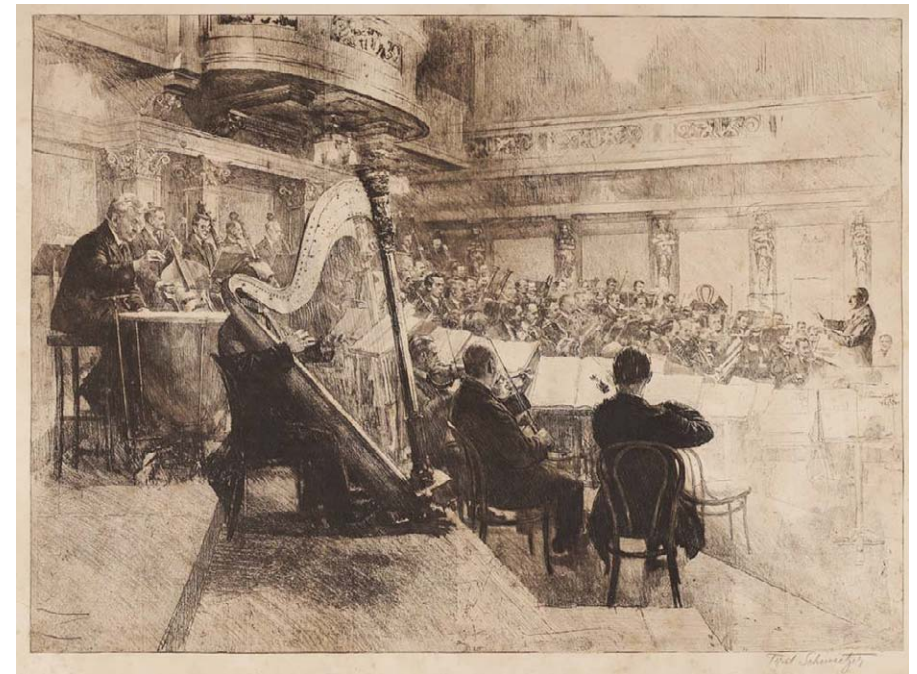
■ In fünf einzeln paginierten Lieferungen anonym erschienene Sammlung. – Farbiger Titel mit Tanzdarstellung. – Selten, über KVK nur zwei einzelne Teile in der polnischen Nationalbibliothek nachweisbar (dort datiert „ante 1834“).

188 Weber, Carl M. v.: [J 190] Kampf und Sieg. Cantate zur Feier der Vernichtung des Feindes im Juni 1815 bei Belle-Alliance und Waterloo gedichtet von Wohlbrück. Klavierauszug vom Componisten. Op. 44. Bln., Schlesinger (VN 215) [1815]. Qu-fol., 62 S., Pbd. d. Zt. m. goldgepr. Titelschild. – Etwas bestoßen. Titel etwas flau, sonst frischer Abzug. BV (Exlibris). 600,-

■ Erste Ausgabe. – Nicht bei Jähns.

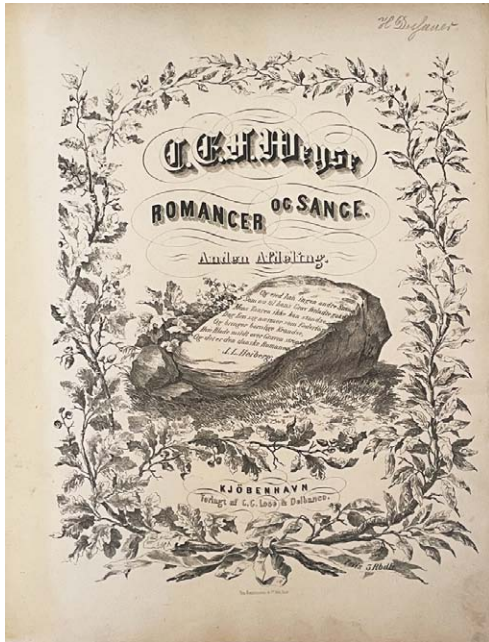
189 Weill, Kurt: Frauentanz. Sieben Gedichte des Mittelalters für Sopran mit Flöte, Bratsche, Klarinette, Horn und Fagott. Op. 10. Partitur. Wien-NY, UE (7599) © 1924. Gr-8°, 28 S., Obr. – Ebd. mit Knickfalte. 150,-

■ Erste Ausgabe.



190 Weingartner, Felix – Schmutzer, Ferdinand: Original-Radierung: Orchesterprobe der Wiener Philharmoniker unter Felix von Weingartner. 1926. Ca. 56x72 cm, gerahmt. Signiert. 3.000,-

■ Ferdinand Schmutzers spätes opus magnum in einem ausgezeichneten, gleichmäßigen Druck. – Nicht bei Weixlgärtner.



191 Weyse, C. E. F.: Romancer oc Sange. Förste [und] Anden Afdeling [Romanzen und Gesänge. Erste u. Zweite Abteilung]. Kjöbenhavn, Lose & Delbanco (PN 2364 / 2470) [um 1850]. 2 Bde., fol., 80 / 74 S., fol., gest. Noten, lith. Titel, Hln. – Etwas bestoßen. Bd. 1: Titel lose. Etwas späterer Abzug, Bd. 2 frisch. 330,-

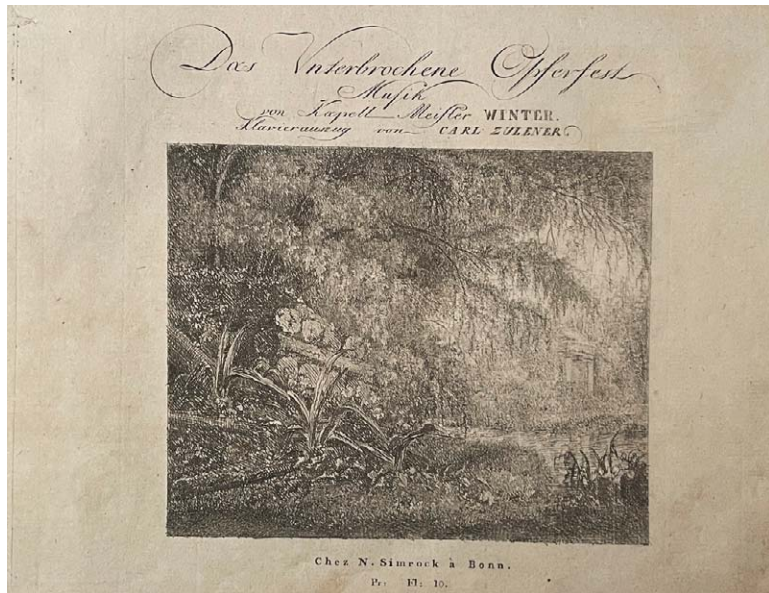
█ Postume Gesamtausgabe der Lieder Weyses. Mit einer großartigen Titelillustration: Umrankter Gedenkstein mit Inschrift eines Gedichts des dänischen Dramatikers Johan L. Heiberg. – Der Pianist und Komponist Christoph Ernst Friedrich Weyse (1774-1842) stammte aus Altona, er studierte in Kopenhagen bei J. A. P. Schulz und wirkte ebenda als Organist, später als Professor am Konservatorium. – Selten komplett.

192 Wien 1892 – Schneider, Sigmund (Hg.): Die Internationale Ausstellung für Musik- und Theaterwesen Wien 1892. Herausg. unter dem Protectorate ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin Pauline von Metternich-Winneburg. Wien, Pertes 1894. Imp.-fol., 4 Bll., 339, (6) S., verz. Oln., Goldprg., Goldschnitt, FS. Mit zahlreichen Heliogravüren, photograph. Abb. u. Faksimiliewiedergaben auf Tafeln. – Etwas bestoßen, Ebd. gering verfärbt. Buchblock angebrochen, erste Lage leicht lose. 850,-

█ Monumentale Dokumentation der großen „Weltausstellung der Musik“ von 1892. – Neben der Geschichte und genauen Dokumentation der Ausstellung selbst (mit Abbildungen sämtlicher Personen und Gremien, Förderern ...) sind

sämtliche Ausstellungselemente in eigenen Artikeln beschrieben und mit Abbildungen versehen. Ziel war, die „Geschichte der Tonkunst und des Theaters aller Nationen und Zeiten durch Musikinstrumente, Handschriften, Drucke, Abbildungen und Porträts“ anschaulich zu machen. Neben den zahlreichen Abbildungen und Beschreibungen historischer und neuer Musikinstrumente aus Sammlungen und Werkstätten ganz Europas sind vor allem die über 100 Seiten mit Faksimiliewiedergaben von Musikerhandschriften vom Mittelalter bis Richard Wagner hervorzuheben. – Anlass für diese Ausstellung war der 100. Todestag Mozarts gewesen. „Unterstützt von Aristokratie, Herrscherhaus und Regierung wurde die Veranstaltung in Form einer groß angelegten internationalen Ausstellung realisiert, an der sich neben Deutschland, das im Verbund mit Österreich-Ungarn ausstellte, Italien, Spanien, Frankreich, Großbritannien und Irland, die Niederlande, Schweden, Russland, Polen und die USA mit eigenen Fachausstellungen beteiligten. [...] Inhaltlich gliederte sich die Ausstellung in eine Fachausstellung, »welche die historische, künstlerische und technische Entwicklung der Musik und des Theaterwesens zur Anschauung bringen« sollte, und in eine gewerbliche Special-Ausstellung, »welche alle der Musikpflege und dem Theaterwesen dienenden Erzeugnisse der modernen Industrie umfassen« sollte. Den Schwerpunkt des musikhistorischen Teils der Fachausstellung bildete dabei die deutsche bzw. österreichisch-ungarische Abteilung, als deren Höhepunkte ... die »Interieurs mit den Reliquien der Tonheroen«, die dem Andenken an Mozart, Beethoven, Weber, Meyerbeer, Schumann, Mendelssohn-Bartholdy und Liszt gewidmet waren, galten. Richard Wagner wurde mit der sogenannten Gibichungenhalle, die das Bild eines deutschen Fürstenhauses aus dem frühen Mittelalter nachstellte und die mythologische Gedankenwelt Wagners vermitteln sollte, sogar ein eigenes Gebäude gewidmet. Ergänzt wurde die Ausstellung durch ein umfangreiches Rahmenprogramm im Ausstellungspark“ (M. Nußbaumer, Der Topos »Musikstadt Wien« um 1900). Von bleibendem historischem Interesse sind auch Bilddokumente der kulissenhaften Rekonstruktion eines „Stückes Alt-Wien“, das in Anlehnung an das Aussehen des Hohen Marktes im 16.-18. Jahrhundert anlässlich der Ausstellung im Wiener Prater errichtet wurde und Auslöser für eine Renaissance des Alt-Wiener Theaters war. Langfristig bahnte die Ausstellung dem touristischen Image Wiens als Musik- und Theaterstadt den Weg. – Seltene, prachtvoll ausgestattete Publikation.





Sophie Wilhelmine Caroline Scholimus
 geb. Thüne
 Opusculum Leipzig am 27. Novbr. 1801.
 G. B. Salze [von Sö. kvakau] oder: Hellen in Estorvies,
 oder: Schönebeck/Elbe

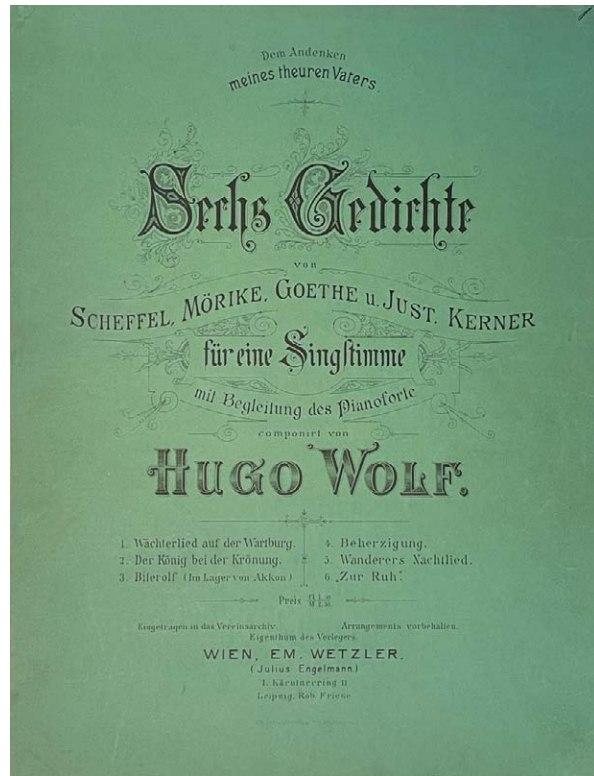
193 Winter, Peter von: Das Unterbrochene Opferfest. Klavierauszug von C. Zulener [!]. Bonn, Simrock (PN 61) [1796]. Qu-fol., 1 Bl., 201 S., zeitgenöss. Pbd. – Etwas bestoßen. 450,-

■ Erste Ausgabe. – RISM W 1764. – Unpag. letzte Seite mit Verlagskatalog. – Mit der heroisch-komischen Oper *Das unterbrochene Opferfest* erlangte Winter neben Mozart und Weigl fast als einziger deutscher Opernkomponist seiner Generation europäische Berühmtheit. Das Libretto von F. X. Huber nach Marmontels Roman *Les Incas ou La Destruction de l'empire du Pérou* thematisiert die Konflikte zwischen Europäern und Inkas im 16. Jahrhundert, theaterpraktisch effektiv kontrastiert mit komischen Szenen, wie für die Singspiele der Wiener Vorstadttheater typisch. Die musikalische Qualität der Oper erfreute sich beim Publikum der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts großer Beliebtheit und Popularität, noch 1917 kam es in Leipzig zu einer Neuinszenierung.



194 Wolf, Ernst Wilh.: Serafina, eine Cantate [Partitur]. Auf Kosten des Autors. Lpz., in Commission bey J. G. I. Breitkopf 1777. Qu-fol., 1 Bl., 120 S., Hln. Typendruck. – Mit Eintragungen. 900,-

■ Erste Ausgabe der Cantate nach einem Text C. M. Wielands. – Mit zahlreichen Eintragungen in rot: Streichungen, Ergänzungen und Korrekturen (Vorzeichen, falsche Noten, falsch plazierte Noten und Pausen, Generalbassbezeichnung, Text, Dynamik, Vortragsangaben, Bögen u. a.) und genauen Anweisungen für den Setzer am jeweils rechten Seitenrand. Im Vergleichsexemplar der BSB sind sämtliche Korrekturen ausgeführt. Da der Druck in Kommission erschienen ist, liegt die Vermutung nahe, dass es sich um das Korrektorexemplar Wolfs handelt, dem an einem möglichst fehlerfreien Druck gelegen war. – E. W. Wolf (1735-1792), Schüler von G. H. Stölzel, war ein enger Freund C. P. E. Bachs. 1760 gelangte er als Klavierlehrer der Herzogin Anna Amalia nach Weimar wo er 1772 zum Hofkapellmeister ernannt wurde. Im selben Jahr war Wieland als Erzieher der Söhne der Herzogin an den Hof berufen worden. Der Text seiner Cantate wurde zuerst im *Deutschen Merkur* 1775 veröffentlicht. – RISM W 1786.

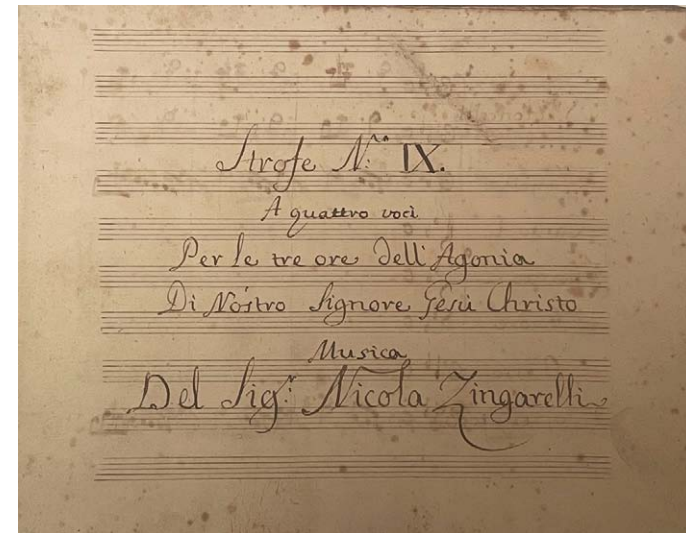


195 Wolf, Hugo: [HWW 114] Sechs Gedichte von Scheffel, Mörike, Goethe u. Just. Kerner für eine Singstimme mit Begleitung des Piano-forte. Wien, Wetzler (VN 1043-48) [1888]. Fol., 15 S., Ln. m. aufgez. OU. – Titel mit Randläsuren. 150,-

■ Erste Ausgabe. – HWW, S. 172.

196 Zimmermann, B. A.: Konzert (Introduktion, Aria u. Finale) für Streichorchester (1948). Herrn Professor Dr. H. Lemacher in Dankbarkeit und Verehrung zugeeignet [Partitur]. (Köln) [1949]. Fol., 1 Bl., 13 gez. Bll., OU. Lichtpause nach Kopistenabschrift. 450,-

■ BAZ WV III.8, P4. – Erste Ausgabe, als Privatdruck erschienen. Im folgenden Jahr wurde das Werk von Schott übernommen. – Mit eigenhändigem Besitzvermerk Zimmermanns, mit korrigierter Adressangabe.



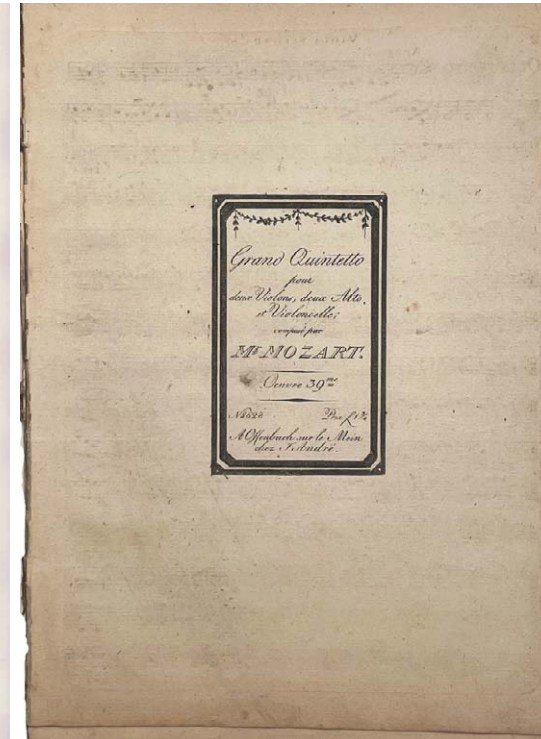
197 Zingarelli, Nicolo A.: Musikmanuskript: Strofe N. IX. A quattro voci. Per le tre ore dell'Agonia Di Nostro Signore Gesu Christo. [Neapel / Mailand (?), um 1790/1800]. Qu-gr-8°, 94 Bll., zeitgenöss. Hpgt. m Titelschild. – Bestoßen, Rücken beschädigt. Innen sehr gut. 700,-

■ Saubere, zeitgenössische Abschrift der Partitur der neun Strofe für Orchester (2 Celli, Fagott, Bass) und vierstimmigen Chor. – Nicolo Zingarelli (1752-1837) wirkte als Kapellmeister in Neapel, Mailand und Rom. Anfangs als Opernkomponist erfolgreich („einer der letzten würdigen Sprösslinge der ... neapolitanischen Schule“), wirkte er ab 1790 vornehmlich als Kompositions-lehrer und Kirchenmusiker. Die *Tre ore dell'Agonia* gehören zu Zingarellis bekannteren Kirchenwerken, blieben aber ungedruckt. RISM weist mehrere Abschriften nach, meist in italienischen Bibliotheken.



198 Zumsteeg, Johann R.: Die Büssende. Ballade von F. L. Grafen zu Stolberg in Musik gesetzt [f. Singst. u. Kl.]. Lpz., B&H (o. VN) [um 1800]. Qu-fol., 1 Bl., 34 S., Obr. Typendruck. Mit Titelvignette (Kininger / Böhm). – Etwas bestoßen. 300,-

■ Wohl zweite Ausgabe beim Originalverleger. – RISM Z 498.

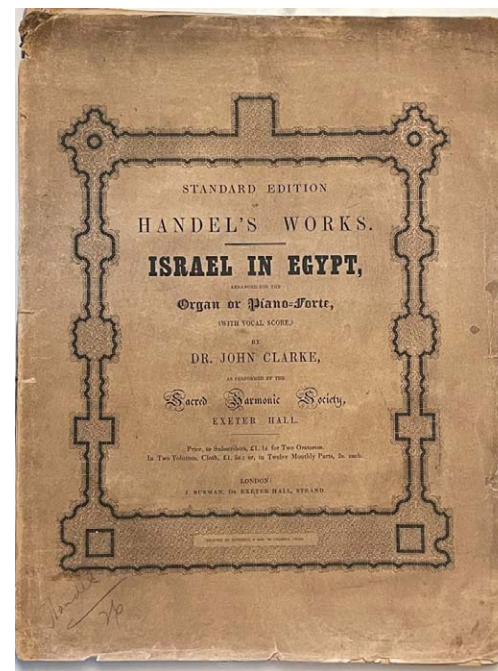


199 Zumsteeg, Johann R.: Iglou's der Mohrin Klagegesang aus Quinctius Heimeran von Flaming [f. Singst. u. Kl.]. Lpz., B&H (o. VN) [um 1790]. Qu-fol., 11 S., Typendruck. – Nicht beschnitten, etwas bestoßen. 450,-

■ Erste Ausgabe. – Für Zumsteegs Zeitgenossen war in seinen Balladen der Höhepunkt der Wortausdeutung erreicht, auch Goethe war einer seiner Bewunderer. Heute ordnet man Zumsteegs Liedschaffen eine Mittelstellung zu zwischen der Berliner Liederschule (mit Reichardt und Zelter) und dem Klavierlied Franz Schuberts. Dieser wurde von einigen Balladen Zumsteegs zu eigenen Werken angeregt. – RISM Z 530.

200 Zumsteeg, Johann R.: Lenore von G. A. Buerger. Lpz., B&H (o. PN) [1798]. Qu-fol., 1 Bl., 46 S., Pbd. In Typendruck, gestochener Titel mit Vignette. OU mit eingebunden. – Schöner Druck auf leicht bläulichem Papier, wenige Bll. oben mit leichtem Wasserrand. 330,-

■ Erste Ausgabe der berühmten Ballade. – RISM Z 544. – Titel- und Endvignette sign. „W. Böhm sc.“



MUSIKANTIQUARIAT RAAB

Alte und Neue Musikalien
Bücher
Noten
Autographen
Versand
Ankauf



Musikantiquariat Raab
Dr. Michael Raab
Radspielerstr. 17
81927 München
Tel. : +49 - (0)89 - 91 57 80

www.dreiraaben.de
antiquariat@dreiraaben.de